

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße



Städt. Gemeinschaftsgrundschule

Albert-Schweitzer-Str. 64, D-47259 Duisburg-Huckingen

Tel.: +49(0)203 788286

Fax: +49(0)203 7579224

ggs.albertschweitzer@stadt-duisburg.de

www.grundschule-albert-schweitzer.de

Schulprogramm

der



Duisburg



Stand: Verabschiedet von der Schulkonferenz am XX.XX.2023

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Gliederung - Schulprogramm der GGS Albert-Schweitzer-Straße

0. Vorwort

1. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme

- 1.1 Zahlen und Fakten
- 1.2 Elternarbeit
- 1.3 Kulturarbeit
- 1.4 Klassenfahrten
- 1.5 Feste und Feiern
- 1.6 Kooperationspartner
- 1.7 Betreuungsangebot
- 1.8 Außerschulische Lernorte
- 1.9 Verkehrserziehung
- 1.10 Arbeitsgemeinschaften
- 1.11 Jekits
- 1.12 Schulsozialarbeit
- 1.13 Inklusion

2. Leitbild der Schule

3. Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder

- 3.1 Verweis auf die Arbeitspläne
- 3.2 Lernen des Lernens / Öffnung von Unterricht
- 3.3 Medienkonzept
- 3.4 Förderkonzept
- 3.5 Konzepte für den Anfangsunterricht / Einschulung / Förderkonzept zur Schuleingangsphase
- 3.6 Konzept: Übergang zu den weiterführenden Schulen
- 3.7 Bewegte Schule
- 3.8 Veränderter Schulrhythmus

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- 3.9 Jahrgangsstufenarbeit
- 3.10 Konzept zur Gesundheitsförderung
- 3.11 Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung
 - 3.11.1 Deutsch
 - 3.11.2 Mathematik
 - 3.11.3 Sachunterricht
 - 3.11.4 Englisch
 - 3.11.5 Kunst/Textilgestaltung
 - 3.11.6 Musik
 - 3.11.7 Katholische Religion
 - 3.11.8 Evangelische Religion
 - 3.11.9 Sport
 - 3.11.10 Arbeitsverhalten
 - 3.11.11 Sozialverhalten
- 3.12 Tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben
- 3.13 Projektstage/ -wochen
- 3.14 Konzept zur Steigerung der Lesekompetenz
- 3.15 Prävention von sexuellem Missbrauch
- 3.16 Konzept Streitschlichtung und Gewaltprävention
- 3.17 Konzept Werteerziehung
- 3.18 Konzept zur Umsetzung des Gender Mainstreaming Ansatzes
- 3.19 Vertretungskonzept
- 3.20 Kindersanitäter-Konzept
- 3.21 Konzept zur Umwelterziehung
- 3.22 Schülerparlament
- 3.23 Auszeichnungen bei besonderen Leistungen der Schüler und Schülerinnen
- 3.24 LRS-Konzept

4. Schulinterne Arbeitsstrukturen

- 4.1 Grundsätze
- 4.2 Ämter- und Aufgabenverteilung
- 4.3 Konferenzarbeit
- 4.4 Lehrerausbildung / Begleitprogramm
- 4.5 Geschäftsverteilungsplan Schulleitung

5. Entwicklungsvorhaben der Schule / Arbeitsplanung

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

6. Fortbildungsplanung

7. Evaluation an unserer Schule

8. Literaturliste

0. Vorwort

Schulprogramme sind verpflichtend. Uns ist es aber auch grundsätzlich wichtig, dass wir uns als Schule ein Programm geben, das die Schwerpunkte, die Vorgehensweisen und Ziele unserer Arbeit klar aufzeigt und transparent macht. Damit erhalten alle Beteiligten an unserer Schule eine klare Orientierung. Und gerade die Orientierung ist es, die heute in vielen Lebensbereichen den Menschen in unserer dynamischen Gesellschaft abhandengekommen ist.

Für alle Beteiligten unserer Schule muss es das Ziel sein, jeden Tag gute Schule zu machen. Das bedeutet für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit, dass wir für die Kinder die Voraussetzung für ein lebenslanges Lernen schaffen, Neugier auf die Vielfalt des Lebens wecken und das soziale Miteinander fördern.

Dabei gehen wir in dieser Fortschreibung unseres Schulprogramms auch weiterhin von einem Bild vom Kind und seiner Erziehung aus, das der nachfolgende Ausschnitt aus den so enorm richtungsweisenden Richtlinien von 1985 am besten beschreibt. Die Jahreszahl des Zitates mag den Leser verwundern, die Inhaltlichkeit der Aussage ist für uns immer noch richtungsweisend.

„Die Grundschule als Schule des Kindes erfüllt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag nur, wenn sie ihre Schülerinnen und Schüler als Kinder ernst nimmt und ihre jeweiligen Lebensbedingungen berücksichtigt. Sie darf für die Kinder nicht alleine Unterrichtsstätte, sondern muss zugleich Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum sein. In ihr sollen sich die Kinder glücklich und geborgen fühlen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

und in einer freien und befreienden Atmosphäre lernen können" (vgl. Richtlinien NRW, 1985, S.10)

Ausdrücklich wünschen wir uns den kritischen Dialog mit allen Beteiligten an Schule über unser Schulprogramm.

1. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme

1.1 Zahlen und Fakten

Eine Gemeinschaftsgrundschule für Huckingen wurde laut Chronik im Jahr 1956 gegründet. Nach mehreren Umzügen befindet sie sich seit 1968 im Gebäude an der Albert-Schweitzer-Straße.

Die Schule verfügt seit 2012 über insgesamt 13 Klassenräume mit einer erfreulichen Größe (8,5m * 8,5m) und über drei weitere kleinere Klassenräume mit angeschlossenen Differenzierungsräumen. Dadurch ist in allen Klassen eine zeitgemäße und kindgerechte Klassenraumgestaltung und -differenzierung möglich.

Das gesamte Gebäude ist, bis auf drei Betreuungsräume und einen Küchenraum, ebenerdig, was körperbehinderten Kindern und dem Brandschutz entgegenkommt.

Zurzeit hat die Schule 17 Regelklassen. Durch die Schließungen der benachbarten Grundschulen in Ungelsheim zum Sommer 2010 und Hüttenheim 2012 ist unsere Schule stark gewachsen. Drei Klassen sind deshalb in das benachbarte Gebäude der ehemaligen Förderschule ausgelagert. Die Stadtteile Ungelsheim und Hüttenheim und die dazugehörigen Kinder in unsere Arbeit zu integrieren, war und ist eine wichtige Aufgabe für die nächste Zeit.

Mit großem Engagement wurde 2009 der lange gehegte Wunsch nach einem Kreativraum realisiert. Er ist, nach Pause durch Raummangel bedingt, seit August 2014 wieder eingerichtet und befindet sich jetzt endgültig im Werkraum der ehemaligen Förderschule. Dank der finanziellen Unterstützung des

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Fördervereins wurde er im Sommer 2014 zu einem grundschulgerechten Werkraum umgebaut.

Bereits ein Jahr vorher wurde ein Raum im C-Trakt zum Musikraum umfunktioniert. Dieser musste aber zum Schuljahr 2010/2011 wieder aufgegeben werden, da durch die oben erwähnte Auflösung der Ungelsheimer Grundschule zwei zusätzliche Klassen gebildet werden mussten. Seit 2012 hat der Musikraum aber einen neuen festen Platz im Raum über der Mensa.

Die Schule litt seit Jahren unter Raumnot, so dass die Betreuung in die benachbarte Förderschule ausgelagert werden musste. Zwei ursprüngliche Schulräume werden vom Kindergarten genutzt. In Zeiten schwacher Schüler- und Schülerinnenzahlen wurde in diesen beiden Räumen ein Kindergartenprovisorium errichtet.

Seit der Schließung der Förderschule verfügt die Schule nun endlich über ausreichende Räumlichkeiten. Um diese neuen Räumlichkeiten nachhaltig und gewinnbringend in das Schulleben zu integrieren, haben wir uns entschlossen, die aktive Einbeziehung der neuen Räume zum Schwerpunkt der Schulentwicklung für die Schuljahre 2014/2015 und 2015/2016 zu machen.

Die ehemalige Aula wird von der Verlässlichen Halbtagschule (Frühbetreuung ab 7.00 Uhr für alle Kinder) und von der Nachmittagsbetreuung genutzt. Dadurch ist es uns nur noch sehr eingeschränkt möglich, Veranstaltungen mit mehreren Klassen oder für große Personenkreise durchzuführen. Ein in 2005 gestellter Antrag der Schule, eine Aula bzw. ein Forum zu errichten, wurde aufgrund der allgemeinen Finanznot seitens der Stadt abgelehnt.

Zur Schule gehört neben dem Lehrerzimmer und der Verwaltungseinheit noch eine Turnhalle. Sie wurde in 2014/2015 teilrenoviert.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 nutzen wir zudem die Turnhalle an der Schulz-Knaudt-Straße mit insgesamt 14 Stunden an drei Tagen.

Wir ermöglichen es mittlerweile, dass für alle Kinder die vorgeschriebenen drei Unterrichtsstunden Sport durchgeführt werden können.

Durch die endgültige Schließung der Förderschule im Jahr 2014 stehen uns nun weitere Räume zur Verfügung. Dabei handelt es sich neben dem Werkraum um einen Computerraum, eine Küche, einen Fachraum und drei kleinere der

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

ehemaligen Verwaltung, die als Förderräume der sozialpädagogischen Fachkräfte und als Büro für die Betreuung dienen.

Die Schule liegt in einem Grüngürtel in Steinwurfnähe zum neuen Angerbach. Der Schulhof und der Schulgarten wurden in den letzten Jahren mit Elternhilfe und Landesmitteln in Plätze mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsangeboten und Ruhe- und Erholungszonen umgewandelt. Dieser Prozess kann noch nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Teilweise wurden veraltete und marode Geräte bereits wieder durch neue ersetzt. Erfreulicherweise hat der Förderverein einen Schwerpunkt auf die Aufwertung des Schulhofes und des Schulgartens gelegt und in den letzten beiden Jahren kräftig investiert. So verfügt die Schule mittlerweile über acht Außentischtennisplatten, die teilweise von anderen Schulen (Schulschließungen) auf Kosten des Fördervereins umgesetzt wurden.

Im Schuljahr 2022/2023 besuchen ca. 425 Schülerinnen und Schüler die Schule. Sie werden in 17 Klassen von insgesamt 18 Grundschullehrerinnen, 2 Grundschullehrern und einem Türkischlehrer unterrichtet. Zwei ausgebildete Sozialpädagoginnen unterstützen die Arbeit in der Schuleingangsphase (Klassen 1 und 2). An der Schule stehen etwa 18 Planstellen für Grundschullehrer und -lehrerinnen zur Verfügung. Da die Mehrheit der Kolleginnen teilzeitbeschäftigt ist, ergibt sich dadurch die größere Personenzahl. Der Klassendurchschnitt von ca. 25,2 Kindern steigt seit Jahren leicht konstant. Damit nehmen wir in Duisburg eher einen Spitzenplatz ein, den wir jedes Jahr mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachten.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist für Duisburger Verhältnisse mit knapp 40% noch relativ gering. Den größten Anteil an dieser Gruppe bilden die türkischen Kinder.

Die Schule wurde, für uns unverständlich, der Sozialindexstufe 2 zugeordnet. Die hat Folgen für die Ausstattung. Wir werden bei Stellenzuteilungen und bei Sachmitteln (Ipad's) leider kaum bis gar nicht berücksichtigt.

1.2 Elternarbeit

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

An unserer Schule hat das Einbeziehen der Eltern in die Arbeit der Schule einen hohen Stellenwert. Dabei haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, die Eltern mit ihren Ideen, ihrem Engagement und ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch mit ihren Problemen, Ängsten und Sorgen ernst zu nehmen. Ein offenes, transparentes, kommunikatives und faires Umgehen miteinander sind dabei wichtige Bestandteile unseres Verständnisses von moderner, demokratischer und kindgerechter Grundschule.

Kinder geraten in Konflikt, wenn die Divergenz zwischen Schule und Elternhaus zu groß wird und es womöglich zu offen ausgetragenen Konflikten zwischen Elternhaus und Schule kommt. Beide Beteiligte - Lehrer/Lehrerinnen und Eltern - sollten gerade hier den Kindern modellhaft vorleben, wie zwischenmenschlicher Umgang aussehen kann.

Grundsätzlich fühlen wir uns einer Transparenz gegenüber den Eltern verpflichtet (vgl. auch Leitsätze unserer Arbeit). Die Eltern werden über wichtige schulische Anliegen informiert und in Entscheidungen mit einbezogen. Ein kritischer und konstruktiver Dialog ist für uns von großer Bedeutung. Dafür nehmen wir uns Zeit. Dies zeigt sich zum Beispiel auch in den festen Sprechzeiten der Lehrerinnen und Lehrer. Jede Kollegin und jeder Kollege bietet wöchentlich eine feste und veröffentlichte Sprechzeit an, zu der man sich allerdings vorher anmelden muss.

Allerdings sehen wir auch Grenzen in der Elternarbeit. Neben allem Mitwirken in der Arbeit und in den Gremien bleibt doch die pädagogische und rechtliche Verantwortung in der Hand der Lehrenden bzw. des Schulleiters. Auch darf die verbrieftete pädagogische Freiheit der Lehrenden nicht in Frage gestellt werden. Das postuliert selbstverständlich eine professionelle Ausübung des Berufes.

Elternarbeit konkretisiert sich an der Schule in vielschichtiger Weise:

- Gremienarbeit
- Leseeltern
- Stammtische
- Ausflugbegleitung
- Förderverein
- Betreuungsverein
- Mithilfe bei Veranstaltungen (Feste und Feiern)
- IT-Unterstützung
- Renovierungsarbeiten / Säuberungsaktion

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Klassenfeste
- Gestaltung des Schulhofes
- Pflege des Schulgartens

1.3 Kulturarbeit

- Theater in der Schule

Einmal im Jahr holen wir ein Theaterstück für Kinder in die Schule. Dieses Stück wird dann in der Turnhalle aufgeführt. Je nach Zielgruppe kann es auch jeweils ein Theaterstück für die Klassen 1/2 und 3/4 geben.

- Theaterstücke von Kindern für Kinder

In unregelmäßigen Abständen werden auch Theaterstücke, Musicals u. ä. von Kindern einstudiert und anderen Kindern und/oder Eltern vorgeführt. Dabei kann es sich um kleinere Stücke im Klassenraum, aber auch um bühnenreife Stücke handeln, die dann in der Turnhalle oder auf dem Außengelände aufgeführt werden. Der schuleigene Chor hat dabei in den letzten Jahren eine besondere Bedeutung erlangt, da er schon mehrere Aufführungen durchgeführt hat.

- Theaterbesuche

Theaterbesuche von einzelnen oder mehreren Klassen haben schon eine lange Tradition. Dabei werden vor allem folgende Einrichtungen besucht:

- Theater im Steinhof (in Kooperation mit dem Bürgerverein)
- Komma Theater in Rheinhausen
- Weihnachtsstücke im Stadttheater
- Kinder- und Jugendtheater in Düsseldorf
- Opernbesuche
- ...
-
- Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (s. Projekt - Prävention von sexuellem Missbrauch)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Autoren- und Autorinnenlesungen in der Schule

In unregelmäßigen Abständen bemühen wir uns darum, Kinderbuchautoren und -autorinnen in die Schule zu holen. Diese „Buchmacher und Buchmacherinnen“ stellen den Kindern ihre Werke vor und beantworten Fragen der Kinder bezüglich des Handwerks. Eine gute Passung ergibt sich dann, wenn diese Autoren und Autorinnen in einer zusätzlichen Abendveranstaltung auch den Eltern ihre Kunst nahebringen können.

- Besuche von Museen, kulturellen Veranstaltungen im Rahmen der IKIBU, des Spielkorbs u. ä. liegen im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der jeweiligen Klassenlehrerinnen oder des jeweiligen Klassenlehrers.

An der Schule gibt es eine Kulturkontaktlehrerin, die Ideen realisiert, Kulturveranstaltungen koordiniert, Sichtungveranstaltungen besucht und Ansprechpartnerin für Kulturfragen ist. Dieses Amt hat z.Z. Frau Alan inne.

Der Förderverein hat auch im Bereich der Kultur einen seiner Schwerpunkte gesetzt. So hat er die Einladung von Kinderbuchautoren und -autorinnen, den Duisburger Philharmonikern und von Theatergruppen unterstützt und sieht auch in Zukunft hier eine wichtige Aufgabe.

Darüber hinaus bezahlt der Förderverein die Lizenzen für das jährlich durch den Chor aufgeführte Musical.

1.4 Klassenfahrten

Klassenfahrten sind in Grundschulen fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Auch an unserer Schule werden regelmäßig mehrtägige Klassenfahrten durchgeführt. In Anlehnung an unseren Leitsatz, die Kinder in ihrer Lebensstüchtigkeit zu fördern, sehen wir in den Klassenfahrten eine große Chance für die Kinder, sich für eine begrenzte Zeit vom Elternhaus zu lösen und mit bekannten Bezugspersonen einige Tage zu verbringen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Für uns als Lehrerinnen und Lehrer ist es dabei interessant, die Kinder nicht wie sonst nur für einen begrenzten morgendlichen Abschnitt, sondern für einige Tage rund um die Uhr zu erleben. Eine erweiterte Sichtweise des Gegenübers ist dabei für das Gesamtverständnis sehr aufschlussreich. Oft erleben wir Kinder ganz anders und mit für uns völlig neuen Eigenarten.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe wächst und hat in der Regel positive Auswirkungen auf die schulische Arbeit. Viele Kinder erfahren eine Steigerung ihrer Handlungskompetenz, wenn sie - manchmal zum ersten Mal in ihrem Leben - diverse praktische Aufgaben und Arbeiten übernehmen müssen.

Klassenfahrten können von Eltern nicht eingefordert werden. Nicht jeder Lehrperson sind - beispielsweise aufgrund ihrer Teilzeitarbeit oder ihrer persönlichen Situation - mehrere Klassenfahrten zuzumuten. In der Regel geht aber jede Klasse mindestens einmal in ihrer Grundschulzeit auf große Fahrt.

Eine Obergrenze der Kosten ist an unserer Grundschule durch die Schulkonferenz nicht festgelegt. Grundsätzlich achten wir durch die Zielfestlegung darauf, dass die Kosten im vertretbaren Rahmen bleiben und kein Kind wegen Finanzierungsschwierigkeiten zu Hause bleiben muss. Mit dem Förderverein besteht zudem die Vereinbarung, dass dieser bei finanziellen Problemen einen Teil der Kosten übernimmt.

Folgende Ziele wurden und werden im 2. - 4. Schuljahr u.a. aufgesucht:

- Reichswaldhof Goch
- Reiterhof Hötzenhof
- Jugendherberge Ratingen
- Zirkusjugendherberge Hinsbeck mit eigener Zirkusvorstellung
- Jugendherberge Neuss
- ...

1.5 Feste und Feiern

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- **Martinsfest**

Der Martinszug hat für den Stadtteil eine große Tradition, der auch wir uns verpflichtet fühlen. Während des Umzuges bleiben die Eltern auf dem Schulhof, die Schulpflegschaft und der Förderverein sorgen für eine Bewirtung. Am Morgen des Umzuges gibt es für jede Klasse einen großen Weckmann aus Kuchenteig, der gemeinsam gegessen wird. Die Symbolik des Tages kommt dadurch zum Tragen. Alle zwei Jahre wird am Montag vor dem Martinszug eine abendliche Laternenausstellung durchgeführt.

- **Schulfest**

Ein Schulfest ist für unsere Schule immer etwas Besonderes. Es wird alle vier Jahre (...2022, 2026...) durchgeführt und orientiert sich an einem Motto, das aber möglichst offen formuliert wird, so dass alle Klassen und Gruppierungen passende Aktivitäten einbringen können. Das Schulfest soll alle Mitglieder der Schulgemeinde und Interessierte aus den Stadtteilen zusammenführen. Im Mittelpunkt stehen aber Aktivitäten und Aktionen für Kinder. Unser Schulfest soll die Kosten einspielen, ist aber nicht auf Gewinn ausgerichtet.

- **Sportfest**

Das Sportfest fand bis jetzt als Vierkampf im Mai/Juni des jeweiligen Schuljahres statt. Die ersten Schuljahre führten -nach eigenem Ermessen- Bundesjugendspiele oder ein Spiel- und Sportfest durch. Durch die Abschaffung der Bundesjugendspiele wird in Zukunft ein Bewegungstag durchgeführt.

- **Einschulungsfeier - s. Einschulung**

- **Verabschiedung der 4. Klassen**

Am letzten Schultag findet für die Kinder, die die Schule verlassen, ein ökumenischer Abschlussgottesdienst statt. In den jeweiligen Klassen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

wird darüber hinaus in der Regel mit den Eltern ein Abschiedsfest gefeiert. Ebenfalls am letzten Tag treffen sich in der letzten Stunde alle Kinder in einem großen Kreis auf dem Schulhof. Dort werden die Kinder der 4. Klassen gebührend verabschiedet.

- Weihnachtsfeier

Jede Klasse entscheidet, ob und in welchem Rahmen sie eine Weihnachtsfeier durchführt. Eine gemeinsame Weihnachtsfeier wird kurz vor den Ferien in der Turnhalle durchgeführt.

- Klassenfeste

Zu verschiedenen Anlässen werden in den einzelnen Klassen Feste und Aktivitäten durchgeführt. Dabei kann es sich handeln um: Weihnachtsfeier, Bastelnachmittag, Spielnachmittag, Osterfrühstück, Grillnachmittag usw.

- Karneval

Am Donnerstag oder Freitag wird in der Schule in den einzelnen Klassen oder auch klassenübergreifend Karneval gefeiert. Die Kinder kommen an diesem Tag verkleidet zur Schule, die Lehrerinnen und Lehrer bemühen sich um eine entsprechende Kostümierung.

1.6 Kooperationspartner

Eine lebendige und aktive Schule ist auf Kooperationspartner angewiesen. Dabei sind uns die Kooperationspartner in den Stadtteilen Huckingen, Ungelsheim und Hüttenheim besonders wichtig, weil sich dadurch vielfältige und fruchtbare Kontakte mit vielen Menschen ergeben. Schule ist damit in den Stadtteilen integriert und erfährt auch von vielen Nichteltern Wertschätzung und Unterstützung.

Im Laufe des Schuljahres gibt es die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen und

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Organisationen. Diese Zusammenarbeit sei an dieser Stelle nur stichpunktartig aufgeführt.

Kirchen

Schulgottesdienste, Einschulungsgottesdienste, Abschlussgottesdienst der vierten Klassen, Teilnahme der Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen bei der Erstkommunion, Besichtigung der Kirchen im Rahmen des Religionsunterrichts.

Kindergärten s. Einschulung

TuSpo Huckingen

Sommernachtslauf, Hilfe beim Sportfest durch Mitglieder des Vereins.

VfL Duisburg-Süd

Durchführung des Sportfestes auf der Platzanlage. Platznutzung für Leichtathletikunterricht. Training der Schulmannschaften im Bereich Fußball und Leichtathletik.

TC Süd

Tennissichtungsveranstaltung und Tenniskurse mit der Tennisschule

Bürgerverein Huckingen

Kooperation mit dem Bürgerverein - Kulturveranstaltungen im Steinhof. Gemeinsame Veranstaltung zum Tag des Offenen Denkmals u. ä.

Bürgerverein Ungelsheim

XXL-Sportcenter

Im Sportcenter können die Auszeichnungen für besondere Leistungen durchgeführt werden (gemeinsames Bowling, Minigolf).

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Stadtbibliothek Sittardsberg

IKIBU - Angebote, Kennenlernen der Bücherei im zweiten Schuljahr, Besuche der Bücherei zu unterschiedlichen Themenstellungen.

AOK, BEK u.a.

Ernährungsberater und -beraterinnen klären über gesunde Ernährung auf.

Polizei

Abprachen mit dem Ortsbereichsbeamten, insbesondere in den ersten Wochen nach der Einschulung, Infoabend der Schulanfänger und Schulanfängerinnen - Schulwegsicherheit, Radfahrtraining, Radfahrprüfung. Präventionsveranstaltung zum sexuellen Missbrauch mit dem Kommissariat Vorbeugung, Elternhaltestelle etc.

Freiwillige Feuerwehr Huckingen

St. Martin

Steinhof

Durchführung von Kulturveranstaltungen

REWE - Markt Hüttenheim

Aktion actionkidz, Logistik bei Feierlichkeiten

Kindernothilfe Duisburg

Aktion actionkidz, Sponsorenläufe als Spendenläufe

Apfelparadies Wittlaer

Führungen der Klassen 2 durch die Plantage

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Niederrheinische Musikschule

Jeki, St. Martin Kapellen (Herr Martell)

St. Anna Krankenhaus

Begehungen, Kindersanitäter und -sanitäterinnen, Kinder singen zu Weihnachten im Krankenhaus bzw. im angeschlossenen St. Hedwig-Stift

THW Ratingen

Sicherheitsaktion zum Thema Feuerwerk jeweils im Dezember

HKM

Jährliches Austauschgespräch mit allen Anliegern des Werkes, Schlosserarbeiten durch die Lehrwerkstatt, Rollerstände

Caritas

Sozialkompetenztraining in den Klassen 2/3

Sponsoren:

Sparkasse Duisburg - Material für Klassen 1, Sanierung der Weitsprunganlage

Frischekontor Duisburg - Material für Klasse 1

ADAC - Sicherheitswesten

HKM - Gitter für Schulgarten / Betriebsbegehung Lehrerinnen/Lehrer, Rollerparkplätze

Für das Programm Klasse 2000 konnten für die einzelnen Klassen einige Sponsoren gefunden werden. Darüber hinaus unterstützt die Sparda-Bank dieses Projekt.

Sparda Bank - Schulhofgestaltung

XXL Sportzentrum - Gutscheine Bowling, Unterstützung St. Martin

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Gesamtschule Süd

Lauf um den Südpokal

Mannesmann-Gymnasium

Mit dem Mannesmann-Gymnasium pflegen wir seit Jahren eine sehr enge Kooperation. So haben beispielsweise beide Schulen für die Grundschulen des gesamten Bezirkes Konferenzen zum Thema Rechtschreiben und Mathematikunterricht durchgeführt. Die Schulleitungen beider Schulen haben zudem einen „engen Draht“ zueinander.

Sekundarschule Süd, Gesamtschule Süd, Mannesmann-Gymnasium

Austausch Grundschulmarkt

Regionalzentrum Süd (ehemals Jugendzentrum):

Austausch mit Leiter
Aushang von Infos

1.7 Betreuungsangebot

Seit Sommer des Schuljahres 1996/97 gibt es an unserer Schule ein Betreuungsangebot. Es werden zurzeit ca. 280 Kinder durch 20 Kräfte betreut. Die Schule bietet damit eines der größten Betreuungsangebote in Duisburg an. In der Zeit von 7.00 - 14.00 Uhr ist eine Betreuung dieser Kinder gewährleistet, wobei die dritte Schulstunde seitens der Schule immer durch Unterricht abgedeckt wird. Die Schule hat damit die durch den Erlass geforderte Betreuung von 8.00 - 13.00 Uhr ausgebaut, da viele Eltern mit den erweiterten Öffnungszeiten ihren Berufsalltag besser organisieren können.

Zusätzlich bieten wir eine Betreuung im Rahmen der Maßnahme 13+ an. Hier werden ca. 180 Kinder in der Zeit bis 16.00 Uhr betreut. Die Kinder erhalten ein warmes Essen (seit 2013 Anbieter: Apetito) und

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Mineralwasser Seit dem Schuljahr 2012/2013 steht dafür eine eigene Mensa zur Verfügung. Eine Hausaufgabenbetreuung für die Ganztagskinder ist gewährleistet.

Eine Wandlung in eine Offene Ganztagschule haben die Eltern, mittels einer Befragung, zweimal abgelehnt. Da wir das Angebot 13+ als eine der ersten Schulen Duisburgs gestartet hatten und es zum damaligen Zeitpunkt schon recht lange und erfolgreich an der Schule lief, wollten die Eltern dieses Angebot weiterbestehen lassen. Die Schulkonferenz ist dann diesem Votum einstimmig gefolgt. Die Eltern haben sich für ein offenes Angebot der Betreuung ausgesprochen. Die mit der Offenen Ganztagschule einhergehende und laut Erlass vorgegebene Verpflichtung der regelmäßigen Teilnahme der Kinder am Ganztagsbetrieb, haben die Eltern der GGS Albert-Schweitzer einmütig nicht gewollt. Die Schulgemeinde verfolgt damit in Duisburg, wie einige andere Schulen auch, einen Sonderweg, den sie aber bis jetzt noch nicht bereut hat.

Die Räumlichkeiten der Betreuung befinden sich im Nebengebäude und in der ehemaligen Aula. Die Betreuung findet an allen Schultagen statt.

Die organisatorische Arbeit hat von Anfang an der Betreuungsverein übernommen, in dem mit viel Engagement vorgegangen wird. Der Vorstand des Vereins, dem auch die Schulleitung angehört, trifft sich regelmäßig. Er ist u. a. Arbeitgeber der Betreuungskräfte, kümmert sich um die finanzielle Abwicklung und verbessert durch finanzielle Unterstützung die qualitative Arbeit. Durch den Verein ist eine unmittelbare Mitwirkung aller Beteiligten möglich. Nicht zuletzt dadurch hat der Verein eine hohe Akzeptanz und genießt Ansehen auch über Huckingen hinaus.

Der Verein hat eine fest angestellte Geschäftsführerin. Dies ist Frau Weiner.

Die pädagogische Leitung liegt bei Frau Fenger.
Die pädagogische Gesamtverantwortung liegt rechtlich bei der Schulleitung.

Bei der Arbeit in den Gruppen wird auf Kreativität, Bewegungserfahrung und gemeinsames Tun großen Wert gelegt. Kinder, die ihre Hausaufgaben

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

erledigen wollen und dies in der Betreuungsgruppe auch selbständig schaffen, können die Zeit dafür nutzen.

1.8 Außerschulische Lernorte

Für kindliches Lernen haben konkrete Anschauung, unmittelbares Erleben und handelnder Umgang grundlegende Bedeutung für den Lernprozess. Deshalb erachten wir es für wichtig, außerschulische Lernorte mit den Kindern aufzusuchen. Ein solches Vorgehen stellt einen unverzichtbaren Beitrag für die Erschließung der Lebenswirklichkeit der Kinder dar.

An Lernorten außerhalb der Schule lassen sich oft besonders klare Vorstellungen und Einsichten, Vergleiche und Einblicke in Zusammenhänge gewinnen. Interesse und Wissbegierde der Kinder werden gestärkt, zusätzlich werden Möglichkeiten des Entdeckens, des aktiven Erkundens und des Kontakts mit anderen Menschen gefördert. Nicht zuletzt wird das gemeinsame Handeln durch das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten gefördert.

Ebenso lernen die Kinder wichtige kulturelle Einrichtungen ihrer Heimatstadt und ihres Nahbereiches kennen.

Die Lernfreude der Kinder wird gesteigert, wenn sich die Schule mit dem Leben außerhalb von Schule auseinandersetzt. Viele Erwachsene berichten davon, dass sie sich an ihre Grundschulzeit nur vage erinnern können. In besonderer Erinnerung sind aber vielen die „Ausflüge“ geblieben.

Das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten ist in der Regel aber mehr als nur ein Ausflug. Eine Einbindung des Lernortes in eine Unterrichtsreihe ist sicherlich notwendig und sinnvoll.

Folgende außerschulische Lernorte haben die Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren mit ihren Klassen aufgesucht:

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Kl. 1 / 2:

- Straßen rund um die Schule
- Schulwege der einzelnen Kinder
- Besuch des Zoo`s (Krefeld oder Duisburg)
- Aquazoo
- Bayer -Werke (Herstellung von Legosteinen) - wegen des umstrittenen Baus der CO Pipeline zurzeit ausgesetzt
- Lehmbruck - Museum
- Apfelplantage in Wittlaer
- Post
- Zahnarzt
- Bibliothek
- Explorado - Kindermuseum
- Lernbauernhof Ingenhammshof

Kl. 3 / 4:

- Straßen in Huckingen/Ungelsheim/Hüttenheim in Zusammenhang mit der Radfahrprüfung
- Huckingen/Ungelsheim/Hüttenheim (Steinhof, Sandmühle, Kapelle, Kirchen u. ä.)
- Besuch einer Bäckerei
- Bayer - Werke (Herstellung von Mal Farben, Zahnpasta) - s.o.!
- Zooschule
- Burg Linn
- Freilichtmuseum Hagen / Kommern
- Flughafen Düsseldorf
- Malteserkrankenhaus - St. Anna
- Museen (Duisburg, Düsseldorf)
- Neandertalmuseum - Mettmann
- Landtag - Düsseldorf
- Aquazoo
- Xanten
- MSV - Arena
- Stadthistorisches Museum / Stadtmauer
- Cubus - Kunsthalle
- Aquarius Wassermuseum
- Explorado - Kindermuseum

-

1.9 Verkehrserziehung

Der Bereich der Verkehrserziehung nimmt an unserer Grundschule einen breiten Raum ein. Er ist ein zentrales Element der Grundschularbeit in allen vier Jahren und vom ersten Schultag an.

„Kinder verunglücken, weil ihre psychische, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit den Anforderungen des heutigen Straßenverkehrs nicht gewachsen ist, aber nicht deshalb, weil sie Zeichen und Regeln nicht kennen“. Dieses Zitat des Verkehrspädagogen Klute (VCD, fairkehr 6/96, S. 48) macht die Problematik der Verkehrserziehung heute sehr deutlich.

Der Straßenverkehr von heute hat für die Entwicklung von Kindern tiefgreifende Folgen. Der Verlust des Lebensraumes Straße führt häufig zu motorischen und sozialen Schwächen bei Kindern. Wichtige und unmittelbare Erfahrungen können nicht mehr gemacht werden, weil die Kinder diese Umgebung nicht mehr selbständig entdecken können.

Auch an unserer Schule geht die Verkehrserziehung deshalb über die bloße Sicherheitserziehung hinaus. Sie soll ebenfalls einen Beitrag zur Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung leisten.

Gerade aber im Bereich der Verkehrserziehung sehen wir auch die Grenzen unserer Arbeit. Ohne eine aktive Verkehrserziehung seitens der Elternhäuser und ein damit verbundenes konsequentes Vorbild sind die o.g. Ziele nur schwerlich zu erreichen. Die damit verbundenen Probleme tangieren auch immer wieder die Schule und sind Bestandteil von häufig und teilweise heftig geführten Diskussionen in unseren Gremien (Verkehrsproblematik vor der Schule bei Schulbeginn bzw. Schulschluss, Fahrradhelme, Kickboards etc.).

In den einzelnen Jahrgängen werden folgende Themenbereiche behandelt:

Klasse 1 / 2

- Sicherer Schulweg

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Schulwegplan
- Grundübungen des Programms „Kind und Verkehr“ (vgl. Schulverkehrsplan III, 4.3 und 4.4)
- Beginn des Radfahrtrainings

Klasse 3 / 4

- Besuch der Jugendverkehrsschule (1 x)
- Parcours - Training
- Übungen im öffentlichen Verkehrsraum Schwerpunktthema: Vorfahrt
- Übungen im öffentlichen Verkehrsraum Schwerpunktthema: Linksabbiegen
- Radfahrausbildung

Partner:

Bei allen praktischen Übungen zur Verkehrserziehung sind wir auf die tatkräftige Mitarbeit von Eltern angewiesen.

Zur Polizei und insbesondere zu den zuständigen Verkehrspolizisten und -polizistinnen besteht ein guter Kontakt. Wir wollen hier nicht nur einen Service in Anspruch nehmen, sondern legen Wert auf gegenseitigen Respekt und inhaltlichen Austausch.

Mit der Polizei Duisburg/dem WDR und Kindern einer Klasse 2 wurde zudem eine Geschwindigkeitsmessung vor der Schule durchgeführt. Hier wurde den Autofahrern und Autofahrerinnen mit entsprechenden Smileys eine Rückmeldung über ihr Tempo gegeben.

Aufgrund des Verkehrsaufkommens vor der Schule zu den Stoßzeiten wurde die Aktion Elterntaxi in 2013 vor der Schule durchgeführt. Hier wurde an die Eltern appelliert, dass sie ihre Kinder möglichst nicht mit dem Auto zur Schule bringen.

Seit August 2014 verfügt die Schule über eine sog. Elternhaltestelle. Diese befindet sich auf der Straße `Im Ährenfeld´ und ermöglicht ein sicheres Aussteigen der Kinder in einer vorgesehenen Zone und die Erledigung des Restweges zur Schule zu Fuß. Zum Schuljahr 2022/23 wurde diese Elternhaltestelle noch erweitert.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Viele Kinder kommen mit dem Roller zur Schule. Aufgrund der teilweise sehr weiten Schulwege ist dies ein praktisches Verkehrsmittel für unsere Schülerinnen und Schüler. Allerdings müssen wir im Rahmen des Verkehrsunterrichtes auch regelmäßig an Sicherheitsregeln beim Rollerfahren erinnern, bis hin zu Elternbriefen, die auf dringende Verhaltensveränderungen hinweisen (fehlender Helm, nicht gut sichtbare Kleidung, Verhalten beim Fahren in Gruppen, allgemeines Fahrverhalten etc.).

1.10 Arbeitsgemeinschaften

Aufgrund der Stellensituation ist es meist leider nicht möglich, Arbeitsgemeinschaften von Lehrer- und Lehrerinnenseite anzubieten.

Dies wird von uns sehr bedauert, weil gerade in solchen Arbeitsgemeinschaften Kinder verschiedenen Alters in einem Bereich arbeiten können, den sie selbst gewählt haben. Oftmals wird durch eine solche AG das Interesse für ein Thema oder eine Betätigung geweckt und dann von den Kindern weitergeführt.

In der Vergangenheit gab es unter anderem folgende AG´s:

- **Literatur**
- **Kunst**
- **Chor**
- **Jazztanz**
- **Schulgarten**
- **Schach**

Im Schuljahr 2022/23 werden eine Streitschlichter AG und eine Sanitäter AG durchgeführt.

1.11 Jedem Kind sein Instrument Jekits

Im Schuljahr 2009/2010 sind wir in das Programm Jeki eingestiegen.

Es besteht eine Kooperation mit der Niederrheinischen Musikschule in Duisburg.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Im ersten Schuljahr wird in jeder Klasse eine Unterrichtsstunde für das Projekt Jeki verwandt. Eine Fachkraft der Musikschule unterrichtet zusammen mit einer Lehrkraft. In dieser Stunde werden den Kindern Instrumente näher gebracht. Nach diesem Einführungsjahr können sich die Kinder für ein Instrument entscheiden. In kleinen Lerngruppen erhalten sie dann Unterricht bei einer Fachlehrerin/einem Fachlehrer. Dieser Unterricht ist kostenpflichtig. Die Organisation ist innerhalb einer Schule, die nicht unbedingt über ausreichend genug Räume verfügt, recht schwierig. Zudem mangelt es in Duisburg an Fachkräften, die diesen Unterricht ausüben können. Aus diesen Gründen mussten wir einige der Gruppen auch in den Nachmittagbereich verlegen.

Wie sich das Projekt insgesamt und an unserer Schule weiterentwickeln wird, bleibt abzuwarten.

Das Programm Jeki wird es in seiner jetzigen Form in NRW nicht mehr geben. Das Nachfolgemodell heißt Jekits und umfasst auch den Bereich Tanz und Gesang. Die Struktur ändert sich allerdings auch massiv, es kommt zum Beispiel zu einer Kürzung der Gesamtdauer des Projektes. Die Schule hat sich für den Bereich Instrumente beworben und ist auch in das neue Programm aufgenommen worden.

1.12 Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2018/19 haben wir leider keinen Schulsozialarbeiter mehr an der Schule. Der Sozialindex der Schule (2) wird als Argument benutzt, warum eine Stelle an unserer Schule nicht ermöglicht wird. Wir hoffen aber, dass wir, allein schon aufgrund der Größe der Schule, bald wieder eine Sozialarbeiterstelle besetzen können.

1.13 Inklusion

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Unsere Schule hat in den letzten 15 Jahren Erfahrungen im Bereich der Inklusion gemacht. Neben einzelnen Klassen mit *Gemeinsamen Unterricht* gab und gibt es an unserer Schule auch noch Einzelintegrationsmaßnahmen sowie Integrationshelferinnen. Das Modell der Einzelintegrationen wird aber auslaufen.

In den Jahren 2013 und 2014 hat die Schule versucht, durch mehrere Stellenausschreibungen einen Sonderpädagogen/eine Sonderpädagogin an die Schule zu holen. Dies ist aber aufgrund des Bewerbermangels mehrmals gescheitert. Auch der gewünschten Versetzung einer Sonderpädagogin an unsere Schule wurde nicht entsprochen. Ohne feste Sonderpädagogen in ausreichendem Maße sehen wir aber keine Möglichkeit für gemeinsames Lernen. Die Schule hat sich zudem für eine Inklusion im Bereich der körperlichen Behinderungen angeboten. Dies aufgrund ihrer weitgehenden Ebenerdigkeit und ihrer Erfahrungen aus früheren Jahren mit Kindern im Rollstuhl und Gehhilfen. Dieses Angebot wurde allerdings nicht berücksichtigt, da der Schulträger Angebote für einzelne Schwerpunktbehinderungen nicht präferiert.

Seit dem Schuljahr 2022/23 sind wir Schule des *Gemeinsamen Lernens*. Dies wurde von der Schulaufsicht verfügt, wir nehmen diese Aufgabe aber gerne und produktiv an.

Zurzeit sind der Schulleiter und eine Kollegin in einer Arbeitsgruppe für Schulen, die in diesem Schuljahr zu *GL-Schulen* wurden.

Grundsätzlich sehen wir uns verpflichtet, den Grundgedanken der Inklusion an unserer Schule umzusetzen.

Den Blick für die Bedürfnisse von Kindern mit Einschränkungen und Behinderungen zu haben, ist für uns eine wichtige und stetige Aufgabe.

2. Leitbild der Schule

<u>PRÄAMBEL</u>	
------------------------	--

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Die städtische Gemeinschaftsgrundschule Albert-Schweitzer-Straße in Duisburg-Huckingen ist ein Ort der Begegnung, der gemeinsam von Schülerinnen und Schülern, von Lehrerinnen und Lehrern und von Eltern gestaltet wird. Sie ist Schule für die Stadtteile Huckingen, Ungelsheim und Hüttenheim.

Ort der Begegnung

Wir verstehen uns als Schulgemeinschaft, für die gegenseitige Wertschätzung, soziales Miteinander und die Freude am gemeinsamen Lernen von zentraler Bedeutung sind.

Gemeinschaft

Unser Leitbild ist ein wichtiger Teil des Schulprogramms. Es beschreibt den Handlungsrahmen unserer Schule und dient uns als Instrument für die kontinuierliche, systematische Planungs- und Entwicklungsarbeit.

Schulentwicklung

Dieses Leitbild soll allen am Schulgeschehen Beteiligten und Interessierte

- * Orientierung geben,
- * Identifikationsmöglichkeiten mit unserer Schule ermöglichen,
- * unsere Qualitätsmaßstäbe beschreiben,
- * die Motivation zur Mitgestaltung erhöhen und
- * im Sinne unseres Bildungs- und Erziehungsverständnisses dazu beizutragen, „Gemeinschaft zu leben“!

Qualitätssicherung

Mit diesem Leitbild wollen wir das Profil unserer Schule für alle Interessierte eindeutig darstellen.

Schulprofil

Wir übernehmen Verantwortung

Wir sind eine offene und einladende Schule des gemeinsamen Lernens, in der unsere Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichen, toleranten und hilfsbereiten jungen Menschen heranwachsen können.

*Toleranz und
Hilfsbereitschaft*

Auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben und den Ansprüchen der Verfassung gestalten wir den Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Schule. Uns ist besonders wichtig, bei unseren Schülerinnen und Schülern Interesse und Begeisterung für eine Vielfalt von Inhalten und für das gemeinsame Handeln zu wecken und zu erhalten.

*Erziehungs-
und Bildungsauftrag*

Wir fördern und fordern unsere Kinder, damit sie sowohl effektiv und ausdauernd, als auch engagiert und mit Freude das Lernen lernen.

Fördern und fordern

In unserem Schulalltag bemühen wir uns darum, dass sich alle mit Respekt, sozialer Rücksichtnahme und Verständnis begegnen. Auch sprachliche Umgangsformen sind uns wichtig. An unserer Schule lernen die Kinder, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und in ihr Verantwortung zu übernehmen.

*Verständnis
und Respekt*

Unsere Schule ist ein Ort, an dem alle Kinder, unabhängig von Herkunft und Kultur, willkommen sind und sich in würdevoller und angstfreier Atmosphäre wohl fühlen und entwickeln können.

*Würdevoll
und angstfrei*

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

<p>Wir achten darauf, dass gemeinsam erarbeitete Regeln und gegenseitige Rücksichtnahme zum Erfolg führen. Eine faire Streitkultur ist uns wichtig.</p>	<p><i>Regeln und Rücksicht</i></p>
<p><u><i>Wir fördern und fordern</i></u></p> <p>Wir gestalten den Unterricht an unserer Schule lebens- und praxisnah. Die Lernfreude zu entfalten und die Lern- und Leistungsbereitschaft unserer Schüler zu fördern, ist ein wichtiges Ziel des Unterrichts.</p> <p>Wir LehrerInnen sind offen für alle Unterrichtsformen und erproben neue Unterrichtsmethoden. Dabei geht es uns nicht nur darum, kognitive Lernziele zu erreichen, sondern ebenso die emotionalen sowie kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und zu entwickeln.</p> <p>Wir machen unsere Schüler in ihren Stärken stark und fördern sie dabei, ihre Schwächen abzubauen.</p> <p>Um jedes Kind nach seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern zu können, stellen wir uns auf die spezielle Lernsituation ein und helfen mit unterstützenden Angeboten.</p> <p>Da wir wissen, dass Sport und Bewegung die Lern- und Konzentrationsfähigkeit erhöhen, legen wir großen Wert auf regelmäßiges und gezieltes Sporttreiben mit altersgerechten Bewegungsangeboten.</p>	<p><i>Freude am Lernen</i></p> <p><i>Ganzheitlich entwickeln</i></p> <p><i>Starke Kinder</i></p> <p><i>Individuell Fördern</i></p> <p><i>Sport und Bewegung</i></p>

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

<p>In der Betreuung bietet unsere Schule den Kindern die Möglichkeit, durch zahlreiche sportliche und kreative Angebote die schulischen Impulse weiter zu vertiefen.</p>	<p><i>Betreuung</i></p>
<p><u>Wir verfolgen gemeinsame Ziele</u></p> <p>Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die uns anvertrauten Kinder auf dem Weg des Heranwachsens und Lernens zu begleiten und zu bilden.</p> <p>Gemeinsam sorgen wir für eine Arbeitsatmosphäre, in der Offenheit und Weiterentwicklung sowie zwischenmenschliche Wärme und Kritik ihren Platz haben.</p> <p>Unsere LehrerInnen sorgen gemeinsam mit den anderen Mitarbeitern dafür, den Auftrag als Schule und unsere selbstgesteckten Ziele bestmöglich zu erreichen.</p> <p>Die Leitung unserer Schule gewährleistet nicht nur die gesetzlichen Anforderungen, sondern initiiert und gestaltet die Weiterentwicklung der schulischen Ziele im laufenden Schulentwicklungsprozess.</p> <p>Die Schulleitung unterstützt den Erfahrungsaustausch unter KollegInnen und fördert sie durch fachliche und individuelle Beratung.</p> <p>Besonderen Wert legt die Schulleitung auf</p>	<p><i>Verantwortung</i></p> <p><i>Offenheit</i></p> <p><i>Selbstgesteckte Ziele</i></p> <p><i>Schulentwicklung</i></p> <p><i>Beratung</i></p>

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

<p>konstruktive Lösungen bei unterschiedlichen Vorstellungen und Konflikten zwischen den Beteiligten am Schulgeschehen.</p> <p>Die Schulleitung verpflichtet sich dazu, das Profil der Schule zu schärfen und das Ansehen der Schule nach innen und in der Öffentlichkeit zu festigen.</p> <p>Es ist ein besonderes Anliegen der Schulleitung, neue Impulse zu setzen und die Bereitschaft zur Mitarbeit unter Eltern und Partnern der Schule zu wecken.</p>	<p><i>Konstruktive Konfliktlösungen</i></p> <p><i>Schulimage</i></p> <p><i>Förderer und Partner</i></p>
<p><u><i>Wir leben und prägen Kultur</i></u></p> <p>Wir helfen unseren Kindern in unsere soziale Schulgemeinschaft hineinzuwachsen, indem wir durch Gespräche und unser Vorbild ein verantwortungsbewusstes Miteinander praktizieren.</p> <p>Wir achten auf höfliche Umgangsformen und helfen unseren Schülern dabei, Konflikte gewaltfrei zu bewältigen.</p> <p>Unsere kulturellen, jahreszeitlichen Anlässe und Traditionen nutzen wir zu Festen und Projekten, die das Schulleben bereichern und die Zusammenarbeit von Eltern, Schülern, Lehrern und Partnern am Schulgeschehen fördern.</p> <p>Mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern aus</p>	<p><i>Vorbildliches Miteinander</i></p> <p><i>Gewaltfrei</i></p> <p><i>Feste und Feiern</i></p>

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

<p>Kirchen, Kindergärten, Vereinen, Polizei, Geschäftsleuten, kulturellen Institutionen, Sportvereinen und an der Entwicklung unserer Kinder Interessierter arbeiten wir vertrauensvoll zusammen.</p> <p>Über unsere Homepage, Elternbriefe und persönliche Gespräche bemühen wir uns, über die schulischen Anlässe zu informieren und die schulischen Anliegen transparent zu machen.</p> <p>Die kulturelle Vielfalt an unserer Schule wird u.a. durch Theatervorstellungen, Autorenlesungen und durch externe Fachleute bereichert.</p>	<p><i>Partner der Schule</i></p> <p><i>Transparenz</i></p> <p><i>Kulturelle Vielfalt</i></p>
<p><u><i>Wir entwickeln Lebensräume</i></u></p> <p>Wir legen Wert darauf, dass unsere Kinder in einem positiven Umfeld optimale Entwicklungs- und Lernergebnisse erzielen. In unserer Schule schaffen wir eine Lernumwelt, in der Vertrauen und Individualität wachsen können.</p> <p>Wir streben ein umweltgerechtes Verhalten an. Das Energiesparen, die Mülltrennung sind wichtige erste Erfahrungen von Kindern in diesem Bereich</p> <p>Wir, Schüler, Lehrer und Eltern fühlen uns verantwortlich, unsere Schulräume und Freiflächen zu gestalten und zu erhalten, damit wir uns an diesem Arbeits- und Lernort wohl fühlen können.</p>	<p><i>Lernumwelt</i></p> <p><i>Umweltgerechtes Verhalten</i></p> <p><i>Wohlfühlen</i></p>

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

<p>Wir wollen sowohl unsere Fachräume, wie</p> <ul style="list-style-type: none">* die Turnhalle* den Musikraum* den Werkraum* den Computerraum* die Schulküche <p>als auch die Schulhöfe und Spielflächen optimal nutzen. Darum werden wir ihre Ausstattungen regelmäßig auf Aktualität und pädagogischen Nutzen hin überprüfen und anpassen.</p> <p>Wir wissen und wünschen uns, dass unsere Schule ein Ort der Begegnung ist und bleibt, an dem immer wieder neu möglich ist, mit Freude „miteinander zu leben und voneinander zu lernen“.</p>	<p><i>Pädagogischer Nutzen</i></p> <p><i>Ort der Begegnung</i></p>
<p>Lehrerkonferenz GGS Albert-Schweitzer-Straße, 06.09.2016</p>	

3. Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder

3.1 Verweis auf die Arbeitspläne

Bei den Arbeitsplänen handelt es sich um eine schriftliche Fixierung der curricularen Ausgestaltung des Unterrichts in den Fächern. Vorläufer dieser Pläne waren die sog. Stoffverteilungspläne und anschließend die sog. Kernlehrpläne. Diese zeigten auf, wann welches Thema im Unterricht des jeweiligen Faches behandelt wurde.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Mit Arbeit an den Arbeitsplänen wollen wir grundsätzlich nicht nur unserer Pflicht der Rechenschaftslegung nachkommen. Wir versuchen zudem ein Instrument zu schaffen, das unsere Arbeit qualitativ weiterbringt und uns auf Dauer in unserer Unterrichtsplanung kooperativer und auch ökonomischer werden lässt.

Die jetzigen Arbeitslehrpläne sind von Teams zusammengestellt worden. Dabei gab es zum einen Jahrgangsteams für die Bereiche Deutsch /Sachunterricht/ Mathematik und zum anderen Fachteams.

Die Pläne basieren in den Fächern Deutsch und Mathematik stärker auf der Grundlage der eingeführten Unterrichtswerke. In den anderen Bereichen wurden auf Grundlage der Lehrpläne und Rahmenvorgaben konkrete Ausführungen der Themen durch die Teams festgelegt.

Die erstellten Pläne werden in Ordnern aufbewahrt. In zeitlichen Abständen sollen diese Arbeitspläne jeweils überarbeitet werden, insbesondere bei Wechsel eines eingeführten Unterrichtswerkes.

Sie befinden sich in entsprechenden Ordnern im Lehrerzimmer und sind für jeden Interessierten einsehbar.

3.2 Lernen des Lernens / Öffnung von Unterricht

In der Schule gibt es neben dem üblichen Klassenunterricht auch Phasen der Öffnung von Unterricht, die jede Lehrerin nach eigener Entscheidung einsetzen kann.

An unserer Schule gibt es verschiedene Ausrichtungen dieser offeneren Unterrichtsformen. Genannt seien die folgenden:

Freie Arbeit:

In der Zeit der Freien Arbeit können die Kinder frei entscheiden, wann und mit wem sie an einer frei zu wählenden Sache arbeiten. Dabei können die Kinder aus

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

einem bestehenden Materialangebot auswählen oder auch ein Thema selbständig erarbeiten und vertiefen.

Die Lernangebote stammen aus ganz unterschiedlichen Bereichen.

Die Klassenräume beinhalten ein entsprechendes Materialangebot (Karteien, Bücher, Lernspiele, Computer, differenzierte Arbeitsmaterialien etc.) und weisen die notwendige Differenzierung auf (Funktionsecken, Regale mit Material, Arbeitsplätze, Rechnerarbeitsplätze etc.).

Wochenplanarbeit:

Bei der Planarbeit erhalten die Kinder zu Beginn einer Woche einen Wochenplan. Durch diesen Plan erfahren sie, welche Pflichtaufgaben sie bearbeiten müssen und für welche Zusatz- oder Wahlaufgaben sie sich danach entscheiden können. Sie erfahren auch, wie viel Zeit sie zur Verfügung haben. Die Reihenfolge der Aufgaben bestimmen sie selbst. Viele Aufgaben sind so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse auch selbst kontrollieren können. Der Wochenplan wird von der Lehrerin/dem Lehrer so gestaltet, dass jedes Kind zumindest die Pflichtaufgaben schafft.

Werkstattunterricht/Lernbüfett:

Im Werkstattunterricht/Lernbüfett steht das selbstgesteuerte Lernen im Vordergrund. Die Kinder arbeiten über einen Zeitraum von einigen Wochen an verschiedenen fächerübergreifenden Lernangeboten zu einem übergeordneten Thema (z.B.: Wasser, Ritter, Herbst), das die Lehrperson für ihre Klasse vorbereitet hat. Sie entscheiden selbst, wann sie mit welchem Angebot arbeiten.

Dadurch wird

individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen möglich. In der Lernwerkstatt gibt es auch ein festgesetztes Lernpensum.

In manchen Klassen gibt es im Rahmen des Werkstattunterrichts/Lernbüfets die sog. Chefs. Für jedes Lernangebot ist dabei ein Kind als Chef/Chefin verantwortlich. Seine/ihre Aufgabe ist es, den Mitschülern und Mitschülerinnen bei der Arbeit zu helfen und die Ergebnisse zu kontrollieren. Diese Form von Unterricht verlangt von den Kindern ein hohes Maß an Selbständigkeit und eine Vielzahl an organisatorischen und arbeitstechnischen Fertigkeiten.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Allen genannten Ausrichtungen von offenen Unterrichtsformen liegen gemeinsame Zielsetzungen zu Grunde, die unterschiedlich weit erreicht werden können.

Genannt seien:

Selbsttätigkeit, Selbständigkeit, Selbstverantwortung, Mitverantwortung, Differenzierung, Individualisierung, Soziales Lernen, Teamarbeit, Lernen des Lernens.

Es ist sinnvoll und dringend notwendig, die Eltern im Rahmen einer Klassenpflegschaftssitzung über die offenen Unterrichtsformen und die Begründungszusammenhänge zu unterrichten. Ängste, Missverständnisse und Vorbehalte können so bereits im Vorfeld ausgeräumt oder vermindert werden.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich für die Werkstattarbeit/das Lernbüfett entschieden. Aus diesem Grund wurde beschlossen, gemeinsam eine Mediothek aufzubauen, um Werkstattangebote zusammenzustellen. Durch diese kooperative Arbeit werden die Werkstattangebote vielschichtiger. Eine künftige Zeitersparnis dürfte die Folge sein.

Eine Erkenntnis, die sich mehr und mehr durchsetzt ist die, dass Freiarbeit ohne Computer möglich ist, Computerarbeit ohne Freiarbeit aber nicht.

3.3 Medienkonzept

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Kompetenzerwartungen im Bereich Neue Medien

3. Einsatzmöglichkeiten zur Vermittlung von Medienkompetenzen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

3.1 Das Buch

3.1.1 Förderung der Lesekompetenz

3.2 Computer

3.2.1 Ausstattung in den Klassenräumen

3.2.2 Computerraum

3.2.3 Software

4. Kompetenzen - Medienpass NRW - Grundschule

5. Ausblick

1. Einleitung

An unserer Schule wollen wir alle Kinder dazu qualifizieren, mit allen Medien sinnvoll und kritisch umzugehen. Folgende Ziele sollen dabei erreicht werden:

- die konsequente Nutzung aller Medien (*Buch, Film, Zeitungen, Hörspiele, CD-Rom, Computer, Internet ...*)
- die Integration der Neuen Medien in den alltäglichen Unterricht
- das gezielte Erlernen des sachgemäßen Umgangs mit dem Computer
- das selbständige und selbsttätige Lernen mit den Medien
- weitgehende Differenzierung durch Nutzung der Medien
- Vermittlung von altersgemäßer Medienkompetenz, d.h. ein sachgerechtes, kritisches, selbstbestimmtes, kreatives und sozialverantwortliches Handeln.

In den neuen Richtlinien für die Grundschule hat die Medienerziehung einen hohen Stellenwert, der Medienbegriff umfasst die traditionellen Medien (*Bücher, Videos, Zeitungen, Hörspiele*) sowie die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (*Computer, Internet, Drucker, CD-Player, Fernseher, Video- und DVD-Player, ...*). Die Kinder sollen „*Möglichkeiten und Beschränkungen einer durch Medien geprägten Lebenswelt*“ erfahren (*Grundschule, Richtlinien und Lehrpläne, 2008, S. 15*). Es geht darum, die Funktionen der Medien kennen zu lernen und mit ihnen zu produzieren, zu recherchieren und zu gestalten. In diesem Medienkonzept stellen wir als Schule

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

unsere Medienarbeit vor. Zunächst wird der Umgang mit Medien durch den Lehrplan begründet. Auszugsweise werden die relevanten Inhalte für den Umgang mit „Neuen Medien“ im Fächerunterricht der Grundschule mit den jeweiligen Kompetenzerwartungen dargestellt.

2. Kompetenzerwartungen im Bereich Neue Medien

- Auszugsweise werden die relevanten Inhalte für den Umgang mit „Neuen Medien“ im
- Fächerunterricht der Grundschule mit den jeweiligen Kompetenzerwartungen
- dargestellt (*Auszüge aus: Ministerium für Schule und Weiterbildung: Richtlinien und*
- *Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen: Ritterbach Verlag GmbH:*
- *2008, Heft 2012, S. 33, 50, 107*).

Deutsch

Bereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen	
Schwerpunkt: Mit Medien umgehen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> · suchen unter Anleitung Informationen in Druck- und /oder elektronischen Medien · nutzen Medien als Anreiz zum Sprechen, Schreiben und Lesen 	<ul style="list-style-type: none"> · recherchieren in Druck- und elektronischen Medien zu Themen und Aufgaben (z.B. in Kinderlexika, Sachbüchern, Suchmaschinen für Kinder) · nutzen Angebote in Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Internet und wählen sie begründet aus · nutzen Medien zur Gestaltung eigener Medienbeiträge · vergleichen die unterschiedliche Wirkung von

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

	<p>Text-, Film/Video- oder Hörfassungen</p> <p>· bewerten Medienbeiträge kritisch (z.B. durch Unterscheiden und Trennen von Information und Werbebeiträgen)</p>
--	---

Sachunterricht

<p>Bereich: Zeit und Kultur</p> <p>Schwerpunkt: Medien als Informationsmittel</p>	
<p><i>Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><i>Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>
<p>· nutzen für Berichte und deren Gestaltung ihre Kenntnisse über vorhandene Medien (z. B. Nachschlagewerke, PC)</p>	<p>· recherchieren mit/ in Medien (z.B. Internet, Bibliothek) und nutzen die Informationen für eine Präsentation</p>

<p>Bereich: Zeit und Kultur</p> <p>Schwerpunkt: Mediennutzung</p>	
<p><i>Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><i>Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>
<p>· schreiben und gestalten eigene Geschichten unter Nutzung vorhandener Medien (z. B. Nachschlagewerke, PC)</p> <p>· arbeiten am PC mit Textverarbeitungs-, Lern- und Übungsprogrammen</p>	<p>· vergleichen alte und neue Medien miteinander und dokumentieren ihre Ergebnisse (z.B. Herstellung, Konsum, Wirkungen)</p> <p>· untersuchen kritisch Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien und begründen Regeln zum sinnvollen Umgang mit</p>

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

	ihnen
--	-------

Kunst

Bereich: Gestalten mit technisch-visuellen Medien	
Schwerpunkt: Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen	
<i>Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase</i>	<i>Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4</i>
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> · setzen einfache Layouts für Textgestaltungen und kombinierte Text-Bildgestaltungen im Schreibprogramm des Computers ein (z.B. Schriftarten und -größen, Cliparts) 	<ul style="list-style-type: none"> · nutzen Layouts im Schreibprogramm des Computers für eigene Arbeiten (z.B. Wort- und Bildkombinationen erstellen und gestalten, Über- und Unterschriften wählen und gestalten) · nutzen das Internet als Rechercheinstrument

Bereich: Gestalten mit technisch-visuellen Medien	
Schwerpunkt: Zielgerichtet gestalten	
<i>Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase</i>	<i>Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4</i>
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
	<ul style="list-style-type: none"> · verändern Fotografien und Bilder in Kopierprozessen, collagieren sie und gestalten sie um · setzen einfache Formen digitaler Bildbearbeitung ein

Bereich: Gestalten mit technisch-visuellen Medien	
Schwerpunkt: Präsentieren	
<i>Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase</i>	<i>Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4</i>
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> · fotografieren sich und andere 	<ul style="list-style-type: none"> · nutzen Kameras und Dokumentationen in Gestaltungs- und

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

<ul style="list-style-type: none">· nutzen die Fotokamera für Dokumentationen und präsentieren diese (z.B. in Klassengalerien)	Präsentationszusammenhängen, Klassenaufführungen und Projekttagen (z.B. fotografieren und videografieren)
	<ul style="list-style-type: none">· setzen Projektoren und Projektionen in <u>Gestaltungen ein</u> (z.B. bei Bühnengestaltungen)

3. Einsatzmöglichkeiten zur Vermittlung von Medienkompetenzen

3.1 Das Buch

In unserer Gesellschaft ist die Lesekompetenz eine Schlüsselkompetenz und zentrale Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Lesekompetenz heißt, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Damit ist also ein ganzes Bündel an Fähigkeiten, Strategien und Techniken gemeint, die eine zentrale Bedeutung für schulischen und beruflichen Erfolg darstellen.

Wer nur Lesen lehrt, lehrt nicht Lesen. Leseförderung bedeutet vielmehr:

- Freude am Lesen wecken
- Lesemotivation fördern bzw. erhalten
- Lesefähigkeit erweitern
- Lesefertigkeit steigern
- Die Förderung von Lesekompetenz zu einem nachhaltigen Schwerpunkt unterrichtlichen Handelns zu machen, fordern auch die Zielvorgaben und Inhalte der Lehrpläne.

Im Lehrplan Deutsch sind diese Anforderungen genau definiert. Am Ende der Klasse 4 sollen alle Schüler und Schülerinnen über folgende Kompetenzen verfügen:

Schwerpunkt: Über Lesefähigkeiten verfügen

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen schriftliche Arbeitsanweisungen.
- Sie finden in Texten gezielt Informationen und können sie wiedergeben.
- Sie wählen Texte interessenbezogen aus und begründen ihre Entscheidung.

Schwerpunkt: Über Leseerfahrungen verfügen

- Die Schülerinnen und Schüler kennen und unterscheiden Erzähltexte, lyrische und szenische Texte und sprechen über ihre Wirkung.
- Sie verstehen Sach- und Gebrauchstexte (z.B. Lexikonartikel) und diskontinuierliche Texte (z.B. Tabellen und Diagramme)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Sie benennen Werke, Autorinnen und Autoren, Figuren und Handlungen aus der Kinderliteratur.
- Sie beschreiben ihre eigene Leseerfahrung (z.B. Kinderbücher vorstellen, ein Lesetagebuch führen).

Schwerpunkt: Texte erschließen/Lesestrategien nutzen

- Die Schülerinnen und Schüler nutzen Strategien zur Orientierung in einem Text (z.B. detailliertes, selektives und überfliegendes Lesen).
- Sie erfassen zentrale Aussagen von Textstellen und geben sie zusammenfassend wieder (z.B. als Stichwortzettel, Inhaltsangabe, Skizze, Grafik).
- Sie belegen Aussagen mit Textstellen.
- Sie wenden bei Verständnisschwierigkeiten Verstehenshilfen an: nachfragen, Wörter nachschlagen, Text zerlegen.
- Sie formulieren eigene Gedanken, Vorstellungsbilder oder Schlussfolgerungen zu Texten und tauschen sich mit anderen darüber aus.
- Sie nehmen zu Gedanken, Handlungen und Personen in Texten Stellung.
- Sie finden Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten.
- Sie setzen Texte um (z.B. illustrieren, collagieren).

Schwerpunkt: Texte präsentieren

- Die Schülerinnen und Schüler gestalten sprechend und darstellend Texte (auch) auswendig (z.B. Geschichten, Dialoge, Gedichte, Szenen).
- Sie stellen Kinderbücher vor und begründen ihre Auswahl.
- Sie wirken bei Lesungen und Aufführungen mit.

Schwerpunkt: Mit Medien umgehen

- a) Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in Druck- und elektronischen Medien zu Themen oder Aufgaben (z.B. Kinderlexika, Sachbüchern, Suchmaschinen für Kinder).
- b) Sie nutzen Angebote in Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträgern sowie im Internet und wählen sie begründet aus.
- c) Sie nutzen Medien zum Gestalten eigener Medienbeiträge.
- d) Sie vergleichen die unterschiedliche Wirkung von Text-, Film-, Video- und

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Hörfassungen.

e) Sie bewerten Medienbeiträge kritisch (z.B. durch Unterscheiden und Trennen von Informationen und Werbebeiträgen)

(*Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule, 2008, S.31-33*

3.1.1 Förderung der Lesekompetenz

An unserer Schule fördern wir die Lesekompetenz der Kinder durch folgende Maßnahmen:

Webgestütztes Lernen zur Förderung der Lesemotivation und des verstehenden Lesens

Es gibt mittlerweile einige gut geeignete Online-Programme zur Förderung der Lesekompetenz, die für die Kinder Anreize schaffen, sich mit den Inhalten von Büchern auseinander zu setzen.

So z. B. das interaktive Buchportal „Antolin“ (www.antolin.de), das für den Einsatz mit Klassen konzipiert ist. Es handelt sich dabei um eine User-Website mit dahinter liegender Datenbank. Auf unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau sind zu Büchern Fragen vorbereitet, die von den Schülern und Schülerinnen beantwortet werden können. So wird das Sinn entnehmende Lesen gefördert und die Kinder werden motiviert, sich mit den Inhalten der Bücher auseinander zu setzen. Die Lehrer und Lehrerinnen haben die Möglichkeit, sowohl die erfassten Leseleistungen als auch die Häufigkeit des Lesens auszuwerten und den Schülern und Schülerinnen Rückmeldungen zu geben (z. B. in Form von Leseurkunden). Die Kinder können dieses Angebot auch von zu Hause nutzen. Da der Schulträger für alle Grundschulen eine Schullizenz erworben hat, entstehen unserer Schule keine Kosten.

Klassenbibliothek/Bücherkisten

Durch gut zusammengesetzte Klassenbibliotheken versuchen wir den Prozess der Leseförderung zu unterstützen. Die Lektüreauswahl zielt dabei darauf ab, die freiwillige Lesetätigkeit der Schüler/innen zu erhöhen und dadurch die Lesekompetenz zu festigen. Über angemessene Literatur soll das Interesse am Buch geweckt werden, wobei besonders auch die oft weniger leseinteressierten Jungen angesprochen werden sollen. Als zusätzlichen Anreiz können viele der Bücher der Klassenbibliothek nach dem Lesen im interaktiven Buchportal Antolin

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

bearbeitet werden. Die Bücherkisten der Klassen werden nach feststehendem System jedes Schuljahr an eine andere Klasse weitergegeben, damit den Kindern immer neue und altersgemäße Literatur zur Verfügung steht. Auf Antolin zu findende Bücher sind entsprechend gekennzeichnet worden.

Kooperation zwischen der Grundschule Albert-Schweitzer-Straße und der Stadtbibliothek

Die Kooperation mit der Stadtbibliothek bietet uns noch weitere Möglichkeiten für die Leseförderung. Besonders Schülern und Schülerinnen aus bildungsferneren und weniger leseengagiertem Umfeld kann so ein Zugang zum Buch verschafft werden.

Wir nutzen folgende Angebote der Stadtbibliothek:

- **Klassenführungen**

Unsere Klassen erfahren dabei in spielerischer Form...

- was die Kinderbibliothek zu bieten hat: *Bücher, CD-ROMs, Hörkassetten und -CDs, DVDs*
- wie die Kinderbibliothek geordnet ist
- wie einfach es ist, sich in der Bibliothek anzumelden, damit man die Medien ausleihen kann.

Kinder der ersten und zweiten Klassen erhalten im Rahmen dieser Führung einen kostenlosen Bibliotheksausweis.

- ❖ **Klassensätze und Themenpakete**

Lehrerinnen und Lehrern steht eine Auswahl an Klassensätzen und Themenpaketen zum Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Sie enthält Sachbücher, Bilder- und Kinderbücher. Die Themenpakete umfassen sowohl Print- als auch AV-Medien. Zu einigen Klassensätzen ist didaktisches Material verfügbar, das gemeinsam mit dem Klassensatz ausgeliehen werden kann.

- ❖ **Schulmedienzentrum**

Hier werden audiovisuelle *Bildungsmedien (Sach-, Dokumentar- und Spielfilme)*

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

für den Einsatz im Unterricht angeboten. Alle Medien haben die Lizenz zur öffentlichen nichtgewerblichen Aufführung.

❖ **Projekte und Aktivitäten der Leseförderung**

Im Rahmen der jährlich stattfindenden IKIBU nehmen regelmäßig viele Klassen unserer Schule an Veranstaltungen teil. Zudem unterstützen einige Klassen unserer Schule Ausstellungen der Stadtbibliothek, indem Schüler- und Schülerinnenarbeiten von uns zur Verfügung gestellt werden.

Kooperationen zwischen Schule und Zeitung

Durch die Kooperation mit Zeitungen nutzen wir das oft große Interesse der Schüler/innen an Medien und journalistischen Aktivitäten. Es werden dabei wichtige Teilkompetenzen des Lesens wie das kritische Rezipieren von Inhalten, die Einbeziehung von Vorwissen zum Verständnisaufbau und die Fähigkeit zur Anschlusskommunikation trainiert. Unter dem Namen ZEUS besteht diese Zusammenarbeit in NRW. *„ZEUS - Zeitung und Schule ist das medienpädagogische Projekt der Journalistenschule Ruhr in Essen. 1997 gegründet, nehmen jetzt jährlich über 47.000 Jugendliche an 800 Schulen an diesem Zeitungsprojekt teil. ZEUS arbeitet dabei zusammen mit der WAZ (Westdeutschen Allgemeinen Zeitung) und der NRZ (Neue Rhein Zeitung / Neue Ruhr Zeitung[...]).“* Ähnliches bietet die Rheinische Post mit ihrer Aktion *„LesePASS“*. Ein solches Projekt führen wir in Jahrgangsstufe vier durch. Die Kinder bekommen zwei Wochen lang jeden Tag die Tageszeitung in Klassenstärke zugestellt und können darin nach Herzenslust stöbern und lesen. Jedes Kind erhält ein eigenes Arbeitsheft mit Arbeitsaufträgen. Die Schüler und Schülerinnen entscheiden selbst über die Themen, die Art und Reihenfolge der Bearbeitung, den Zeitaufwand, das Arbeitstempo. Den Lehrern und Lehrerinnen stehen zusätzliche Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zielsetzung des Projektes:

- Steigerung der Leistungsbereitschaft
- Förderung der Selbstständigkeit durch Eigentätigkeit
- Erkundung des Lebensraumes

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Fächerübergreifendes Arbeiten
- Wecken von Leselust
- Erschließung der Lebenswirklichkeit durch sachorientiertes und sinnstiftendes Lesen
- Lesen als Informationsvermittlung
- Einsicht in Form und Aufbau von Zeitungen
- Erwerb verschiedener Rezeptionshaltungen, selbstbewusste Textbeurteilung
- Sensibilisierung für Textqualitäten
- Entwicklung von Lesetechniken
- Sinnerfassung von schwer verständlichen Texten

Tag des Lesens

Zur Förderung des Lesens und zur gesellschaftlichen Wertschätzung des Lesens bieten wir alle vier Jahre einen „Tag des Lesens“ an. An diesem Tag stehen in der ganzen Schule vielfältige Aktivitäten rund ums Lesen im Mittelpunkt. Diese Aktivitäten beinhalten auch Kooperationen mit Autoren und Autorinnen, Verlagen, Buchhandlungen, Theatern, Büchereien etc. und finden unter Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit statt.

Lesewettbewerbe

Durch Lesewettbewerbe wird die Lesemotivation durch das Setzen externer Anreize gefördert. Die Schüler/innen lesen in diesem Rahmen primär, um Belohnungen und Anerkennung zu erhalten. Dadurch soll als Folge der Spaß am Lesen selbst erkannt werden. Die Teilnahme an solchen Wettbewerben beruht auf freiwilliger Basis und bereitet den Kindern meistens viel Freude. An unserer Schule finden sowohl klasseninternen Lesewettbewerbe statt, als auch klassenübergreifend im Rahmen des Lesetages.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Lesenacht

In der Lesenacht übernachten die Schüler und Schülerinnen einer Klasse mit ihrem/r Klassenlehrer/in und vielen Büchern in der Schule. Diese Form der Leseförderung kann als Möglichkeit eines offenen Literaturunterrichts angesehen werden. Das Ziel ist ein freies, selbstständiges, selbstverantwortliches Lesen, das allerdings durch ein gemeinsames Programm umrahmt oder durchbrochen wird. Durch Lesenächte soll das Erlebnis des nicht durch Zeitvorgaben und vielfältige Ablenkungen beschränkten Lesens ermöglicht werden. Die Gruppensituation ist dabei, auch wenn während großer Phasen der Lesenacht individuell gelesen wird, eine wichtige Hilfe. Ein anderer Aspekt ist, dass Lesenächte eine intensive Begegnung mit dem Buchbestand der Klassen erlauben, viel intensiver, als es unter dem Zeitdruck der Alltagssituation möglich ist.

Lehrer und Lehrerinnen lesen vor

Die Lese-Aktion „*Lehrer und Lehrerinnen lesen vor*“ führen wir nun schon seit mehreren Schuljahren an unserer Schule durch. Sie findet einmal im Monat statt. Jede Lehrkraft unserer Schule liest in dieser Stunde im eigenen Klassenraum oder einem anderen Zimmer der Schule eine Geschichte oder ein Kapitel (oder auch längere Abschnitte) aus einem Kinderbuch vor. Jedes Kind kann an der Lesung einer Lehrkraft teilnehmen. Dazu trägt sich jedes Kind ca. eine Woche vorher in eine Liste, die im Eingangsbereich der Schule ausliegt, ein. Zusätzlich erhält das Kind noch einen Lesezettel, der in das jeweilige Leseheft des Kindes geklebt wird. So können die Kinder nachvollziehen und dokumentieren, bei welchen Lesungen, welcher Kolleginnen und Kollegen sie in den vier Grundschuljahren waren. Die Teilnehmer- und Teilnehmerinnenzahl an einer Lesung (in einem Raum) haben wir auf max. 24 Kinder pro Raum beschränkt, sie kann sich allerdings auch noch ändern. Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrkräften über den Ablauf dieser Aktion jedes Schuljahr genau informiert. Ziel dieser Aktion ist es, die Schülerinnen und Schüler für verschiedene Kinderbücher/ Geschichten zu interessieren und ihnen bekannte oder auch ganz neue Literatur zugänglich zu machen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

3.2. Computer

Unsere Gesellschaft entwickelt sich zu einer Informations- und Wissensgesellschaft, in der der Computer und das Internet eine zentrale Rolle spielen. Schule darf sich vor dieser Entwicklung nicht verschließen. Sie muss den Kindern die dazu notwendigen Qualifikationen vermitteln, damit jedes Kind in der Lage ist, mit diesen Medien sinnvoll und kritisch umzugehen und deren Grenzen und Möglichkeiten zu erkennen. Die meisten unserer Schüler und Schülerinnen kennen den Computer von zu Hause. Der Umgang ist vielen vertraut, die Hemmschwelle mit dem Gerät umzugehen ist gering. Sie nutzen ihn aber meistens für Computerspiele, nicht für eine gezielte Anwendung. Schule soll nun zeigen, welche Möglichkeiten der Computer für das tägliche Lernen bietet. Schule schafft auch hier einen sozialen Ausgleich, allen Schülern und Schülerinnen wird die Möglichkeit gegeben, mit dem Computer zu arbeiten.

Die Schüler und Schülerinnen kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Schule, benötigen also individuelle Übungsmöglichkeiten. Der Computer bietet eine Möglichkeit, nach individuellem Lernstand zu arbeiten. Der Computer ist dabei aber immer nur ein Medium unter vielen. Er sollte nur dann eingesetzt werden, wenn er aus der Sicht der Lehrerin / des Lehrers oder aus der Sicht des Kindes anderen Medien überlegen ist. Der Umgang mit dem Computer und damit mit dem Internet ist der Weg, nicht das Ziel. Es geht uns nicht um eine hochtechnische Ausstattung, sondern um die Vermittlung von Medienkompetenz.

Wir streben an unserer Schule einen parallelen Einsatz von Computern im Klassenraum sowie in einem Computerraum an, um die Kompetenzen des Medienpasses NRW vollständig umsetzen zu können. Wir halten auf der einen Seite den Einsatz der Computer in Medienecken in den Klassen für sinnvoll. Die Kinder sollen ihre Erfahrungen mit dem Computer und dem Internet in Sinnzusammenhängen und im Rahmen von Unterrichtsvorhaben im regulären Unterricht machen. Andererseits sind viele Kompetenzen des Medienpasses an vereinzelt Rechnern in den Klassenräumen eher schwerer zu erreichen, weswegen unserem neuen Computerraum zukünftig ebenfalls eine wichtige Rolle zuteil kommen wird. Dass hierfür eine solide Ausstattung eine Grundvoraussetzung für den Lernerfolg ist, wird noch aufzuzeigen sein.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

3.2.1 Ausstattung in den Klassenräumen

Es stehen an unserer Schule bisher in jedem Klassenraum vier Rechner mit Internetzugang und ein Drucker für jeden Flur, der von allen Rechnern zu bedienen ist. Ein Headset pro Rechner ergänzt die Ausstattung. Wir besitzen eine Vielzahl unterschiedlicher Rechnerarten, insbesondere unsere IBM-Rechner sind mittlerweile sehr alt und entsprechen nicht mehr den technischen Anforderungen, um mit dem Server immer kompatibel zu funktionieren. Dies führt teilweise zu Problemen mit verschiedenen Lernprogrammen und zu zeitlichen Verzögerungen. Neuere, leistungsstärkere Rechner für die Klassenräume wären deshalb wünschenswert, da für diese älteren Computer zudem keine Wartung mehr erfolgt. Dies bedeutet, dass ein nicht mehr funktionierender Rechner ohne Ersatz ausrangiert werden muss und der betreffende Klassenraum eben nicht mehr über die gewünschte Anzahl von Rechnern verfügt.

In jedem Flur ist ein Klassenraum mit einem Beamer und einem Laptop ausgestattet.

Unsere Computer werden in einer doppelten Funktion genutzt, als Werkzeug (*Schreibprogramme oder Übungssoftware*) und als Bildungsmedium (*Informationssuche im Internet*). Somit erweitern sie die Handlungs- und Bildungsmöglichkeit. Die Arbeit mit dem Computer fügt sich in einen offenen, handlungsorientierten Unterricht mit differenzierten Lernangeboten ein, z. B. bei der Stationenarbeit, bei der Freiarbeit, im Werkstattunterricht. Häufig arbeiten die Kinder zu zweit an einem PC und tauschen dabei ihre Erfahrungen aus. Der Wert von Primärerfahrungen wird durch den Computereinsatz nicht infrage gestellt. Er wird vielmehr dazu genutzt, um über diese Erfahrungen zu berichten.

Bei folgenden Aktivitäten wird der Computer bei uns in den Klassenräumen eingesetzt:

- Erstellung von Produkten mit *Gebrauchswert* (z. B. *Briefe, Einladungen, Projektmappen, Texte für unsere Homepage*): Dabei steht die kreative und produktive Nutzung der Textverarbeitung im Vordergrund (*Fach Deutsch*).
- Schreiben und Gestalten von eigenen Texten: Der Computer dient als Schreibwerkzeug, die Texte können jederzeit korrigiert und mit der automatischen Rechtschreibkorrektur können die Schüler und Schülerinnen sich sogar selber helfen. Die Kinder schreiben unbefangener und mit größerer

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Kreativität.

- Informationssuche (*Software wie Löwenzahn und Internet*).
- Arbeiten mit Lernsoftware: *Trainingsprogramme werden in kurzen Zeitabschnitten zur Automatisierung von bereits erworbenen Techniken und Strategien verwendet, z. B. als Kopfrechentraining, zur Übung des Einmaleins, des schriftlichen Dividierens, zur Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens, zur Festigung der Lese- und Rechtschreibfähigkeiten und -fertigkeiten, zur Übung des Grundwortschatzes etc. Die Übungen stehen im Kontext des Unterrichts, werden gezielt und individuell eingesetzt und sind von der Lehrkraft kontrollierbar.*
- Arbeiten mit dem Internet:

Das Internet wird in erster Linie von den Klassen 3 und 4 für folgende Aktivitäten genutzt:

- Eigenverantwortliche Recherche: Die Kinder lernen, Informationen von altersangemessenen Suchmaschinen zu nutzen (z. B. www.blinde-kuh.de), sich Informationen von pädagogisch betreuten Seiten (z. B. www.hamsterkiste.de) zu beschaffen und diese Informationen für Referate, Projektarbeiten, Hausaufgaben etc. auszuwerten.
- ❖ Online-Knobelaufgaben (z. B. www.mathe-spass.de / www.mathe-treff.de).
- ❖ Nutzung des Angebots von www.antolin.de, www.mathepirat.de
- ❖ Diagnosen und entsprechende Fördermaßnahmen
www.grundschuldiagnose.de,
www.klett.de/testen-foerdern

Es ist uns bewusst, dass die Nutzung des Internets mit Gefahren verbunden ist. Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Internet jedoch nur unter Aufsicht der Lehrkraft und nach festgelegten Regeln. Da die Kinder immer sofort einen Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin in Form eines Mitschülers/einer Mitschülerin oder der Lehrkraft haben und sie sich auf vorher festgelegte Seiten einwählen und sich auch nicht in Chatrooms aufhalten, ist die Gefahr

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

eingegrenzt.

3.2.2. Computerraum

Durch den Zugewinn an Räumen seit dem Schuljahresbeginn 2014/2015 besitzen wir nun auch einen neuen Computerraum. Weiterhin besitzen wir einen Lehrercomputer, welcher auf die Schülercomputer zugreifen kann sowie auch einen Beamer. Im Computerraum ist es uns in Zukunft möglich, Kompetenzen des Medienpasses besser und schneller zu vermitteln, da mit mehreren Kindern gleichzeitig an einer Aufgabe gearbeitet werden kann. Die erworbenen Kompetenzen sollen dann an den Rechnern in den Klassen themenbezogen genutzt werden und hier weiter ausdifferenziert werden. Perspektivisch könnte der Computerraum für eine Computer-AG genutzt werden. Der Computerraum ist mit einem Ubuntu-Server verbunden. Die jetzigen Computer hier sind ebenfalls recht alt und leistungsmäßig nur noch bedingt unseren Anforderungen gewachsen. Die Rechnertypen sind zudem nicht einheitlich, wie auch die Betriebssysteme auf den Rechnern. Bei bestimmten Arbeitsvorgängen (z.B. *Bedienen von Software, Anschauen von Lernfilmen*) ist die Ladezeit sehr hoch und die Computer hängen sich teilweise auf. Zudem ist ein kleinschrittiges und gemeinsames Arbeiten mit den Kindern kaum möglich, da Programme lange brauchen um zu laden und die Oberfläche teilweise anders aussieht. Dies hemmt bei den Kindern die Lernfreude. Die Unterschiedlichkeit fällt auch zu Lasten einer vernünftigen Wartung durch die IT-Arbeitsgruppe.

Als weitere Ausstattungsgegenstände für diesen Raum wären daher sinnvoll:

- Mindestens drei weitere Computerarbeitsplätze, damit auch schülerreiche Klassen die Möglichkeit haben, in Partnerarbeit dort zu lernen
- Ersatz der alten Rechner durch einheitliche neue Rechnertypen, die den neuen Anforderungen im Medieneinsatz gewachsen sind, die zudem dadurch auch besser zu warten sind
- Mindestens 1 Laserdrucker für entstehende Arbeitsergebnisse
- Neue Kopfhörer, da einige nicht mehr funktionsfähig sind

Weitere Ausstattungswünsche für unsere Schule sind folgende:

- Vier neue Digitalkameras um Fotos in die Unterrichtsarbeit zu integrieren,

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

auch aufgrund der erhöhten Anzahl von Schülerinnen und Schülern

- Ein Netzwerkplattenspeicher zur Datensicherung
- Software „Acronis“ für Backup und Datenwiederherstellung (*Schullizenz*)
- Für die drei hinzugewonnenen Räume (*Werkstatt, Beratungsraum 2, LRS-Raum*) jeweils einen Computerarbeitsplatz, unter anderem für die Arbeit an der LRS-Software. Um Arbeitsmaterialien für die Kinder mit einer LRS nicht mehr im Sekretariat erstellen zu müssen, wäre ein Laserdrucker für den LRS-Raum erforderlich.

3.2.3 Software

Um den o. g. Ansprüchen gerecht zu werden, ist entsprechend gute Software erforderlich. Die von uns genutzte Software entspricht den in einer Lehrerkonferenz diskutierten Anforderungen einer guten Lernsoftware.

Wir arbeiten zurzeit mit folgender Software:

- Lernwerkstatt 8 bzw. 9 von der Medienwerkstatt Mühlacker
- Individuelles Grundwortschatztraining vom Dieck Verlag
- LRS-Programme zum LRS-Konzept der Stadt Duisburg
- Schreiblabor
- Lernsoftware zum Englisch-Lehrwerk Magic 3 und 4

Gerne würden wir auch wieder die Software Blitzrechnen 1/2 bzw. 3/4 vom Klett-Verlag nutzen. Während die Räumlichkeiten der ehemaligen Förderschule mit dem Ubuntu-Server neu verbunden sind, sind die Flure A-D mit dem Server W2008 verbunden. Seit der Umstellung lässt sich dieses wichtige Programm (*Blitzrechnen*) nicht mehr nutzen. Leider ist es der IT-Arbeitsgruppe auch nicht möglich, neue Software auf dem Server aufzuspielen bzw. vorhandene Software upzudaten. In dieser Hinsicht wäre eine Schulung dieser Gruppe im geeigneten Umgang mit dem Server zwingend erforderlich.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Allgemeine didaktisch-methodische Aspekte:

Die Auswahl von unserer Lernsoftware bezieht sich auf die folgenden Fragestellungen:

- ❖ Sind die Aufgabenstellungen kindgerecht/altersgemäß?
- ❖ Ist Differenzierung innerhalb des Programms möglich?
- ❖ Gibt es sachliche Rückmeldungen über den Lernerfolg?
- ❖ Wird der Entdeckungsdrang der Kinder gefordert und gefördert?
- ❖ Bestimmt das Kind über das Programm oder das Programm über das Kind?
- ❖ Wie ist die Interaktion zwischen Benutzer/Benutzerin und Programm gestaltet?
- ❖ Fördert die Software partnerschaftliches Arbeiten?
- ❖ Warum kann das angestrebte Lernziel besonders gut durch das Programm erreicht werden?
- ❖ Werden die Eigenaktivität und die selbständige Auseinandersetzung mit dem Thema gefördert?
- ❖ Ist das Programm anderen Medien überlegen?
- ❖ Kann das Programm durch Lehrer oder Lehrerin oder durch die Kinder an den individuellen Lernbedarf angepasst werden?

Technische Aspekte:

- Ist die Programmoberfläche ansprechend und übersichtlich?
- Sind die Bedienungselemente übersichtlich angeordnet?
- Kann die Software ohne besondere EDV-Kenntnisse bedient werden?
- Ist die Software einfach zu bedienen?

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Gibt es brauchbare Hilfestellungen?
- Sind eigene Ergänzungen des Inhalts möglich?
- Unterstützt die Technik des Computers wirklich den Lernprozess oder werden nur oberflächliche Effekte erzielt?
- Gibt es ablenkende/störende Elemente?
- Ist wegen der Lautstärke ein Kopfhörer notwendig?

4. Kompetenzen - Medienpass NRW - Grundschule

Seit dem Schuljahr 2012/2013 steht den Grundschulen der Medienpass NRW zur Verfügung. Wir haben den Medienpass in unsere Schulunterrichtsarbeit aufgenommen und er wird seit dem Schuljahr 2013/2014 bei uns verbindlich in allen Klassen umgesetzt. Der Kompetenzrahmen des Medienpasses bietet Eltern, Lehrkräften und den Schüler/innen Orientierung, über welche Kompetenzen im Umgang mit Medien Schüler/innen verfügen sollten. Vor der Implementierung diskutierten wir in einer Dienstkonferenz über Anschaffung und Nutzen. Besonders positiv empfanden wir die übersichtliche und kindgerechte Darstellung des Medienpasses. Die Kinder sehen Schritt für Schritt ihren Lernfortschritt. Speziell für die Mediennutzung der Albert-Schweitzer-Schule haben wir einen sechsten Bereich zum Medienpass hinzugefügt: *Aktionen und Programme*. Dieser sechste Bereich klebt nach selben Schema im Medienpass NRW hinten dran. Er beinhaltet erwähnte Punkte des Medienkonzeptes, die aber so als solche nicht im Medienpass wiederzufinden waren.

Es folgt eine Übersicht, wie und mit welchen Mitteln wir die Kompetenzen im Unterricht an unserer Schule erreichen wollen. Bei der nachfolgenden Darstellung haben wir uns bei der Übersicht und der Struktur an das Medienkonzept der KGS Passstraße in Aachen angelehnt, aber auf unser Schulprofil übertragen bzw. ergänzt.

1) BEDIENEN UND ANWENDEN

Teilkompetenz 1: Ich weiß, wie und wofür ich Zeitungen, Fernsehen oder Radio verwenden kann.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Stufe 1 und 2:

- Zeitungsartikel für die tägliche Arbeit nutzen (z.B. Sachunterricht)
- Dokumentationen und Videos zu Unterrichtsinhalten (Edmond), Podcasts im Englischunterricht

-

Stufe 3 und 4:

- ZEUS- Projekt in Zusammenarbeit mit der WAZ (z.B. Berichte und Aufbau der Zeitung, Artikel von und für Kinder, die Reporterschule)

Teilkompetenz 2: Ich kann einfache Funktionen von Computern, Handys oder Digitalkameras bedienen.

Stufe 1 und 2:

- PC starten, „hoch und runter“ fahren, Log-In,
- Hand-Motorik üben, Bewegungen der Maus
- Schreiben auf der Tastatur
- Erste Orientierung in verschiedenen Anwendungen und Programmen

Stufe 3 und 4:

- Nutzung der schuleigenen Kamera (z.B. Schülerzeitung, Dokumentation von Projekten, Fotos für die Homepage machen)
- Lernwerkstatt 8 verwenden
- Internet-Suche als Rechercheweg nutzen
- Fernseher und DVD-Player bedienen
- Beamer und Overheadprojektoren für Präsentationen nutzen

Teilkompetenz 3: Ich kann am Computer Texte schreiben, gestalten und ausdrucken

Stufe 1 und 2:

- In „WORD“ kurze Sätze und Texte schreiben (eventuell für die Homepage der Schule, eigene produzierte Texte für zu Hause)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Stufe 3 und 4:

- Texte in „WORD“ schreiben, wie z.B. zum Verfassen von Einladungen, Briefen, Gedichten (Deutsch) oder zur Gestaltung von Lernplakaten (Sachunterricht)

Teilkompetenz 4: Ich kann Internetseiten öffnen, eine Suchmaschine bedienen und Links öffnen

Stufe 1 und 2:

- Schüler können Homepage der Schule eigenständig erreichen (*Aufrufen einer Internetseite/Eingabe einer Adresse ins entsprechende Feld*)
- Für Kinder geeignete Suchmaschinen kennenlernen (z.B. www.blinde-kuh.de)

Stufe 3 und 4:

- Zu Themen des Unterrichts recherchieren (*in fast allen Fächern /Themen möglich*)
- Links nutzen, aber Gefahren besprechen (*manchmal irreführende Werbung, Viren, gefährliche Seiten*)
- Nutzen von Lernplattformen im Deutsch- und Matheunterricht (*Antolin, Mathepirat*)

2) INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN

Teilkompetenz 1: Ich kann beschreiben, welche Informationen ich brauche

Stufe 1 - 4:

- Themen werden von Schülern vorgeschlagen (z.B. Sachunterricht)
- Vorbereitung einer Präsentation, in Form einer Mindmaperstellung oder im Rahmen von Unterrichtsgesprächen

Teilkompetenz 2: Mit ein wenig Hilfe finde ich Informationen in der Bücherei und im Internet

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Stufe 1 - 4:

- Nutzen von Sachbüchern, Lexika, Bücherkisten zu bestimmten Themen, der Stadtteilbibliothek und des Internets (Wikipedia, Blindenkuh)

Teilkompetenz 3: Ich kann erzählen, was ich in Medien gelesen, gesehen oder gehört habe.

Stufe 1 - 4:

- Arbeit am Zeitungsprojekt Zeus in der Klasse 4
- Nutzen von Sachtexten und des Internets, Klassenlektüren, Bücher, Sachbücher
- Kurze Referate und Präsentationen, die sich auf selbst recherchierte Informationen stützen und passendes Material enthalten

Teilkompetenz 4: Ich kann zwischen Werbung und Information unterscheiden

Stufe 3 - 4:

- Thema Werbung im Sachunterricht in Klasse 3 und 4
- Aufbereitung in Unterrichtsgesprächen durch Diskussionen und kritische Fragen

3) KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN

Teilkompetenz 1: Ich kann beschreiben, wie und mit welchen Medien ich mich mit anderen austausche

Stufe 1 und 2:

- Szenisches Spiel mit dem Telefon oder einem Handy (*persönliche Vorstellung, Notrufe bei Feuerwehr und Polizei*) und anschließende Beschreibung
- Schüler sprechen über ihre Wege der Kommunikation (*Verabredungen mit anderen Kindern etc.*)
- Nutzung des Handys durch Schüler besprechen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Stufe 3 und 4:

- Unterschiedliche Kommunikationswege werden beschrieben und von den Kindern vorgestellt (*wer nutzt wann und wie Telefon, Computer, E-Mail, Handy, etc.).*

Teilkompetenz 2: Ich kann mich per E-Mail oder im Chat sicher verständigen.

Stufe 2 - 4:

- *Gemeinsames Schreiben von E-Mails mit Partnerschulen und Schülern der eigenen Klasse*
- *Chatfunktion in der Lernwerkstatt 9*
- *Schreiben von Nachrichten zwischen Lehrer und Schülern auf der Lernplattform Antolin*
- *Schreiben von E-Mails im Rahmen des Deutschunterrichts an den Lehrer oder der Lehrerin*
- *Austausch von E-Mail-Adressen innerhalb der Klasse*

Teilkompetenz 3: Ich weiß, worauf ich achten muss, wenn ich im Internet anderen schreibe

Stufe 3 bis 4:

- *Besprechen der Gefahren der Online-Kommunikation, sozialer Netzwerke und beim Umgang mit dem Handy (Whatsapp) vor der erstmaligen Nutzung im Unterricht*
- *Gespräch im Klassenrat bei aktuellen Vorkommnissen innerhalb der Klassengemeinschaft*

Teilkompetenz 4: Mit ein wenig Hilfe nutze ich digitale Angebote wie Wikis oder Lernplattformen für die Schule

Stufe 1 bis 4:

- *Vorstellung von Kindersuchmaschinen: Blinde Kuh*
- *Antolin im Deutschunterricht oder die Lernwerkstatt 9 oder Mathepirat im Matheunterricht Texte verfassen*

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Dokumentation von Projekten/Klassenfahrten mit Fotos, Texten
- Nutzung des Internets und der Medien bei der Vorbereitung von Referaten
Gemeinsame Recherche über vereinbarte Themen

4) PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN

Teilkompetenz 1: Ich weiß, welche Arten von Präsentationen es gibt

Stufe 1 und 2:

- Plakate zu Unterrichtsthemen (*Fuchs, Schnecke, Römer etc.*) oder zu Unterrichtsaktivitäten (*Ausflug, Klassenfahrt*) herstellen
- Gedichte vortragen, einzelne Texte vorlesen (*Deutschunterricht*)

Stufe 3 und 4:

- außerschulische Lernorte digital festhalten und daraus ein Lernplakat erstellen oder für die Klassenwand aufbereiten
- Interviews führen, z.B. im Rahmen einer Befragung eines Experten (Berufe in der Schule, Berufe von Eltern, Einladen eines Pastors etc.)
- Dokumentationen erstellen und aufbereiten (z.B. *Strichlisten im Matheunterricht*)
- Bilder und Texte für die Homepage am Computer erstellen

Teilkompetenz 2: Ich kenne Vor- und Nachteile verschiedener Medienprodukte

Stufe 1 bis 4

- Unterschiedliche Medien werden besprochen, angesehen, gelesen, gehört und

Gemeinsamkeiten, sowie Unterschiede besprochen.

Teilkompetenz 3: Mit etwas Hilfe kann ich ein einfaches Medienprodukt erstellen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Stufe 1 bis 4

- zu bestimmten Themen Plakate und Powerpoint-Präsentationen nutzen oder Video-Dokumentation zu außerschulischen Lernorten und Schulaktivitäten herstellen

Teilkompetenz 4: Ich stelle in der Klasse meine Ergebnisse vor.

Stufe 1 bis 4:

- Zum Ende von forschenden Unterrichtsaktivitäten, wie z.B. im Rahmen einer Vorstellungsrunde, Einladen von Eltern oder Partnerklassen oder eines Museumsgangs (*Methode*)
- Plakate an Stellwänden im Flur ausstellen

5) ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN

Teilkompetenz 1: Ich kann beschreiben, wie ich Medien nutze und was gut oder schlecht dran ist.

Stufe 1 bis 4:

- Mediennutzung abfragen und besprechen: *Welche Medien werden wie lange genutzt, was könnte man alternativ machen?*
- Risiken aufarbeiten: *Besprechen in der Klasse bei aktuellen Lernanlässen, Aufmerksam machen an Pflugschaftsabenden*

Teilkompetenz 2: Ich weiß, worauf ich achten muss, um Medien gut und sicher zu nutzen

Stufe 1 bis 4:

- Gesprächsanlässe im Unterricht zur Sensibilisierung des Medienverhaltens: *Alterskennzeichnung bei Filmen (z.B. Reflektieren im Montagserzählkreis, wenn Kinder von geschauten Filmen erzählen), Auswirkungen bei übermäßigem Medienkonsum*

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Teilkompetenz 3: Ich kenne verschiedene Medienangebote, ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Stufe 1 bis 4:

- Ständige Integration in den Unterricht (*siehe andere Teilkompetenzen*)
- Abbildungen aus Zeitung, Internet nutzen
- Gespräche und Reflexionen: *Welche Medien gibt es? Welchen Zweck erfüllt welches Medium für den Schüler oder Erwachsenen?*
- Vergleichen von unterschiedlichen Medien, Zielgruppen werden erfasst, Inhalte besprochen, Zielsetzungen dargestellt
- Sachunterricht: Thema Werbung (*Über Verführungen und Wirkungen sprechen*)

Teilkompetenz 4: Ich weiß, wie Medien auf mich wirken können

Stufe 1 und 2:

- Schüler unterscheiden an Hand von Beispielen Wirkungen auf den Zuschauer oder Nutzer (*Emotionen*)
- Gesprächsanlässe: *Was passiert bei übermäßigem Medienkonsum? (Augenschmerzen, Mangel an Zeit für Freunde)*

Stufe 3 und 4:

- Schüler lernen zwischen Dokumentationen und Entertainment zu unterscheiden, sowie Werbung in TV und Printmedien zu analysieren

6) AKTIONEN UND PROGRAMME: DAS HABE ICH AUCH SCHON GEMACHT

Teilkompetenz 1: Ich habe an einer Bibliotheksführung teilgenommen und einen Nutzerschein erworben.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Stufe 2 bis 4:

- Im Rahmen des Deutschunterrichts als Unterrichtsgang (siehe Punkt 3.1)

–

Teilkompetenz 2: Ich habe beim ZEUS-Projekt (Zeitung und Schule) mitgemacht.

Stufe 4:

- Projekt im vierten Schuljahr (siehe 3.1)

Teilkompetenz 3: Ich habe erfahren, welche Möglichkeiten EDMOND bietet.

Stufe 1 bis 4:

- Anschauen von Lernfilmen im Sachunterricht zu verschiedenen Themen
- Angebot im Rahmen der Freiarbeit

Teilkompetenz 4: Ich habe mit dem Programm „Lernwerkstatt“ gearbeitet.

Stufe 1 bis 4:

- Zur Festigung und Vertiefung von Lerninhalten, besonders in Deutsch, im Rahmen der Freiarbeit, Wochenplan oder anderen Unterrichtsorganisationsformen

Teilkompetenz 5: Ich habe mit dem Buchportal „Antolin“ gearbeitet.

Stufe 1 und 4:

- Programm zur Leseförderung (siehe 3.1.1)

5. Ausblick

An der Grundschule Albert-Schweitzer-Straße kommen bereits vielfältige Medien in verschiedenen Zusammenhängen und Unterrichtsfächern zum Einsatz. Wir arbeiten weiterhin daran, dass alle Schüler die Kompetenzen des Medienpasses NRW erwerben. Sie sollen sicher im Umgang mit dem Computer,

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

dem Internet und vielen anderen neuen Medien werden, da diese zunehmend an Bedeutung im Alltag und im Lernen gewinnen. Bei der Neuerstellung des Medienkonzeptes wurde uns noch einmal bewusst, dass wir uns bei der Realisierung der Kompetenzen des Medienpasses NRW weiter fortbilden sollten. Die genannten Unterrichtseinsatzgebiete sind zuweilen recht kognitiv ausgerichtet. Hier sehen wir einen Fortbildungsbedarf. Konkret: Wie können wir die Kompetenzen bei den Kindern gezielter und handlungsorientierter erreichen. Unter anderem wird es Ziel sein, den Lehrplankompass (siehe: <http://www.lehrplankompass.nrw.de/Lehrplankompass/Grundschule>) gezielter in die Unterrichtsarbeit zu integrieren und in die Arbeitspläne mit aufzunehmen. Dies ist allerdings ein Prozess, zu welchem wir gewillt sind, aber der sich nicht von heute auf morgen vollzieht. Manchmal stoßen wir aber auch bei der Ausstattung und im Bereich des technischen Fachwissens an Grenzen, die eine kontinuierliche Weiterarbeit an den genannten Inhalten verzögern. Ebenso wie es ein Ziel ist, die steigende Bedeutung neuer Medien im Medienprogramm und im Unterricht zu berücksichtigen, soll aber auch die Vielfältigkeit und die wichtige Bedeutung der Lesekompetenz für die Nutzung fast aller Medien weiterhin Schwerpunkt des Konzeptes unserer Schule bleiben.

3.4 Förderkonzept

Allgemeine individuelle Förderung in allen Jahrgangsstufen

1. Förderplan

Nach Feststellung der individuellen Lernausgangslage erstellt die Lehrperson für jedes Kind einen individuellen Förderplan, in dem wesentliche Fördermaßnahmen kompakt und überschaubar dargestellt sind. Es gilt der vordringliche Förderbedarf, d.h., dass im Förderplan Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Der Förderplan wird in regelmäßigen Abständen (ca. 3 Pläne pro Schuljahr) überarbeitet, damit der individuelle Förderbedarf neu festgelegt bzw. ergänzt werden kann.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

2. Förderung im Klassenunterricht durch Differenzierung und offene Unterrichtsformen

Da in der Regel der Unterricht in der Klasse überwiegend von einer Lehrkraft erteilt wird - Doppeltbesetzungen sind nur bei guter Lehrer- und Lehrerinnenversorgung möglich - erfolgt die individuelle Förderung schwerpunktmäßig in innerer Differenzierung unter Berücksichtigung der individuell aufgestellten Förderpläne.

Im Unterricht bezieht sich die innere Differenzierung auf unterschiedliche Bereiche wie z.B. Differenzierung bezüglich der Lernziele, der Inhalte, der Methoden, des Anforderungsniveaus, der Medien, der Hilfen und der Sozialformen.

Ein vielseitiger und offener Unterricht ist Grundvoraussetzung, um möglichst viele dieser Aspekte berücksichtigen zu können und ermöglicht eine individuelle und differenzierte Förderung eines jeden Kindes.

Offene Unterrichtsformen wie

- Freiarbeit
- Lernen an Stationen
- Werkstattunterricht/Lernbüfett
- Arbeit an Projekten

sind schon lange Bestandteile unserer schulischen Arbeit. Diese rücken nun noch mehr in den Vordergrund und können auch in einem jahrgangsbezogenen Unterricht konsequent eingesetzt werden.

Innerhalb offener Unterrichtsformen ist Förderung für uns in folgender Form möglich:

- Je nach Leistungsstand werden verschiedene Aufgabentypen bearbeitet.
- Durch den Einsatz vielseitiger Anschauungshilfen, die mehrere Sinne ansprechen, werden unterschiedliche Zugangsformen ermöglicht.
- Durch den Einsatz des Computers ergeben sich einerseits viele Übungsmöglichkeiten, andererseits auch Aufgaben, die leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler fordern (z.B. Knobelaufgaben der Bezirksregierung, Wettbewerbe, Beschaffung von Informationen usw.).
- Während freier Arbeitsphasen kann die Lehrperson umfangreiche individuelle Hilfen geben.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Die Unterrichtsmedien werden nach Schwierigkeit und Umfang abgestuft.
- Bei Bedarf werden individuelle Lernzielkontrollen angeboten. Sie unterscheiden sich nach Umfang (Zusatzaufgaben) und Vorbereitungszeit.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Unterstützungsmaßnahmen bei Klassenarbeiten.
- Die Kinder helfen sich gegenseitig (Helfer- und Helferinnenprinzip, Experten und Expertinnen für bestimmte Stationen). Davon profitieren sowohl leistungsstärkere als auch leistungsschwächere Kinder.

Kolleginnen und Kollegen haben hier auch die Möglichkeit für einen gewissen Zeitraum, nach gemeinsamen Absprachen, klassenübergreifend zu arbeiten.

3. Äußere Differenzierung - Förderung in Gruppen

In Kleingruppen lässt sich sicherlich eine individuelle Förderung noch effektiver gestalten. Lernrückstände können aufgearbeitet werden und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können gezielter gefordert werden.

a) Förderunterricht

Förderunterricht steht grundsätzlich allen Kindern zu. Er wird in den Klassen 3 und 4 in der Regel in 2 Gruppen erteilt. In den Klassen 1 und 2 steht nach der Stundentafel nur eine Förderstunde zur Verfügung. Daher wird der Förderunterricht im Klassenverband erteilt. Wenn es die personelle Besetzung zulässt, wird die Förderstunde im Team erteilt.

b) LRS

s. Konzept unter 3.24

c) Sprachförderung DAZ

Für ca. 20% unserer Schüler/-innen unserer Schule ist die Unterrichtssprache Deutsch Zweitsprache. Viele von ihnen können sich zwar in Alltagssituationen verständigen, jedoch ist ihr Wortschatz oft begrenzt und ihr Satzbau ist

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

grammatikalisch noch unvollkommen. Daher ist es wichtig, dass die Sprachkompetenz dieser Kinder verbessert wird.

Leider erhalten wir keine zusätzlichen Lehrerinnen/Lehrerstunden und die individuelle Sprachförderung dieser Kinder liegt in der Hand der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers und findet im Rahmen des normalen Klassenunterrichtes statt. Wenn es die Besetzung zulässt, dann bieten wir für besonders förderbedürftige Kinder additiv zum Unterricht klassenübergreifend Deutsch als Zweitsprache an (1 Stunde pro Jahrgang).

Ziele unseres Sprachförderunterrichtes:

Wir wollen die Schüler/-innen, die an unserer Sprachförderung teilnehmen, befähigen,

- ihren Wortschatz zu erweitern,
- ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern,
- sich im Unterricht in allen Fächern altersentsprechend und kompetent auszudrücken,
- aktiv im Unterricht mitzuarbeiten,
- Informationen in der Zweitsprache zu verarbeiten,
- den sprachlichen Anforderungen schriftlich und mündlich gewachsen zu sein,
- grundlegende grammatikalische Kenntnisse zu erwerben,
- ihre Lesekompetenz zu verbessern,
- ihr Sozialverhalten zu stärken und
- die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch zu schaffen.

Folgende Fördermaterialien stehen zur Verfügung, die sowohl in der Kleingruppe als auch im Klassenunterricht für einzelne Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden können:

- Klaro - Zweitsprache Deutsch
- Fördermaterial (Finken) DAZ - Box Deutsch als Zweitsprache (Finken)
- Werkstatt Deutsch als Zweitsprache (B) (Schroedel)
- ...

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

d) Zusätzliche Förderung in Kleingruppen

Das Förderkonzept sieht grundsätzlich die Kleingruppenförderung vor. Der Umfang richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Lehrer- und Lehrerinnenstunden.

Kleingruppenförderung wird im Idealfall für Teile einer Klasse durch Teamteaching angeboten, da sich die klassenübergreifende Kleingruppenförderung (wenn sie während des normalen Unterrichts stattfand) nicht bewährt hat.

Grundlage für die Förderung ist der individuelle Förderplan. Es sollen möglichst keine festen Gruppierungen für ein Schulhalbjahr sein.

Mögliche Förderschwerpunkte

- Sprachförderung für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen
- Förderung bei Problemen im mathematischen Bereich
- Förderung für „Risikokinder“ insbesondere Klasse 1 (Wahrnehmung, phonologisches Bewusstsein etc.)
- Sozialverhalten
- Aufarbeitung spezieller Bereiche (z.B. Geometrie, Sprache untersuchen etc.), in denen VERA Defizite ergab (Klasse 4)

Förderangebote für leistungsstarke Kinder

- Schüler- und Schülerinnenpräsentationen (eigenes Fachwissen demonstrieren)
- Unterrichtsunabhängige Zusatzangebote nach Neigung der Kinder (vor allem sachunterrichtliche Themen)
- Knobelaufgaben Mathematik
- Internetrecherche

Wünschenswert wären auch zusätzlich zum Unterricht Förderangebote nach Neigungsschwerpunkten im Rahmen von AG`s. Diese können aber nur bei ausreichender Lehrer- und Lehrerinnenversorgung stattfinden (Sprachen, Musik, Kunst, Sport, Forscherwerkstatt, Literatur, Theater, Schach).

Hiermit wären auch weitere Angebote für leistungsstarke Kinder gewährleistet.

3.5 Konzepte für den Anfangsunterricht/Einschulung/Förderkonzept zur Schuleingangsphase

Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Seit dem Herbst 2022 haben wir zwei sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase. Diese arbeiten sich zurzeit ein und sind ein wichtiger Baustein unserer Arbeit. Die Kolleginnen haben sich jeweils einer Jahrgangsstufe zugeordnet.

Anfangsunterricht

Grundsätzlich verstehen wir unter Anfangsunterricht mehr als nur die ersten sechs Wochen nach Schulbeginn. Anfangsunterricht umfasst die ersten beiden Schuljahre, in denen die Kinder Zeit haben, sich an den schulischen Rhythmus zu gewöhnen.

In dieser Zeit werden sie allmählich an die systematischen Formen des Lernens herangeführt. In den ersten beiden Jahrgangsstufen werden an unserer Schule, nach Schulkonferenzbeschluss, die Leistungen der Schüler und Schülerinnen noch nicht benotet.

Dennoch hat gerade der Schulbeginn für die Kinder eine große Bedeutung. In den ersten Wochen machen die Kinder grundlegende Erfahrungen, die mit über die künftige Einstellung zu Schule und zum Lernen und Leisten entscheiden.

Die Kinder lernen ihre Lehrer und Lehrerinnen, andere Kinder als Mitschüler und Mitschülerinnen und die Schule in ihren verschiedenen Dimensionen kennen. Diesem Kennenlernen messen wir große Bedeutung zu. In den ersten Wochen stehen deshalb Kennenlernspiele und Rituale im Vordergrund. Die Kinder erkunden das Schulgebäude und lernen die Menschen kennen, die in der Schule arbeiten.

Dem Bewegungsdrang der Kinder entsprechend stellen wir ein Bewegungsangebot zur Verfügung. Mehrmals am Tag werden Arbeits- und Konzentrationsphasen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

durch Bewegungsspiele sowohl im Klassenraum als auch auf dem Schulhof ausgeglichen.

Die erste Schrift, die die Kinder im ersten Schuljahr erlernen, ist die Druckschrift. Diese Schrift begegnet den Kindern am häufigsten in ihrer Umwelt (Werbung, Zeitung). Fast jedes Kind kann zu Schulbeginn seinen Namen in Druckschrift schreiben.

An das Erlernen der Druckschrift schließt sich -vereinbarungsgemäß- an unserer Schule die Vereinfachte Ausgangsschrift an.

Im Fach Mathematik war bisher das „Zahlenbuch“ Grundlage des mathematischen Lernens. Im Schuljahr 2015/16 hat sich das Kollegium für die Neueinführung der Reihe „Denken und Rechnen“ entschieden, da dieses Werk den Vorerfahrungen, der Lebenswirklichkeit und dem Leistungsstand der Kinder mehr entspricht.

In Absprache mit den Erziehungsberechtigten und den beiden Kirchen wird im ersten Schulhalbjahr der Religionsunterricht konfessionsübergreifend im Klassenverband unterrichtet. Die Kinder erfahren Religion als etwas Gemeinsames und müssen auch organisatorisch nicht getrennt werden.

Auf viele Vorerfahrungen der Kinder aus der Kindergartenzeit kann zurückgegriffen werden. Hier haben die Kinder bereits Kompetenzen erlangt, die genutzt werden können (z.B. Stuhlkreis, Freispiel - Freie Arbeit). Da die Kinder aus vielen verschiedenen Kindergärten zu uns kommen, stellen wir aber immer wieder große Unterschiede in diesen Bereichen fest.

Schule macht nicht nur Spaß. Regeln müssen vereinbart und eingehalten werden, Pflichten müssen übernommen werden, man muss warten können und wird nicht immer und sofort berücksichtigt. Lernen kann auch anstrengend sein, vollste Konzentration erfordern und zeitweise sogar langweilig wirken. Viele Kinder haben immer mehr Schwierigkeiten, dieses zu akzeptieren. Geduldige und konsequente Lehrerinnen/Lehrer und ein kooperatives Elternhaus sind dabei umso wichtiger.

Verkehrserziehung findet in den ersten sechs Wochen täglich statt.

In den letzten Jahren hat sich für die ersten Klassen mehr und mehr das Patenklassenprinzip durchgesetzt. Einer neuen ersten Klasse wird eine höhere

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Klasse zugeordnet, die als Patenklasse fungiert. Dabei entscheiden die Lehrkräfte selber, mit wem sie zusammenarbeiten möchten.

Auch die konkrete Ausgestaltung der Patenschaft hängt stark von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern und den jeweiligen Kindern ab. So gibt es beispielsweise Vorlesestunden der Großen, gemeinsame Back- und Kochaktivitäten, gemeinsame Pausenhofspiele, Betreuung in den ersten Pausen, gemeinsame Musikstunden etc.

Einschulung

- **Tag der offenen Tür für die Schulanfänger/Schulanfängerinnen**

Da die Schulbezirksgrenzen seit dem Schuljahr 2008/09 aufgehoben sind, möchten Eltern sich schon vor der Anmeldung ausführlich über die Grundschulen ihrer näheren Umgebung informieren, um dann ihre Entscheidung zu treffen. Daher bieten wir seit dem Schuljahr 2008/09 einen Tag der offenen Tür für unsere zukünftigen Schulanfänger und Schulanfängerinnen an. Eltern und Kinder haben Gelegenheit, sich die Schule anzusehen. Die Schulleitung und einige Kolleginnen und Kollegen stehen für Fragen zur Verfügung. Ebenso präsentieren sich der Förder- und der Betreuungsverein. In den Klassen werden für die zukünftigen Erstklässler/Erstklässlerinnen verschiedene Aktionen angeboten. Dieser Tag der offenen Tür wird an einem Samstag im Herbst durchgeführt, um möglichst vielen Berufstätigen den Besuch zu ermöglichen.

- **Anmeldung**

Am Tag der Anmeldung haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Schulgebäude umzusehen.

- **Kontaktaufnahme der Lehrerinnen und Lehrer**

Kurz vor den Sommerferien schreiben die künftigen Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer einen

Brief an die Kinder ihrer neuen Klasse. Neben wichtigen Informationen stellen sie sich den Kindern vor und fordern auch zu einer Rückantwort mit Bild auf. Dadurch findet bereits ein frühes Kennenlernen statt und die Lehrerin/der Lehrer kann bereits am ersten Schultag jedes

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Kind mit Namen ansprechen.

f) Kennenlernnachmittag vor den Sommerferien

Seit dem Schuljahr 2000/2001 werden die Kinder zu einem Kennenlernnachmittag in die Schule eingeladen. Dort können sie ihre Lehrerin oder Lehrer, die Mitschüler und Mitschülerinnen und -wenn möglich- ihren Klassenraum kennen lernen. Die Kinder und Lehrerinnen/Lehrer wissen also schon früh, was auf sie zukommt. Ängste werden dadurch abgebaut. Die Eltern können sich während dieser Zeit in einem Nachbarräum aufhalten und dort erste Kontakte aufbauen. Zum Abschluss steht die Lehrkraft noch für Fragen zur Verfügung.

➤ **Informationsabend für die Eltern**

In der Regel im Mai/Juni werden die Eltern der Schulanfänger und Schulanfängerinnen zu einem Informationsabend eingeladen. Die Verkehrspolizei gibt an diesem Abend eine Einführung in das Thema „Sicherheit auf dem Schulweg“

Anschließend werden durch die Schulleitung grundlegende Aspekte, zu Einschulung und Anfangsunterricht angesprochen. Die künftigen Lehrkräfte (soweit sie schon zu diesem Zeitpunkt bekannt sind) sind an diesem Abend anwesend und stehen - bei Interesse - für die Leitung von kleinen Gesprächsrunden zur Verfügung.

➤ **Einschulungsfeier**

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien findet eine Einschulungsfeier in der Turnhalle statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Schulleiter nehmen die Kinder der zweiten Klassen ihre neuen „Mitschüler“ und „Mitschülerinnen“ durch kleine Darbietungen in Empfang. Der anschließende Unterricht dauert dann ca. eine Schulstunde. Während dieser Zeit werden die Eltern und alle anderen Besucherinnen und Besucher vom Förderverein und von der Schulpflegschaft bewirtet. Nach diesem Block in der Schule findet dann noch als Angebot ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

➤ **Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten**

In loser Folge gibt es einen Erfahrungsaustausch mit den Erziehern und Erzieherinnen aus den umliegenden Kindergärten. Ziel ist es dabei, den Kindern einen möglichst sanften Übergang vom Kindergarten zu unserer Schule zu ermöglichen.

➤ **Hospitationen in den Kindergärten**

Die künftigen Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer besuchen kurz vor den Sommerferien jeweils einen Tag lang einen der umliegenden Kindergärten. Dabei kommt es zu einer Kontaktaufnahme mit den Kindern und den Erzieherinnen und Erziehern vor Ort. Die Kolleginnen und Kollegen bekommen so auch einen Einblick in die Arbeit der jeweiligen Einrichtung.

➤ **Elterninformation**

Für Eltern ist der Eintritt des Kindes in die Schule mit vielen Fragen verbunden. Dies ist umso mehr der Fall, wenn sie ihr erstes Kind an Schule einschulen. Beim Tag der Offenen Tür für die Schulanfänger und beim Informationsabend erhalten die Eltern eine Elternbroschüre, die einen Überblick über wichtige Aspekte der Arbeit und Organisation in unserer Schule gibt. Diese Broschüre wird jährlich überarbeitet und kann auch den Eltern von Nutzen sein, die ihr Kind während des laufenden Schuljahres an unserer Schule anmelden.

Förderkonzept zur Schuleingangsphase

Aufgabe der Grundschule ist es, in der Schuleingangsphase alle Kinder so zu fördern, dass sie am Ende der Schuleingangsphase (Ende Klasse 2) die in den Richtlinien und Lehrplänen geforderten Kompetenzen erreichen. Sie sollen Grundlagen erworben haben, die ein erfolgreiches Weiterlernen in den Klassen 3 und 4 ermöglichen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Die Kinder haben die Möglichkeit, die Schuleingangsphase in einem, in zwei oder in drei Jahren zu durchlaufen.

Hierbei ist es einerseits Aufgabe der Grundschule, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen so zu fördern, dass sie im Verlauf der Schuleingangsphase diese Ziele erreichen können. Andererseits muss auch die Forderung besonders leistungsstarker Kinder ermöglicht werden. Um dieses auch bei jahrgangsbezogenem Unterricht zu gewährleisten, haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:

Lernstandsdiagnose

In den ersten Schulwochen muss die genaue Lernausgangslage für jedes Kind festgestellt werden.

- Diagnostische Überprüfungen der Kompetenzen aller Schüler/Schülerinnen
- Personale und soziale Kompetenzen
- Kompetenzen der Aufgabenbewältigung
- Wahrnehmungskompetenzen
- Kompetenzen der Motorik
- Elementares Wissen/Fachliche Kompetenzen

Die Aufstellung orientiert sich an der Handreichung „Erfolgreich starten“.

Weitere Punkte siehe Förderkonzept zur allgemeinen individuellen Förderung in allen Jahrgangsstufen

3.6 Übergang zu den weiterführenden Schulen

In ganz Europa sind wir neben Österreich das einzige Land, in dem die Grundschulzeit lediglich vier Jahre dauert. Dadurch muss unter anderem die Entscheidung für den Übergang zu den weiterführenden Schulen sehr früh gefällt werden. Eine sechsjährige Grundschule würde diese Entscheidung nach hinten verschieben und dadurch sicherer machen. So lange sich dieses Modell aber nicht durchsetzt, müssen wir der Übergangsproblematik unser besonderes Augenmerk widmen. Gute Kontakte zu den weiterführenden Schulen sind in diesem Zusammenhang unerlässlich und von uns ausdrücklich gewünscht.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Informationsabend

Im Herbst wird ein Informationsabend für die Eltern der Kinder des 4. Schuljahres durchgeführt. An diesem Abend werden die Eltern durch die Schulleitung über die verschiedenen Schultypen, deren Inhalte und Schwerpunkte informiert. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer sind an diesem Abend anwesend und stehen für Gesprächskreise zur Verfügung.

- Grundschulmarkt

In Duisburg wird seit einigen Jahren der so genannte Grundschulmarkt durchgeführt. An diesem Tag öffnet sich unsere Schule für Lehrkräfte aus den umliegenden weiterführenden Schulen. Durch Unterrichtsbesuche und Gespräche soll der Kontakt zu den weiterführenden Schulen und das gegenseitige Verständnis vertieft werden. Von diesem Angebot machen die entsprechenden Schulen regen Gebrauch. Es findet in der Regel im Mai/Juni statt.

- Besuch der weiterführenden Schulen durch die Lehrerinnen und Lehrer

Im Gegenzug zum Grundschulmarkt laden die weiterführenden Schulen die Lehrerinnen und Lehrer der 4. Klassen im Herbst in ihre Schulen ein. Auch dieser Termin impliziert eine Einsicht in Unterricht und dient der Verständigung.

- Erprobungsstufenkonferenz

In der Regel nach den Herbstferien werden die Lehrerinnen und Lehrer, die im Vorjahr eine 4. Klasse abgegeben haben, zur Erprobungsstufenkonferenz eingeladen. An diesem Tag kann Unterricht eingesehen werden. Durch die sich anschließenden Konferenzen erfährt die Kollegin/der Kollege etwas zum Leistungs- und Sozialverhalten ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler. Auf unseren Wunsch hin werden wir dann von einigen der weiterführenden Schulen noch einmal am Ende der Klasse 6 (Ende der Erprobungsstufe) eingeladen. Zu

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

diesem Zeitpunkt zeichnet sich dann natürlich deutlicher ab, ob die Übergangentscheidung richtig war.

- Kooperation mit dem Mannesmann-Gymnasium

Mit dem Huckinger Mannesmann-Gymnasium, das ein „Hauptabnehmer“ unserer Kinder ist, kooperieren wir eng. In den letzten Jahren wurden beispielsweise Fachkonferenzen durch Kollegen und Kolleginnen unserer beiden Schulen für den gesamten Duisburger Süden vorbereitet. Schwerpunkte in der Vergangenheit waren das Rechtschreiben und die Mathematik. Aktuell steht natürlich das Thema Englisch auf der Tagesordnung. Diese Kooperation begrüßen wir sehr und wollen sie auch weiterhin pflegen und ausbauen.

3.7 Bewegte Schule

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in den letzten Jahren war und ist die Förderung von mehr Bewegung in der Schule.

Kinder heute weisen in vielen Bereichen ein Bewegungsdefizit auf. Eine ausgeprägte Ermöglichung von verschiedenen Bewegungsformen (klettern, hangeln, laufen, balancieren, gleiten etc.) kommt der Förderung der Gesamtpersönlichkeit entgegen.

Wir haben festgestellt, dass die Kinder im Unterricht ausgeglichener und konzentrierter arbeiten, wenn sie die Möglichkeit erhalten, ihren Bewegungsdrang in einer aktiven und attraktiven Pause zu befriedigen. Zudem

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

stellen wir parallel mit der Realisierung einer bewegten Schule ein Abnehmen von aggressivem Verhalten in der Pause fest.

Unser Außengelände wurde in den letzten Jahren kontinuierlich umgestaltet. Die Kinder finden mittlerweile eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten vor: Kletterhäuser, Hangelgerüst, Kletterspinne, Kletterwände mit fünf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, Balancierbalken, Bocksprungfiguren. Darüber hinaus stehen den Kindern mobile Bewegungsgerätschaften zur Verfügung, die sie selber verwalten müssen: Pedalos, Stelzen, diverse Hüpfgeräte, Jongliermaterial, Seilchen, Bälle etc. Auf dem Schulhof vor der Turnhalle besteht zudem die Möglichkeit des Fußballspielens und in den Sommermonaten kann der Schulgarten in der ersten Pause für ruhigere Aktivitäten genutzt werden. Seit dem Jahr 2005 sind zudem nach und nach acht Tischtennisplatten und ein Basketballkorb aufgestellt worden. Der Förderverein schenkt jedem ersten Schuljahr zum Start eine Kiste mit Spiel- und Bewegungsmaterial (Seilchen, Bälle etc.).

Die Förderung hin zu einer bewegten Schule ist nicht abgeschlossen. Ein weiterer nächster Schwerpunkt sollte das Einbeziehen von mehr Bewegung in den Unterricht sein.

So oft es geht, holen wir uns Kooperationspartner und -partnerinnen für den Bereich Bewegung in die Schule, um dadurch unseren Unterricht aufzuwerten und langfristig zu verbessern. In den letzten Jahren waren das beispielsweise ein Judoverein, eine Tennisschule und der Bewegungsverein res novae.

Dem Schulträger muss im Hinblick auf eine bewegte Schule immer wieder klar gemacht werden, dass die Sportstättensituation an unserer Schule, wie leider an vielen anderen Grundschulen auch, nicht befriedigend ist.

In den letzten Jahren hat sich die Schule entschlossen, verstärkt zu Sportwettkämpfen anzumelden:

Wir nehmen dabei an folgenden Stadtmeisterschaften teil:

- Fußball Jungen
- Fußball Mädchen
- Leichtathletik
- Vielseitiger Mannschaftswettbewerb

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Zusätzlich führen wir ab 2013 ein schuleigenes Sportturnier auf Jahrgangsstufenebene durch. Dies ist momentan ein Hühnerballturnier. Die Siegermannschaften bekommen einen Wanderpokal, alle Mannschaften erhalten zudem Urkunden.

3.8 Veränderter Schulrhythmus

Kindliches Lernen lässt sich nicht in 45-Minuten Häppchen unterteilen. Wir unterrichten Kinder und keine Fächer, die im `Dreivierteltakt` stattfinden. Bis auf den Unterricht durch Fachlehrer und Fachlehrerinnen, bzw. den Sportunterricht, der aus organisatorischen Gründen einem gewissen Rhythmus unterliegt, zeichnet sich das Lernen an unserer Schule nicht durch ein starres Stundenraster aus. Aus diesem Grund verzichten wir seit einiger Zeit auch auf das Pausenzeichen zwischen den einzelnen Stunden. Der Gong zeigt jetzt nur noch den Beginn der ersten Stunde, das Ende der sechsten Stunde und den Anfang und das Ende der Hofzeiten an.

Auch ist es erwünscht, dass die Kollegen und Kolleginnen während der Unterrichtszeiten aktiv den Schulhof, den Schulgarten und das Schulumfeld mit einbeziehen. Auch dadurch ergibt sich für den Unterricht eine andere Rhythmisierung.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 beginnen wir den Schultag mit einem offenen Beginn bereits um 7.45 Uhr. Dort können die Kinder dann in Ruhe eintreffen, sich austauschen, lesen, spielen etc. Die Erfahrung nach einem Jahr und die durchgeführte Evaluation zeigen uns, dass der Schultag wesentlich ausgeglichener und harmonischer beginnt. Die Evaluationsergebnisse belegen die große Zufriedenheit mit dieser Umstellung.

3.9 Jahrgangsstufenarbeit

Lehrerinnen und Lehrer haben in ihrer Ausbildung nie unbedingt oder ernsthaft lernen müssen, in Teams zu arbeiten, arbeitsteilig vorzugehen und miteinander zu kooperieren. Das Bild der Lehrerin und des Lehrers ist noch immer geprägt

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

vom Studierzimmer, in dem sie/er ihren/seinen Unterricht vor- und nachbereitet und vom Unterricht, bei dem die Tür geschlossen ist und sie/er alleine vor ihrer/seiner Klasse steht.

Andererseits wird heute gerade von uns Lehrkräften erwartet, dass wir die Schüler und Schülerinnen zu Partner- und Gruppenarbeiten anleiten und Teamwork initiieren.

Eine Möglichkeit, diesen Widerspruch - zumindest teilweise - aufzulösen, stellt die Jahrgangsstufenarbeit dar. An unserer Schule gibt es verschiedene Ausgestaltungen dieser Arbeit. Oftmals wird aus ökonomischen Gründen zusammengearbeitet, Arbeitsmaterialien werden ausgetauscht, Klassenarbeiten werden weitergegeben, Klassenfahrten werden gemeinsam durchgeführt, Probleme werden erörtert, besondere Veranstaltungen werden organisiert.

Hier kann in Zukunft sicherlich noch weiter- und tiefergehend auch und gerade im Bereich des Unterrichtens zusammengearbeitet werden. Allerdings muss die pädagogische Freiheit der einzelnen Lehrerin und des einzelnen Lehrers jeweils gewahrt bleiben. Gemeinsames Konzipieren von Klassenarbeiten, wechselseitige Korrekturen, gegenseitige Unterrichtsbesuche, wechselseitiges Unterrichten, gemeinsame Unterrichtsplanung sind sicherlich einige von vielen Möglichkeiten, mit denen bereits begonnen wurde, die aber sicherlich noch intensiviert werden können.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist das Kollegium aus den benannten Gründen erheblich gewachsen. Die Jahrgangsstufen hatten zeitweise bis zu 5 Klassen. Erfreulicherweise hat diese Größe noch einmal einen Schub bei der Zusammenarbeit in den Jahrgangsstufen bewirkt.

3.10 Konzept zur Gesundheitsförderung

Klasse 2000

Seit dem Schuljahr 2004/05 nimmt unsere Schule an dem Projekt „Klasse 2000“ teil.

Mit dem Maskottchen „Klaro“ als Identifikationsfigur hat es Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention zum Ziel.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Speziell geschulte Fachleute aus den Bereichen der Medizin oder Pädagogik übernehmen einen Teil des Unterrichts, begleiten die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse und erreichen eine deutliche Motivationssteigerung für das Thema Gesundheit.

Die Kinder erfahren, was sie selber tun können, um gesund zu bleiben und sich wohl zu fühlen. Dabei lernen sie spielerisch ihren Körper mit seinen Organen und deren Funktionen kennen. Dazu gehören ebenfalls Bewegung und Entspannung sowie das Lösen von Konflikten und das Nein-Sagen in Gruppendrucksituationen. In jedem Grundschuljahr werden andere Themen angesprochen, Herz- und Blutkreislauf, Verdauungsapparat, Wirbelsäule, gesunde Ernährung, soziales Lernen, Werbung.

Die Ziele des Programms sind:

- Förderung der Körperwahrnehmung und einer positiven Einstellung zur Gesundheit
- Stärkung der sozialen Kompetenz und des Selbstwertgefühls
- Schulung eines kritischen Umgangs mit Genussmitteln und Alltagsdrogen
- Unterstützung eines gesundheitsfördernden Umfeldes.

In jedem Schuljahr führen die Klassenlehrerinnen und -lehrer 12 - 15 Unterrichtsstunden zu diesem Thema durch. Dreimal im Jahr kommt eine speziell geschulte Gesundheitsförderin mit besonderen Materialien in die Klasse. Das Programm wurde am Institut für Präventive Pneumologie des Klinikums Nürnberg entwickelt. Ein gemeinnütziger Verein ist Träger des Programms. Die Teilnahme einer Klasse kostet pro Schuljahr ca. 220,- €, die durch Spenden in Form von Patenschaften finanziert werden. Als Paten/Patinnen engagieren sich Firmen, Krankenkassen, aber auch Eltern. Von diesem Betrag werden die Unterrichtsmaterialien, die Gesundheitsfördererinnen und -förderer und die Organisation des Programms finanziert.

Das Projekt wurde zum Ende des Schuljahres 2006/07 evaluiert (siehe Evaluation) und ist nun ein Baustein unseres Schulprogramms.

Zahnprophylaxe

Einmal im Jahr kommt eine speziell dafür ausgebildete Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes in die Schule und führt eine Unterrichtsstunde zur Zahnprophylaxe durch. Hierbei wird auch in jedem Schuljahr ein neuer

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Schwerpunkt gesetzt, z.B. richtiges Zähneputzen, gesunde und schädliche Nahrungsmittel für meine Zähne etc.

Bewegung

Wir tragen dafür Sorge, dass sich die Kinder während des Unterrichtsvormittags ausreichend bewegen.
(siehe 3.7 Bewegte Schule)

3.11 Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung

Grundsätzlich ist es wichtig, dass die nachfolgenden Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung den Betroffenen transparent gemacht werden. Insbesondere den Kindern muss klar gemacht werden, wie sich die Beurteilungen zusammensetzen. Dies hat die Schulkonferenz im Oktober 2010 noch einmal klar festgestellt. Diese Transparenz muss von den Kolleginnen und Kollegen im Unterricht geleistet werden.

3.11.1 Deutsch

Bereich: Sprechen und Zuhören

Leistungsbeurteilung

- nonverbaler Ausdruck
 - Gestik
 - Mimik
 - Stimmgestaltung
- verbale Ausdrucksformen
 - Argumentations-
 - Informations-
 - Diskussions-
 - Erzählfähigkeit

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Grammatikalische Gewandtheit
- Beteiligung am Unterricht
- Gesprächsführung
 - Einhaltung von Gesprächsregeln
 - Zuhören
 - Eingehen auf Gesprächsbeiträge
 - Adressatenbezug
 - Wiedergabe von Gefühlen und Meinungen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Rollenspiel/szenisches Spiel

Bereich: Schreiben

1. Rechtschreiben

- 3 Lernzielkontrollen pro Halbjahr (z. B. alternative Diktatformen, Abschreibübungen, Nachschlagübungen, etc.)
- Die Rechtschreibleistung in freien Texten wird nach Vorankündigung in vom Lehrer/von der Lehrerin zu bestimmenden Arbeiten bewertet.

Leistungsbeurteilung

- Notengebung bei Fehlerbewertung s. Anhang 1
- Notengebung bei Punktbewertung s. Anhang 2

3. Texte

- 2. Klasse über das ganze Schuljahr verteilt 4 Lernzielkontrollen
- 3. /4. Klasse pro Schuljahr 4 Lernzielkontrollen

Leistungsbeurteilung

- Erarbeitung und Absprache der Kriterien im Unterricht (z. B. Einsatz von wörtlicher Rede)
- Beurteilung anhand der erarbeiteten Kriterien (ggfs. mit Punktetabelle)

Bereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Leistungsbeurteilung:

- Lesefluss
 - Vorlesefähigkeit (Betonung, Präsentation)
 - Einsatz von Lesestrategien
 - Leseverständnis, sinnentnehmendes Lesen
 - Anwenden von Verstehenshilfen (z. B. Nachschlagen)
 - Gezieltes Recherchieren in verschiedenen Medien
-
- Lesen von 2 Ganzschriften pro Schuljahr in Klasse 2-4

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Leistungsbeurteilung

- Berücksichtigen d. unterschiedlichen Bedingungen mündl. und schriftl. Kommunikation
- Anwenden orthographischer und grammatikalischer Regeln
- Untersuchen von Schreibweisen und Wörtern
- Experimenteller Umgang mit Sprache (Elfchen, Wortbilder, Reime)
- Wortartenkenntnisse
- Anwenden von Sprachproben (Satzbau, Zeitformen, etc.)
- Kennen von Fachbegriffen (s. Lehrplan Deutsch)

Die Schulkonferenz hat im Oktober 2010 festgelegt, dass die nachfolgenden Bewertungsraster nicht völlig starr angewandt werden sollen, sondern im Einzelfall auch eine Möglichkeit der Abweichung beinhalten können. Dies gilt gleichermaßen auch für das aufgeführte Raster des Faches Mathematik.

Anhang

1. Notengebung bei Fehlerbewertung

0 - 1	Fehler	sehr gut
(1) 2 - 3 (4)	Fehler	gut
(4) 5 - 6 (7)	Fehler	befriedigend
(7) 8 - 10 (11)	Fehler	ausreichend
(11) 12 - 19 (20)	Fehler	mangelhaft
20 - ...	Fehler	ungenügend

2. Notengebung bei prozentualer Punkteverteilung

100-95%	sehr gut
94-80%	gut
79-65%	befriedigend
64-49%	ausreichend
48-25%	mangelhaft
24- 0%	ungenügend

3.11.2 Mathematik

Klasse 2-4:

Es werden mindestens **drei** Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben.

Für die Zeugnisnote gilt folgende Gewichtung:

- 50 % der Note ergibt sich aus den Ergebnissen der Klassenarbeiten, die den Leistungsstand im Hinblick auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen überprüfen:
 - Zahlen und Operationen
 - Raum und Form
 - Größen und Messen
 - Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten
- 50 % der Note ergibt sich aus der sonstigen Mitarbeit, bei der alle prozessbezogenen Kompetenzen berücksichtigt werden:
 - Problemlösen / kreativ sein
 - Modellieren
 - Argumentieren

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Darstellen / Kommunizieren

Notengebung mit Hilfe von prozentualer Punkteverteilung:

100 - 95 %	Note: sehr gut
94 - 80 %	Note: gut
79 - 65 %	Note: befriedigend
64 - 49 %	Note: ausreichend
48 - 25 %	Note: mangelhaft
24 - 0%	Note: ungenügend

3.11.3 Sachunterricht

- Einsatz während der Gruppen- und Partnerarbeit
- Präsentation der Ergebnisse
- Vollständigkeit und Ausführung der Mappen oder Plakate
- Selbstständigkeit bei Werkstattarbeit/Kontinuität
- Nutzen von Medien
- Planen: Aufbau, Durchführung und Auswertung von Versuchen
- Allgemeines Engagement und Zuverlässigkeit
- Sachwissen
- Einbringen von Materialien

3.11.4 Englisch

- bewertet werden die Bereiche:

a) Hörverstehen

b) Sprechvermögen:

- zusammengesetzt aus Aussprache und Sprechbereitschaft

- Berücksichtigung der „silent period“ in den ersten Wochen des Englischlernens

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

c) Leseverständnis

d) Schreibkompetenz:

- Klasse 3 / 4 : Schreiben = größere Bedeutung, weiterhin wird aber nicht die Rechtschreibung bewertet

- Schriftliche Lernzielkontrollen:

- Mindestens 2 pro Halbjahr
- Abfragen der (4) unterschiedlichen Bereiche mit den Schwerpunkten „Hörverstehen“ (z.B. kleines Maldiktat) und „Leseverständnis“ (z.B. Wörter und Bilder einander zuordnen)
- Einsatz eines Punkterasters
- keine Notengebung/„verschlüsselte“ Benotung (z.B. Smiley-Systeme)
- Prozenttabelle aus Leistungsbewertung im Deutschunterricht als Richtgröße

3.11.5 Kunst

Kann man schöpferische Tätigkeiten bewerten?

Man kann und muss nicht für alle Leistungen im Kunstunterricht Noten geben. Je freier die Arbeit, je emotionaler die Thematik, desto geringer ist die Möglichkeit, dieser mit einer Note gerecht zu werden.

Es sollen Aufgabenstellungen im Kunstunterricht gefunden werden, an denen mit Hilfe objektiver Verfahren sinnvoll und gerecht zensiert werden kann. Dabei ist es wichtig, die Leistungsmessung für die Schüler **transparent** zu machen. **Die Kriterien sollten vor, während und nach dem praktischen Arbeiten besprochen werden.**

Mögliche Kriterien:

1.	Ist die Aufgabenstellung verstanden worden?	Experiment, Technik, inhaltliche Vorgabe, bildnerische Vorgabe
2.	Ist der Gestaltungsprozess den Fähigkeiten des Kindes entsprechend verlaufen?	Ausdauer, Motivation, Organisation, Phantasie, Zusammenarbeit

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

3.	Wie sieht das Gestaltungsergebnis aus?	Bezug zur Aufgabe, Originalität, Individualität, Konformität, sorgfältige Ausführung
4.	Wie nimmt das Kind an Reflexionsphasen teil?	bildnerische, technische, inhaltliche Probleme, Bildbetrachtung, Kunstgeschichte, Kritik
5.	Kann es die eigene Bewältigung einer Aufgabe reflektieren?	Fähigkeit zur Selbstkritik
6.	Ist das Kind bereit, sich auf neue, ungewohnte Aufgaben einzulassen?	Offenheit
7.	Bringt es eigene Ideen ein?	Kreativität
8.	Zeigt es angemessenes Sozialverhalten?	Partner- und Gruppenarbeit, Lautstärke, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft bei Gestaltungsaufgaben und in Aufräumphasen, Würdigung der Leistungen anderer Kinder
9.	Hat das Kind einen Lernzuwachs?	alle Punkte von 1 bis 8
10.	Hat das Kind besondere Fähigkeiten im Bereich Kunst?	

3.11.6 Musik

g) Umgang mit Leistungsanforderungen

- kontinuierliche Rückmeldungen an Schüler
- Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen
- Differenzierungsmaßnahmen sowie Förder-/Forderunterstützung
- Kriterientransparenz (z. B. durch *Selbsteinschätzungsbögen*)

h) Allgemeine Bewertungskriterien

- bewertet werden:
 - Lernergebnisse
 - Lernentwicklung
 - Anstrengungsbereitschaft
 - konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
 - Planung und Realisation gemeinsamer Vorhaben (z. B. *Gruppenarbeit*)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- zentrale Kriterien sind Leistungsbereitschaft und Experimentierfreude

i) Bewertungskriterien in den Bereichen des Musikunterrichts

j) Musik machen - mit der Stimme

Klasse 1/2:

- Leistungsbereitschaft (z. B. aktives Mitsingen)
- Experimentierfreude
- Singen von Liedern aus erweitertem Repertoire (*verschiedene Themen, Gattungen, Sprach- und Kulturräume*), teils auch auswendig
- Gestaltung von Liedern entsprechend vorgegebener oder selbstentwickelter Kriterien (*leise-laut, punktiert-gebunden*)
- Klangmalerischer Einsatz der Stimme (*Gefühle, Laute, Tierstimmen,...*)
- Nachvollziehen der Grundstruktur eines Liedes und darauf aufbauendes Erfinden eigener Lieder/Melodien (*auch: Strophen dichten*)
- artikuliertes, anstrengungsfreies Singen mit erweitertem Stimmumfang
- Fähigkeit zur Reflexion von *Gesang* (*auch: Stimmbildungsübungen*)

Klasse 3/4:

- Singen in einfachen Formen der Mehrstimmigkeit (z. B. *Kanon, Ostinato,...*)
- Singen mit differenzierten melodischen und rhythmischen Verläufen und Harmonien (= „richtig“ Singen)

Die Freude am Umgang mit der Stimme steht im Vordergrund!
→ Aus pädagogischen Gründen sollte davon abgesehen werden, Schülerinnen und Schüler auf „schiefes Singen“ hinzuweisen.

k) Musik machen - mit Instrumenten

- Leistungsbereitschaft
- Experimentierfreude
- Einhaltung der Regeln beim Umgang mit Instrumenten
- zielgerichtetes Erproben und Einsetzen von Klangerzeugern und Instrumenten (z. B. *zur klanglichen Untermalung von Texten, Bildern,...*)
- Fähigkeit zum gemeinsamen Musizieren (z. B. *Einhalten von Lautstärke, Tempo, Rhythmus, Mehrstimmigkeit,...*)
- Fähigkeit zur Reflexion von Klangergebnissen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Klasse 3/4:

- Festhalten von Klangergebnissen z. B. in grafischer Notation
- Ausführen notierter Spielstücke

l) Musik hören

- Bereitschaft, Musik auf sich wirken zu lassen
- Kenntnis der besprochenen Instrumentengruppen und ihrer Klangeigenschaften
- Unterscheidung von Musik anhand bestimmter Ordnungskriterien (z. B. *Instrumental- und Vokalmusik, Tanz- und Kirchenmusik, Liedformen, Gattungen, ...*)
- Kenntnis grundlegender Gliederungsprinzipien (z. B. *Wiederholung, Dynamik, Tempo, ...*)
- Fähigkeit zur Reflexion und Bewertung von Hörerlebnissen
- Nutzen grafischer und einfacher traditioneller Notation als Hörhilfe

m) Musik umsetzen

- Umsetzen von Musik in passende Bewegungsformen
- Ausführen selbstentwickelter und vorgegebener Tanzideen
- Gestaltung musikalischer Spielszenen mit choreographischen Mitteln
- Visualisierung von durch Musik ausgelösten Empfindungen, Stimmungen und Gedanken in Farbe und Form

3.11.7 Katholische Religion

Leistungsbewertung im Katholischen Religionsunterricht

Grundsätzlich gilt für die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre, dass es eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite gibt.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Als Grundlage für die Leistungsbewertung dienen alle von der Schülerin und dem Schüler erbrachten Leistungen. Dazu zählen die mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen, wobei nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte berücksichtigt werden. Auch die in Gruppen erbrachten Leistungen und der Erwerb von sozialen Kompetenzen werden miteinbezogen

Fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung sind:

- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
- die aktive Mitarbeit (in der Lerngruppen, bei Partner- und Gruppenarbeit)
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen
- die Zuverlässigkeit, mit der übernommene Aufgaben erledigt werden
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (Plakaten, Religionsheft u.ä.)
- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, gestalterisch)
- die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken
- die Nachhaltigkeit des Gelernten
- die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

3.11.8 Evangelische Religion

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

„Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.“ (Lehrplan ev. Religionslehre 19.03.2008)

Wir führen keine schriftlichen Lernzielkontrollen in Form von Tests durch.

Zur Bewertung werden folgende Leistungen herangezogen:

- Anstrengungsbereitschaft
- mündliche Mitarbeit
- in Gruppen erbrachte Leistungen (auch soziale Kompetenzen)
- Lernfortschritte
- schriftliche und praktische Arbeiten

Fachbezogene Kriterien zur Leistungsfeststellung sind:

- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen,
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz,
- die aktive Mitarbeit (z.B. im Klassenverband, in der Gruppe, mit Partnerinnen und Partnern)
- die Bereitschaft Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z.B. bei einem gemeinsamen Fest, im Rahmen eines Projekts, während einer Gruppenarbeit, bei vorbereitenden Hausaufgaben, für einen Schulgottesdienst),
- der Grad der Zuverlässigkeit, mit der übernommene oder zugewiesene Aufgaben erledigt werden,
- die Sorgfalt und Kreativität bei der Erstellung von Produkten (z.B. Ausstellungsstücke, Plakate, Religions- und Themenhefte)
- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern (z.B. sprachliche Kompetenzen einschließlich des Umgangs mit Texten, musische oder gestalterische Kompetenzen, geschichtliches, kulturelles, ethno- und geographisches Wissen)
- die Fähigkeit sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, kreativ und im darstellenden Spiel),
- die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken,
- die Nachhaltigkeit des Gelernten,
- die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Mit Hilfe einer Selbsteinschätzungstabelle (siehe Anhang) werden den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien vorab verdeutlicht. Regelmäßige Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung, sowie Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, Lernprozesse zu reflektieren, zunehmend Selbstverantwortung für das weitere Lernen zu übernehmen und individuelle Zugänge zu den Schwerpunkten zu eröffnen.

3.11.9 Sport

Eine wichtige Aufgabe der Lehrkraft ist es, den Schülerinnen und Schülern die für ihren Sportunterricht zu Grunde gelegten Kriterien und Bewertungsmaßstäbe transparent zu machen. Nur dann werden Rückmeldungen durch die Lehrkraft für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar und sie werden auf diese Weise zunehmend dazu angeleitet, ihre eigenen Leistungen selbst besser einschätzen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und Lernschwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt.

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen, wobei die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen bei der Beurteilung berücksichtigt werden müssen.

Inhaltlich orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan verankerten Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4.

Beurteilungsschwerpunkte lassen sich in vier Bereiche einteilen, wobei der erste Bereich als Schwerpunkt bei der Notenfindung heranzuziehen ist und die weiteren Bereiche als Ergänzungen dienen, die die Note maximal bis zu einer ganzen Note herauf- oder herabsetzen können.

1. Körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit (Schwerpunkt):

⇒ sportmotorische Fähigkeiten (inklusive Lern- und Leistungsfortschritt)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- ⇒ koordinative Fähigkeiten (Reaktionsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit, Rhythmisierungsfähigkeit, Gleichgewichtsfähigkeit)
- ⇒ konditionelle Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit)
- ⇒ Kreativität
- ⇒ Vielseitigkeit
- ⇒ Teilnahme und Leistungen bei schulsportlichen Wettkämpfen (nicht überbewerten!)
- ⇒ messbare Leistungen (ggf. mit Hilfe von legitimierten bzw. individuellen Bewertungsbögen)

2. Individueller Leistungszuwachs:

- ⇒ individuelle Fortschritte oder Rückschritte in der bisherigen Entwicklung
- ⇒ individuelle Anstrengungsbereitschaft
- ⇒ kontinuierliche Beobachtung der Kinder durch die Lehrkraft

3. Lernverhalten (Arbeitsverhalten):

- ⇒ Motivation
- ⇒ Leistungswille und Leistungsbereitschaft, aber auch Leistungsverweigerung
- ⇒ aktive Teilnahme, aktive Mitarbeit (auch mündlich)
- ⇒ Selbstständigkeit
- ⇒ Übernahme von Aufgaben (Gruppenarbeit, Förderung schwächerer Kinder)
- ⇒ Verhalten beim Auf- und Abbau von Geräten
- ⇒ Umgang mit Klein- und Großgeräten
- ⇒ Verhalten gegenüber schwächeren Mitschülerinnen und Mitschülern
- ⇒ Durchhaltefähigkeit (sich selbst nicht aufgeben)
- ⇒ taktisches Verständnis (z.B. bei Spielen)
- ⇒ kontinuierliche Beobachtung der Kinder durch die Lehrkraft

4. Soziale Kompetenzen (Sozialverhalten):

- ⇒ Empathiefähigkeit und Konfliktfähigkeit
- ⇒ Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- ⇒ Kooperationsbereitschaft und Fairness
- ⇒ Akzeptanz von (eigenen und fremden) Schwächen
- ⇒ Umgang mit Siegen und Niederlagen
- ⇒ kontinuierliche Beobachtung der Kinder / persönliche Einschätzung der Lehrkraft

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Die abschließende Sportzensur soll stets als Fazit aus den Gesamteindrücken und Beobachtungen gewonnen werden.

Wenn Schwimmunterricht erteilt wird und die Kinder wöchentlich zwei Schwimm- und eine Sportstunde erteilt bekommen, so wird die Zeugnisnote dennoch hälftig gewichtet (1/2 Schwimmnote, 1/2 Sportnote). Durch die Busfahrzeit liegt die reine Schwimmzeit bei ca. 40 Minuten. Deshalb die hälftige Aufteilung. Wenn in einer Klasse zwei Lehrkräfte den Sportunterricht gemeinsam erteilen (und die eine Lehrkraft zwei Stunden Sport unterrichtet und die andere eine), dann gilt natürlich die Einteilung 2/3 zu 1/3.

3.11.10 Arbeitsverhalten

3.11.11 Sozialverhalten

Aus Formatierungsgründen kann der Text hier nicht eingefügt werden. Er befindet sich auf unserer Homepage unter dem Punkt Vermischtes.

Im Sommer 2012 fand eine erneute Diskussion im Kollegium über die Formulierungen des Arbeits- und Sozialverhaltens in den Zeugnissen statt. Da sich die Schulkonferenz für eine Ausführung der beiden Bereiche in den Zeugnissen entschieden hat, war es notwendig, dass die Schule dazu auch Kriterien hat. Entstanden ist der Berichtsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten. Dieser ist wiederum eingegangen in die seit 2019 verwendeten Ankreuzzeugnisse.

3.12 Tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben

Im Rahmen mehrerer pädagogischer Konferenzen wurde in den vergangenen Jahren innerhalb des Kollegiums über die veränderte Rechtschreibdidaktik beraten.

Dem grundwortschatzbezogenen Konzept des alten Lehrplans von 1985 wurde in der didaktischen Diskussion als Gegenbegriff das sog. kindgeleitete Rechtschreiblernen gegenübergestellt. Eingebettet war die Diskussion in Überlegungen zu einem didaktischen „Sprachwahrnehmungsansatz“. Gemeint war damit, dass die Kinder aktiviert werden müssen, ihre eigenen Erfahrungen mit Sprache zu machen und sie entdeckend zu verarbeiten, aber Lernfortschritte selber zu entwickeln. Fehler wurden nicht als Makel, sondern als notwendige Schritte im Entwicklungsprozess verstanden.

Mittlerweile ist die didaktische Diskussion so weit vorangeschritten, dass beide Sichtweisen zusammengefasst werden können: Der kind- und der normgeleitete Ansatz im Sinne des Grundwortschatzkonzeptes des Lehrplans Deutsch.

- Am Anfang steht der alphabetbezogene Zugriff, wenn Kinder das Prinzip der Buchstabenschrift erkannt haben und phonetisch orientiert schreiben.
- Zunehmend übernehmen sie bei ihren Schreibungen orthographische Elemente: die Schreibung der Grundwortschatzwörter, die für sie derzeit wichtig sind und bestimmte Rechtschreibmuster aus diesen Wörtern.
- Im Laufe der Zeit wirken Grundwortschatzwörter mehr und mehr auch als Modellwörter. Die Kinder erkennen Muster und Regelmäßigkeiten und wenden sie bei weiteren Wörtern an.

(vgl. LSW, So lernen Kinder Rechtschreiben, 1996, Bönen, S. 6ff.).

Konsens besteht im Kollegium darüber, dass die Kinder tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben erwerben müssen. Diese Grundlagen sind:

1. Kinder können verständlich schreiben.
2. Kinder können abschreiben.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

3. Kinder können selbständig mit Lernwörtern üben.
4. Kinder können Wörter nachschlagen.
5. Kinder können kontrollieren und korrigieren.
6. Kinder können mit Regelungen umgehen.

Es versteht sich von selbst, dass damit das herkömmliche Klassendiktat (akustisches Lehrerdiktat) nicht mehr den Stellenwert besitzt wie früher. Es würde eine unzulässige Verengung auf einen einzigen Bereich der Rechtschreibung bedeuten. Bei der Überprüfung der Rechtschreibleistung müssen viel mehr die genannten tragfähigen Grundlagen der Ausgangspunkt sein.

In den letzten Jahren hat dann auch bei den Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Klassenarbeiten eine zunehmende Verschiebung weg vom ursprünglichen Klassendiktat und hin zur Überprüfung der tragfähigen Grundlagen stattgefunden.

Auch zum Thema „Tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben“ haben wir eine Evaluation durchgeführt. Die Ergebnisse finden sich auf unserer Homepage unter Vermischtes.

3.13 Projekttag/-wochen

In den letzten Jahren wurden in der Schule regelmäßige Projekttag bzw. vor allem Projektwochen durchgeführt. Über mögliche Themen findet ein Austausch in der Lehrer-/Lehrerinnenkonferenz statt. Eine endgültige Festlegung ist dann Aufgabe der Schulkonferenz.

Die organisatorische Planung und Durchführung liegt in den Händen einer Steuergruppe, die sich aus dem Kollegium rekrutiert.

Die Lehrenden bieten in diesen Projektzeiten verschiedene Angebote zum gewählten Thema an. Diese Angebote werden den Kindern einige Wochen vor der

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Durchführung vorgestellt. Die Kinder können dann Wünsche äußern und werden schließlich einer Projektgruppe zugeordnet.

Bei einer Diskussion im September 2012 kam der Vorschlag auf, die Struktur der Projektwoche versuchsweise einmal umzustellen. In der Projektwoche 2012/2013 werden die Lehrer ein festes Angebot anbieten und die Kinder werden gruppenweise und für einen Tag dieses Angebot wahrnehmen.

Nach der Projektwoche soll dieses Vorgehen dann diskutiert werden. Bei positivem Verlauf soll es dann immer eine Projektwoche nach herkömmlicher und eine nach neuer Art geben.

Darüber hinaus wurde vereinbart, die Kinder in der Zukunft auch schon bei der Themenfindung mit einzubinden. Dies ist in 2015 durch das Schülerparlament erstmalig erfolgt.

Wir haben sehr positive Erfahrungen gemacht, wenn Kinder aus verschiedenen Klassen und Jahrgangsstufen an einem selbst gewählten Bereich arbeiten können. Viele Kinder lernen so Kinder und Lehrkräfte aus anderen Klassen kennen. Auch die Lehrerinnen und Lehrer finden es weitgehend positiv, einmal mit einer ganz anderen Lerngruppe arbeiten zu können.

Da die Angebote oft in den handwerklich-kreativen Bereich hineinreichen, sind wir an solchen Tagen auf verstärkte Elternmitarbeit angewiesen.

Am letzten Tag (in der Regel Freitag) werden die Projektergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. An diesem Tag ist die Schule nachmittags geöffnet. Eine Cafeteria rundet diese Präsentation ab. Diese wird von den Eltern organisiert.

Ein Ziel für die Zukunft wäre es sicherlich, die Kinder bei der Planung und Durchführung noch stärker einzubeziehen.

Themen der letzten Projekte:

- Drachen
- Wir verschönern unsere Schule
- Fahrrad/Verkehr
- Länder dieser Welt
- Feuer, Wasser, Erde, Luft

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Vergangene Zeiten
 - Tiere
 -
-
- **3.14 Konzept zur Steigerung der Lesekompetenz**

Der Entwicklung der Lesekompetenz kommt zunehmend eine wichtigere Bedeutung zu. Nach ausgiebiger Information und Diskussion wurden an unserer Schule folgende Schwerpunkte als bedeutend erachtet:

1. **Steigerung der Lesemotivation und des Leseinteresses**
2. **Verbesserung der Lesetechnik**
3. **Entwicklung von Lese- und Lernstrategien zur Steigerung der Textverarbeitungskompetenz**
4. **Förderung schwacher Leserinnen und Leser**

Diese Bereiche umfassen folgende Einzelaspekte:

1. Steigerung der Lesemotivation und des Leseinteresses

1.1 Voraussetzungen für den Beginn des Leseprozesses verbessern

- Lesen bei anderen sehen
- Das Vorlesen erlebt haben
- Mit Bilderbüchern und Büchern vertraut sein
- Training motorischer, akustischer und visueller Fähigkeiten
- Erleben der Bedeutung geschriebener Texte (z.B. Bastelanleitungen, Rezepte)

1.2 Lesen als individuellen Prozess begreifen

- Rücksichtnahme auf Lesetempo und Lesefähigkeit einzelner Kinder
- Bereitstellen eines vielfältigen Angebotes, das verschiedene Fähigkeiten und Interessen anspricht

1.3 Leseatmosphäre schaffen

- Ruhe
- Stressfreiheit
- Entspannung (evtl. mit Musik)
- Lesekissen, Lesecke

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Partnerlesen/Partnerinnenlesen
- Leseabende bzw. Lesenächte
- Lesestunde nach Stundenplan einsetzen

1.4 Anschlusskommunikation ermöglichen

- Unklares klären
- Aufgenommene Ideen und Vorstellungen mit anderen austauschen
- Gedanken anderer zum Thema kennen lernen
- Emotionen zeigen
- Bestätigung finden
- Evtl. entstandene Ängste abbauen

2. Verbesserung der Lesetechnik

- Demotivation durch zu häufiges Vorlesen zu reinen Übungszwecken vermeiden
- Rücksicht auf individuelle Entwicklung nehmen und keinen Druck erzeugen
- Echte Vorlesesituationen schaffen
- Vorbildliches Lesen kennen lernen (Autorenlesung, Hörbücher)
- Eigenkontrolle durch technische Hilfsmittel (Kassettenrekorder)
- Vorlesewettbewerbe
- Artikulationstraining (Gedichte, Reime, Zungenbrecher, Stolperwörter-Lesetest)

3. Steigerung der kognitiven Textverarbeitungskompetenz

3.1 Methoden, die zum besseren Textverständnis führen

- Wichtiges unterstreichen
- Texte gliedern
- Teilüberschriften finden
- Unbekannte Ausdrücke erklären
- Alternative Ausdrucksweisen suchen
- Abschnitte mit eigenen Worten wiedergeben
- Lesetagebuch führen

3.2 Zusätzliche Informationsquellen zur Verfügung stellen

- Lexika
- Internet
- Experten/Expertinnen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Bilder und Skizzen

3.3 Fragehaltung fördern

3.4 In allen Fächern vermehrt schriftliche Aufgabenstellungen und Arbeitsanweisungen einsetzen

- Eindeutigkeit und Verständlichkeit sorgfältig prüfen
- Vorschnelle mündliche Erläuterungen vermeiden

3.5 Anschlusskommunikation ermöglichen

3.6 Gelegenheit zur Umsetzung bieten

- Inhalte in andere Darstellungsformen bringen (z.B. Schauspiel, Schattenspiel)
- Plakate, Tabellen, Präsentationen erstellen

4. Förderung schwacher Leserinnen und Leser

- individuelle Texte erstellen
- unterschiedliche Schriften verwenden
- Textzeilen verkürzen
- Wahrnehmungshilfen anbieten (Lesewinkel, Lesezeichen)
- Nach Schwierigkeitsgrad gestuftes Wortmaterial einsetzen
- Hilfe durch Leseeltern nutzen

An unserer Schule sind folgende Maßnahmen bis jetzt bereits umgesetzt:

- Einrichtung von Lesecken
- Vorlesezeiten während der Frühstückspause
- Projekt: Lehrer und Lehrerinnen lesen vor
- Aufstocken der Klassenbüchereien
- Aufstocken der Lektüre-Klassensätze
- Regelmäßige Besuche der Stadtteilbücherei
- Kooperation mit der Stadtbibliothek
- Durchführung von Leseabenden bzw. Lesenächten (evtl. mit Partnerklassen)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Teilnahme an der Leseförderung ANTOLIN im Internet
- Tag des Lesens
- Vorlesewettbewerbe
- Autorenlesungen, Autorinnenlesungen
- Märchenerzähler/-in
- ...

Geplant sind:

- Veröffentlichung von Buchempfehlungen von Kindern für Kinder im Schulgebäude und auf der Homepage (Homepage - im kleinen Rahmen bereits durchgeführt)
- Bücherausstellung und Empfehlungen zu verschiedenen Themen an Elternsprechtagen und in der Klasse
- Einrichtung fester Lesezeiten

3.15 Prävention von sexuellem Missbrauch

Zahlen belegen, dass über 10% der Kinder in ihrem Leben sexuell missbraucht werden. Die Dunkelziffer in diesem Bereich ist sehr hoch.

Die Täter/Täterinnen sind oftmals nicht die großen Unbekannten. Sie kommen häufig aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis der Kinder.

Wie kann man Kinder vor sexuellem Missbrauch schützen? Indem man sie stark macht! Kinder müssen lernen, für sich zwischen positiven und negativen Gefühlen zu unterscheiden. Wenn sie für sich gelernt haben, Ja-Gefühle von Nein - Gefühlen zu unterscheiden und dieses auch deutlich zu machen, dann reagieren sie in zukünftigen Situationen entsprechend. Auch besteht dann die Hoffnung, dass sie sich einer bekannten Person anvertrauen und Hilfe in Anspruch nehmen.

Jeweils in den dritten/vierten Klassen laden wir die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück mit ihrem Stück: „Mein Körper gehört mir“ in die Schule ein. Dieses Theaterstück in drei Teilen stärkt die Kinder, indem es sie für ihre Gefühle sensibilisiert und Mut macht, nein zu sagen.

Im Unterricht werden diese Theaterstücke jeweils nachbereitet. Einige Kolleginnen und Kollegen verbinden damit auch den Aufklärungsunterricht.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Den Eltern ist das Theaterstück bekannt. In einer ca. alle drei Jahre stattfindenden Sichtungungsveranstaltung können sie sich dieses Theaterstück ansehen. Dabei besteht auch die Möglichkeit, mit dem Schauspieler und der Schauspielerin, dem anwesenden Kommissariat Vorbeugung, den Lehrerinnen und Lehrern und auch untereinander ins Gespräch zu kommen.

Bereits in den vorangehenden Jahrgangsstufen wird im Unterricht aber unabhängig von diesem Projekt in verschiedenen Zusammenhängen regelmäßig auf die Wahrnehmung eigener Gefühle gegenüber anderen Menschen eingegangen und dabei soziale Handlungskompetenz gefördert.

So werden beispielsweise im Religionsunterricht vom ersten Schuljahr an Themen wie:

- Ich habe Gefühle und kann sie äußern
- Ich und die anderen
- Freundschaft
- Vertrauen - Misstrauen
- Türen öffnen - Grenzen setzen
- Stark sein, schwach sein

in den Unterricht eingebunden, bei denen in Form von Geschichten, Rollenspielen, Wahrnehmungsübungen, Liedern und vielfältigen gestalterischen Ausdrucksformen Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen geschaffen werden. Auch im Deutsch- und Sachunterricht werden soziale Themen in jeder Jahrgangsstufe thematisiert, in denen die Schüler und Schülerinnen den Umgang mit sich und anderen lernen und ihre sozialen Handlungsfähigkeiten entwickeln können.

Als besonders wichtig erscheint uns in diesem Zusammenhang, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, die den Schülern und Schülerinnen Sicherheit bietet und sie ermutigt, Probleme anzusprechen und bei persönlichen Konflikten Hilfe zu suchen.

Bücher zum Thema, die im Unterricht Berücksichtigung finden können:

- Kein Küsschen auf Kommando
- Das große und das kleine Nein
- Wehr dich, Mathilda
- Hau ab, sagt Mathilda

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Ben liebt Anna

Lieder zum Thema, die ebenfalls im Unterricht eingesetzt werden können:

- Mein Körper, der gehört mir allein
- Wenn ich glücklich bin, weißt du was
- Wenn einer sagt, ich mag dich du
- Hau mich nicht - Lied
- Jetzt müsste ein Märchenprinz kommen

3.16 Konzept zur Streitschlichtung und Gewaltprävention

Gewaltprävention und Streitschlichtung werden an unserer Schule folgendermaßen umgesetzt:

Im inneren Bereich des Schulgebäudes weisen Plakate mit Schulregeln und Pausenregeln auf die wichtigsten geltenden Regeln des gemeinsamen Umgangs hin (Querverweis: siehe Konzept „Werteerziehung“). Eine Streitschlichtungs-Arbeitsgemeinschaft (Streitschlichter-AG) soll möglichst in jedem Schuljahr angeboten werden. Bei ausreichender personeller Versorgung findet die AG einmal pro Woche statt, es werden dort Streitschlichter und Streitschlichterinnen (Schüler/Schülerinnen ab 3. Schuljahr) ausgebildet und Möglichkeiten der Konfliktlösung besprochen und aktiv erarbeitet. Momentan dient eine Sitzgruppe vor dem Lehrerzimmer als Streitschlichtungsecke.

Auf der Ebene der Klasse ist stets die Klassenlehrkraft verantwortlich für die Umsetzung wesentlicher Punkte zum Training der Konfliktlösung. Hierbei bieten sich für die Lehrkraft folgende Möglichkeiten an:

- sprachlich (Satzmuster/ sprachliche Strukturen erlernen)
- im Spiel: Rollenspiele/ Streitgespräche
- Regeln (Gesprächsregeln, Klassenregeln, Gruppenregeln)
- Gesundheitsprojekt Klasse 2000
- Theaterstücke (z.B. „Mein Körper gehört mir“)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Kinderbücher/ Geschichten (z.B. „Das große und das kleine Nein“)
- Film (z.B. „Wenn du draußen bist“)/ Filmbausteine (z.B. von der Polizei), die vor allem in der Streitschlichter-AG eingesetzt werden
- Stundenbausteine (z.B. vom Weißen Ring, von der Polizei)

Es ist ganz natürlich, dass der Großteil der Konfliktlösung in der Klasse selbst stattfindet.

Im Bereich Gewaltprävention und Streitschlichtung ist natürlich auch die Elternarbeit, d.h. die Einbeziehung der Eltern in Konfliktlösungsmodelle und Möglichkeiten der Gewaltprävention, ganz besonders wichtig. Hierbei kann sich die Klassenlehrkraft (bei Bedarf) zusammen mit den Eltern an einem speziell dafür einberufenen Elternabend ein gemeinsames Konzept für die Klasse überlegen. Ebenso kann (bei Bedarf) im Konfliktfall mit/ zwischen Kindern ein Elternbrief verfasst werden.

Aus den bisher erörterten Punkten ergibt sich, dass bei der Umsetzung von Streitschlichtung und Gewaltprävention alle an Schule beteiligten Personen mitarbeiten und zusammenarbeiten müssen: Lehrerinnen, Lehrer, Kinder, Eltern, (bei Bedarf) Polizei oder auch andere Experten/Expertinnen von außen.

Grundlage hierfür ist vor allem die Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrkraft und den in der Klasse unterrichtenden Fachlehrkräften. Dazu sind ein stetiger Austausch, regelmäßige Absprachen und die Vereinheitlichung von (je nach Klassensituation natürlich unterschiedlichen) Regeln/ Konsequenzen bei Regelverstößen notwendig.

Mehrere Kolleginnen und Kollegen wurden im Bereich „Streitschlichtung“ ausgebildet/ fortgebildet werden, um die Grundversorgung mit speziell für diesen Bereich ausgebildeten Lehrkräften zu verstärken und eine längerfristige Verwirklichung und kontinuierliche Fortführung der Streitschlichter-AG zu ermöglichen.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen einiger Kollegen und Kolleginnen von der Fortbildung „Duisburg schlägt keiner“ konnte mittlerweile das komplette Kollegium in einer SCHiLF in diesem Programm fortgebildet werden.

Zusätzlich hat das Kollegium in diesem Bereich noch eine SCHiLF zum Thema „Schwierige Kinder - schwierige Klassen“ durchgeführt.

In den Klassen 2 werden zudem von der Duisburger Caritas regelmäßig Sozialkompetenztage durchgeführt.

Die Streitschlichter-AG wird von Frau Fiebig geleitet.

3.17 Konzept Werteeziehung

Werteeziehung ist die Art der Pädagogik, die darauf abzielt, in den zu erziehenden Menschen ein bestimmtes Wertebewusstsein heranzubilden, das auch handlungsbestimmend wird.

Die Werteeziehung an unserer Schule ist nicht an bestimmte Themen und Fächer gebunden, sondern ist in den Unterricht eingebunden und im normalen Schulalltag integriert.

An unserer Schule gab es bei Bedarf integrative Klassen und auch für Einzelintegrationen sind wir offen, wenn Eltern ein „Gemeinsames Lernen“ wünschen und kein Platz an einer Inklusionsschule vorhanden ist.

Durch den Gemeinsamen Unterricht lernen die Kinder gegenseitigen Respekt und einen umsichtigen Umgang miteinander. Sie werden für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert.

Das gemeinsame Besuchen der Schule von Kindern unterschiedlicher Nationalitäten fördert das Kennenlernen und die Achtung vor Menschen anderer Herkunft, mit anderen Traditionen, Weltanschauungen und Religionen. Die Kinder lernen unterschiedliche Lebensformen wie auch verschiedene Familienzusammensetzungen zu akzeptieren. Die Wertschätzung des Anderen unabhängig von Herkunft, Religion, Aussehen, körperlichen und geistigen Einschränkungen, etc. ist uns wichtig.

(s. Leitsätze unserer Arbeit, 2. Kapitel im Schulprogramm)

Durch gemeinsam erarbeitete Klassenregeln lernen die Kinder einen respektvollen und höflichen Umgang miteinander. So werden Regeln wie einander zuhören, den Anderen ausreden lassen, die Meinung anderer akzeptieren, usw. erarbeitet und täglich geübt.

Wichtig ist uns auch die Anleitung der Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Material. Dabei geht es um eigene, geliehene und auch schuleigene Dinge, die möglichst sorgfältig behandelt werden.

Die erstellten Schulregeln sollen ein friedliches Miteinander und ein gewaltfreies Lösen von Konflikten ermöglichen/bewirken. Alle Kinder, Lehrer/innen, Betreuerinnen der Schule sollen sich wohl fühlen können:

- Wir gehen respektvoll und freundlich miteinander um
- Wir verhalten uns so, dass alle Kinder in Ruhe lernen können.
- Wir lösen Streit friedlich und fair mit Worten.
- Wir gehen verantwortungsvoll und ordentlich mit Materialien um.
- Wir halten Schulgebäude, Hof und Toiletten sauber.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Neben den Schulregeln gibt es an unserer Schule noch ein Konzept zur Streitschlichtung (s. Streitschlichtung).

Als Hilfe für bedürftige Menschen -besonders Kinder- werden an der Schule regelmäßig Aktionen durchgeführt, wie z.B. Sponsorenläufe. In den vergangenen Jahren wurden folgende Sponsorenläufe durchgeführt:

- Erdbebenopfer in der Türkei
- Schule in Dresden, die vom Hochwasser stark betroffen war
- Ukrainische Kinder (Kindernothilfe)
- Kinder in Not (Kindernothilfe)

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird einmal im Jahr eine Aktion in Zusammenarbeit mit der Kindernothilfe für Kinder aus der 3. Welt durchgeführt (Staubengel, Action Kidz).

Im Schuljahr 2009/2010 wurde eine Postkartendruckaktion zugunsten der Menschen auf Haiti durchgeführt. Das Geld (über 2000 Euro) wurde ebenfalls der Kindernothilfe übergeben.

Auch einige Themen im Sachunterricht verstärken die Werteerziehung unserer Schule. So werden in allen Klassen Themen wie Müllvermeidung, schonender Umgang mit der Ressource Wasser, etc. behandelt.

Der Sportunterricht trägt insbesondere dazu bei, faires sportliches Verhalten zu besprechen und zu üben.

Mit dem Schuljahr 2009/2010 sind wir in das Energiesparprojekt espadu eingestiegen. Dabei geht es u. a. um die Reduzierung des Verbrauchs an Strom, Wärme und Wasser durch alle Beteiligten der Schule.

Werteerziehung: Motto des Monats

Die Werteerziehung und die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen sind fester Bestandteil in unserem Schulleben. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist für uns alle sehr wichtig. Kinder als auch Lehrer / innen sollen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

gerne in die Schule kommen und mit Spaß und Zufriedenheit am Schulleben teilnehmen. Doch dies gelingt nicht einfach so. Jeder muss hieran mitarbeiten und kann hierfür etwas tun. Ein Baustein zum Gelingen dieser Ziele soll das „Motto des Monats“ sein. Die Idee entstand aus dem Kollegium heraus im Schuljahr 2013 / 2014 und wurde mit Beginn des zweiten Halbjahres an unserer Schule eingeführt. Das „Motto des Monats“ soll das soziale Miteinander fördern, aber auch die individuelle Verantwortlichkeit jedes Einzelnen fordern.

Jeden Monat steht das jeweilige Motto für ein besonderes Ziel, auf dessen Umsetzung die gesamte Schulgemeinschaft den ganzen Monat ganz besonders achtet. Den Anfang machte das Motto: *Bitte und danke sagen*. Es folgten das Motto „*Pünktlich sein*“ und das Motto „*Sich voneinander verabschieden*.“ Für die ersten Monate legte eine Arbeitsgruppe das jeweilige Motto fest. Mittelfristig soll jedoch auch das Schülerparlament über das neue „Motto des Monats“ mitentscheiden. Dadurch wird die Beteiligung der Schüler/innen weiter erhöht und das Motto erwächst aus der gesamten Schulgemeinde. Zu Beginn jeden Monats hängt das neue „Motto des Monats“ mit Bild und Bezeichnung auf den Fluren der Schule aus. Im Klassenrat wird das Motto durch die Lehrkraft oder durch die Klassensprecher/innen vorgestellt. Hier wird gemeinsam über das Ziel des Mottos nachgedacht, aber auch über die Umsetzung im Schulalltag. Am Ende des Monats wird in einem ehrlichen Gespräch entschieden, ob und inwiefern das Motto auch beachtet und umgesetzt wurde. Als kleine „Belohnung“ für eine erfolgreiche Umsetzung darf die Klasse ein farbiges Blatt mit dem Klassentier an den Mottobaum im Eingangsbereich im Flur hängen. Am Anfang war der Baum ganz kahl, doch so langsam füllt er sich mit bunten Blättern. Am Ende des Schuljahres wird hoffentlich eine schöne und bunte Baumkrone entstanden sein.

3.18 Konzept zur Umsetzung des Gender Mainstreaming Ansatzes an unserer Schule

Jungen und Mädchen sollen sich an unserer Schule gleichermaßen wohl fühlen und in ihrer Entwicklung optimal gefördert werden.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Daher ist die Gleichstellung von Jungen und Mädchen durch Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse und durch Förderung zum Teil vernachlässigter Fähigkeiten und Fertigkeiten ein wichtiges Ziel unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Stereotype Rollenmuster sollen hierbei durchbrochen werden, damit Kinder sich als Individuen entfalten können und nicht nur als Träger einer von außen geprägter Rolle.

In unserem Schulprogramm ist der Gedanke der Geschlechtergerechtigkeit in den Leitsätzen unserer Arbeit fest integriert.

So unterstützen wir unter anderem eine positive und faire Streitkultur, erziehen zu sozialer Rücksichtnahme, Toleranz und Lebendigkeit und fördern die Entwicklung von Selbstwertschätzung, Selbstbehauptung und Selbstvertrauen.

Gender-Mainstreaming in den Bereichen des Qualitätstableaus:

- **Ergebnisse der Schule**

Bei Umfragen im Rahmen der Evaluation einzelner Förderschwerpunkte (z.B. Gesundheitsprojekt Klasse 2000 oder Rechtschreibförderung) wurden Gender -Aspekte berücksichtigt. Perspektivisch soll auch in weiteren Bereichen bei Datenerhebungen die Entwicklung von Jungen und Mädchen an unserer Schule beleuchtet und in Konferenzen vorgestellt werden, um gegebenenfalls gezielte Fördermaßnahmen planen zu können.

- **Lernen und Lehren - Unterricht**

Im Unterricht werden spezifische Lernvoraussetzungen und Arbeitsweisen von Jungen und Mädchen bei der Wahl der Themen, Medien und Arbeitsmittel berücksichtigt.

Beispiele:

- Sportunterricht: - regelmäßiger Wechsel bei den Bewegungsangeboten unter Berücksichtigung der Interessen von Jungen und Mädchen
- Sachunterricht: - Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Themenwahl
- Berücksichtigung sozialer Themen, die

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- auch zur kritischen Auseinandersetzung mit dem traditionellen Rollenverständnis anregen
- Werkstatt mit differenzierten Angeboten

- Sexualerziehung: - nach Möglichkeit stundenweise geschlechtergetrennter Unterricht

- Leseförderung: - Lektürenauswahl, die den Interessen von Jungen und Mädchen gleichermaßen entspricht

- Kunst: - abwechslungsreiches Angebot mit unterschiedlichen Arbeitstechniken und Materialien

• **Schulkultur**

Im Schulalltag wird auch außerhalb des Unterrichts in verschiedenen Bereichen eine geschlechtergerechte Förderung ermöglicht.

So berücksichtigt die Schulhofgestaltung die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnislagen der Schülerinnen und Schüler:

Bewegungszonen

- Fußballzone
- Völkerballfeld
- Reckstangen
- Tischtennisplatten
- Basketballkorb
- Kletterwand
- Klettergerüste

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Ruhezonen

- Schulgarten
- Große Spielbretter für Brettspiele

Für die Schulbücherei wurden verstärkt Bücher angeschafft, die auch die Jungen zum Lesen motivieren.

Im Abstand von zwei Jahren laden wir regelmäßig die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück mit ihrem Theaterstück: „Mein Körper gehört mir“ in die dritten, bzw. vierten Klassen ein. Dieses Theaterstück sensibilisiert Jungen und Mädchen für ihre Gefühle und macht ihnen Mut, „nein“ zu sagen. Im Unterricht wird das Stück entsprechend nachbereitet.

Auch in unserem Konzept zur Streitschlichtung werden Gender - Aspekte berücksichtigt.

Im Unterricht achten wir auf eine gleichberechtigte Nutzung der PCs.

Nicht zuletzt ist die Schule bemüht, Väter und Mütter gleichberechtigt in schulische Aufgaben einzubinden, wobei der Anteil der aktiven Väter oft leider nur gering ist.

• **Führung und Schulmanagement**

Es wird bei der Klassenbildung auf eine gleichmäßige Verteilung von Jungen und Mädchen geachtet.

Ebenso wichtig wie die Förderung von Jungen und Mädchen ist aber auch die Gleichstellung der Lehrerinnen und Lehrer. Da bei uns überwiegend Frauen tätig sind, geht es hier in erster Linie um die gerechte Verteilung der Aufgaben im Hinblick auf Vollzeit - bzw. Teilzeitkräfte und Schwangere, bzw. Mütter mit kleinen Kindern.

An unserer Schule gelten folgende Regelungen:

- Schwangere sind von der Aufsicht befreit und erteilen keinen Sport- und Schwimmunterricht.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Teilzeitkräfte haben entsprechend ihrer Stundenzahl weniger Pausenaufsicht.
 - Auf Wünsche bezüglich des Einsatzes wird bei der Stundenplangestaltung nach Möglichkeit Rücksicht genommen.
 - Freistunden werden möglichst vermieden.
 - Teilzeitkolleginnen und -kollegen ohne Klassenführung haben in der Regel, wenn erwünscht, einen freien Tag.
 - Wenn es sich vermeiden lässt, haben 14-Stunden-Kräfte keine Klassenführung
 - Die Teilnahme an Klassenfahrten wird von jeder Kollegin/jedem Kollegen individuell bestimmt.
-
- Stundenplanänderungen werden dem Kollegium rechtzeitig mitgeteilt und hängen aus.
 - Geleistete Mehrarbeit wird möglichst ausgeglichen.

5. Professionalität der Lehrkräfte

Um wichtige Informationen auch allen Teilzeitkräften zukommen zu lassen, gibt es feste Orte im Lehrerzimmer, wo diese Informationen in schriftlicher Form für alle sichtbar zugänglich sind. (Flipchart, Pinwände, Infotisch im Eingangsbereich)

Darüber hinaus hat jede Kollegin/jeder Kollege ein eigenes Schrankfach und ein persönliches offenes Ablagefach.

Zu Beginn einer jeden Konferenz findet ein offener Austausch über aktuelle pädagogische Fragen statt.

Eine langfristige Terminplanung zu Beginn eines Schuljahres ermöglicht es allen, private und berufliche Verpflichtungen besser in Einklang zu bringen.

Der aktuelle Frauenförderplan wurde auf einer Konferenz vorgestellt und diskutiert und liegt zur Einsicht im Lehrerzimmer aus. Dies gilt auch für Informationen aus den entsprechenden Dienstbesprechungen für Ansprechpartnerinnen und Adressen der Beratungsstellen.

3.19 Vertretungskonzept

Lehrerinnen und Lehrer können aus verschiedenen Gründen keinen Unterricht erteilen.

Diese Gründe können sein:

- Plötzliche und kurzfristige Erkrankung (bis max. 3 Tage)
- Längerfristige Krankheit
- Mutterschutz/Erziehungsurlaub
- Geplante Fortbildung
- Gutachter/Gutachterin AO-SF- Verfahren
- Schulvertreter/Stellvertreterin oder Vorsitzender/Vorsitzende bei Staatsprüfungen
- Kooperation mit Kindergärten und weiterführenden Schulen (Hospitationen, gemeinsame Konferenzen)
- Anmeldung der Schulanfänger/Schulanfängerinnen
- Klassenfahrten

Die Schulleitung organisiert den Vertretungsunterricht unter den Aspekten von

- Vermeidung von Unterrichtsausfall
- Qualität des Unterrichts

Alle Lehrkräfte unserer Schule haben großes pädagogisches Interesse daran, so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen und den Vertretungsunterricht pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Die Eckpunkte unseres Vertretungskonzeptes werden im Folgenden beschrieben. Tatsächlich muss jede Vertretungsmaßnahme flexibel gehandhabt und der jeweiligen Situation angepasst werden.

Bei kurzfristigen Erkrankungen und im Vorfeld planbarem Vertretungsunterricht, verfahren wir wie folgt:

Inhaltliche Gestaltung und Sicherung der Qualität des Vertretungsunterrichts:

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer informiert nach Möglichkeit mit der Krankmeldung über wichtige Unterrichtsinhalte ihrer/seiner Klasse während ihrer/seiner Erkrankung.
- Die stellvertretende Klassenlehrerin/Der stellvertretende Klassenlehrer ist Ansprechpartner/Ansprechpartnerin für die inhaltliche Gestaltung des Vertretungsunterrichtes zu Beginn der Vertretung und koordiniert gegebenenfalls den Vertretungsunterricht.
- Bei planbarem Ausfall (z.B. Fortbildung) stellt die/der Klassenlehrerin/Klassenlehrer/Fachlehrerin/Fachlehrer die Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.
- Um die Durchführung von Vertretungsunterricht zu erleichtern, sollten in jeder Klasse vorbereitete Arbeitsblätter, Übungshefte oder Lernkarteien zur Verfügung stehen, die die Kinder selbstständig bearbeiten können.

Organisatorische Maßnahmen:

- Jede Klasse hat eine/einen stellvertretende/stellvertretenden Klassenlehrerin/Klassenlehrer. Das ist in der Regel eine Kollegin/ein Kollege der Parallelklasse oder eine Fachlehrerin/ein Fachlehrer, die/der mit mehreren Stunden in der Klasse ist. Diese/dieser ist im Vertretungsfall Ansprechpartnerin/Ansprechpartner und übernimmt bei länger andauerndem Ausfall der Lehrkraft auch die stellvertretende Klassenführung.
- Lerngruppen werden zusammengefasst (2 Klassen machen gemeinsam Sport in der Turnhalle).
- Auflösung von Teamteaching
- Eine Lehrkraft betreut 2 nebeneinander liegende Klassen, die jeweils nach einem Arbeitsplan arbeiten.
- Eine Klasse wird aufgeteilt. Da wir sehr große Klassen haben, teilen wir nicht auf die Parallelklassen, sondern auf möglichst viele Klassen auf. Die ersten Schuljahre werden möglichst nicht aufgeteilt. Die Kinder einer Klasse werden in Gruppen zu 3-4 Kindern aufgeteilt und einer Gastklasse zugeordnet. Ein Aufteilplan hängt in jeder Klasse, eine Kopie liegt bei Frau

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Klares in der Verwaltung. Insbesondere in den Randstunden muss dieser Plan jedoch flexibel gehandhabt werden, da nicht immer alle Klassen anwesend sind. Im Bedarfsfall werden dann größere Gruppen gebildet. Die Information über die zur Verfügung stehenden Gastklassen werden von der Schulleitung (Frau Klares) zusammengestellt. Jedes Kind sollte wissen, woran es arbeiten kann, wenn es Gast in einer anderen Klasse ist. Verantwortlich für die Zusammenstellung der Arbeitsmaterialien sind in der Regel die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer und die Fachlehrerin/ der Fachlehrer.

- Folgende Übersichtspläne hängen für jeden sichtbar im Klassenraum auf:
 - Stundenplan
 - Plan für Förderunterricht, LRS, DAZ
 - Teilnahme Religionsunterricht

 - Aufteilliste
 - Teilnehmer/Teilnehmerinnen - AG
- Alle wichtigen Angaben zur Klasse befinden sich im Klassenordner (Sekretariat).
- Das Klassenbuch befindet sich im Klassenraum.
- Alle Arbeitspläne befinden sich in einem Ordner im Lehrerzimmer.

Langfristige Erkrankungen

Bei langfristigen Erkrankungen (auch Mutterschutz und Erziehungsurlaub) erfolgt eine Meldung an das Schulamt mit der Bitte um eine Lehrerin/einen Lehrer aus der Maßnahme Vertretungsreserve oder „Geld statt Stellen“, so dass der Unterrichtsausfall so gering wie möglich gehalten wird. Der Vertretungslehrer/Die Vertretungslehrerin arbeitet eng mit dem Lehrer/der Lehrerin der Parallelklasse zusammen, damit die Fortschreibung des geregelten Unterrichtes und der damit verbundenen Inhalte gewährleistet ist. Die Klassenleitung übernimmt die stellvertretende Klassenlehrerin/der stellvertretende Klassenlehrer.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Leider ist es oft nicht möglich, eine Kraft aus der Vertretungsreserve oder über „Geld statt Stellen“ zu bekommen, dann kommen zusätzlich zu den oben aufgeführten organisatorischen Maßnahmen folgende Möglichkeiten hinzu:

- Wegfall von zusätzlichen Unterrichtsveranstaltungen (AG Chor/Streitschlichter)
- Wegfall DAZ
- Zusammenlegung der LRS-Kleingruppen
- Erteilung von minimaler Pflichtstundenzahl in den Klassen

3.20 Kindersanitäter-Konzept

Im Rahmen der Staatsarbeit einer Lehramtsanwärterin wurde im Schuljahr 2010/2011 das Kindersanitäter-Konzept entwickelt.

Einmal wöchentlich findet dazu eine Arbeitsgemeinschaft statt, in welcher Kindersanitäter und Kindersanitäterinnen (ab dem 3. Schuljahr) in Grundlagen der Ersten Hilfe von einer Lehrerin/einem Lehrer ausgebildet werden. Zu den zu bearbeitenden Themen zählen:

- Grundregeln für Ersthelfer/Ersthelferinnen
- Notruf
- Materialien / Inhalte einer Sanitätertasche
- Nasenbluten
- Schürfwunde
- Platzwunde
- Schnittwunde
- Bluterguss
- Insektenstich
- Verbrennung
- Splitter
- Blase
- Zahnverletzung
- Knochenbruch

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Zusätzlich werden Kommunikationstechniken trainiert und zur Vertiefung des Wissens schwerere Notfallsituationen wie Schock, starke Blutungen und Erstickten in theoretischen Zusammenhängen und praktischen Handlungsbildern erläutert. Dazu findet möglichst eine Kooperation mit dem naheliegenden St. Anna Krankenhaus statt.

Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler übernehmen nach grundlegender Ausbildung den Sanitätsdienst auf dem Schulhof. Das bedeutet, dass sie in den Pausen immer zu zweit auf dem Schulhof im Einsatz sind. Dabei sind sie mit orangefarbenen Warnwesten gekleidet und mit einer Sanitätertasche ausgestattet. Auf dem Schulhof sind sie Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerinnen für alle Kinder, die sich verletzt haben und Hilfe brauchen.

Ihre vorrangige Aufgabe besteht darin, zu trösten, die Verletzung einzuschätzen und entsprechend mit Verband, Pflaster, Kühlkissen etc. zu versorgen und den Vorgang der Pausenaufsicht oder der entsprechenden Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer zu melden.

Die Arbeit der Kindersanitäter ersetzt selbstverständlich nicht die Fürsorgepflicht der Lehrerinnen und Lehrer.

Außerdem dienen die Ausbildung der Kindersanitäter/Kindersanitäterinnen und die damit verbundene Vermittlung von Wissen über Verletzungen und ihre Unfallursachen der Entwicklung von Präventionsmöglichkeiten. Damit greift die Kindersanitäter-AG Inhalte und Kompetenzen auf, die in den Lehrplänen der Fächer Deutsch, Sport und Sachunterricht gefordert werden.

3.21 Konzept zur Umwelterziehung – espadu (Energiesparen Duisburg)

Bei der Diskussion innerhalb des Kollegiums über mögliche Schwerpunktsetzungen für die schulische Arbeit der nächsten zwei Jahre hat sich das Thema Steigerung des Umweltbewusstseins im Schuljahr 2009/2010 relativ schnell und einhellig als bedeutend herauskristallisiert.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Grundsätzlich herrschte im Kollegium schon längere Zeit das Gefühl, dass wir diesen Bereich in unserer Schule etwas vernachlässigt haben.

Eine Bestandsaufnahme im Schuljahr 2009/2010 zeigte, dass noch einige Dinge im Argen lagen.

So kritisierten viele Kolleginnen und Kollegen, dass das Gebäude in den Wintermonaten entweder zu kalt oder aber viel zu warm ist.

Die Schule hat einen hohen Stromverbrauch. Dies liegt allein schon an den ca. 100 Computern, die in der Schule stehen.

Darüber hinaus wurde der Umgang mit Müll in jeder Klasse anders gehandhabt. Ein einheitliches Konzept fehlte bis dato.

Eine Kollegin, die neu an die Schule kam, machte uns zudem auf dieses Thema in der Lehrerkonferenz/Lehrerinnenkonferenz verstärkt aufmerksam. Auch von Elternseite kam die Anregung, in diesem Bereich aktiv zu werden.

Die Schule hatte sich vorher zweimal vergeblich um die Aufnahme in das espadu-Projekt (Energiesparen Duisburg) beworben. Beinahe zeitgleich mit unserer Sensibilisierung für das Thema wurde uns nun angeboten, doch noch in das Projekt einzusteigen.

Mit einigen Anlaufschwierigkeiten und erheblicher Zeitverzögerung sind wir nun in das Projekt eingebunden.

Als Vereinbarungen für die Schule gilt mittlerweile:

- In jeder Klasse werden die Lichtschalter markiert (grün - wenig Licht, rot - viel Licht). Messungen durch einen Fachmann hatten ergeben, dass bei Tageshelligkeit die Lampen an den Fensterseiten unnötig sind.
- Jede Klasse hat Stromwächter/Stromwächterinnen, die für das Ausschalten der Monitore zuständig sind. Auch für die Computerabschaltung.
- Es wird möglichste eine komplette Durchlüftung der Räume in den Pausen angestrebt.
- Vereinbarungen zur Mülltrennung wurden getroffen. Einheitliche Behälter wurden angeschafft.

Darüber hinaus wurde die Heizung neu eingelitert und im Lehrerzimmer ein Taster für den Boiler eingebaut, damit dieser nicht ständig anspringt. In jeder Klasse hängt mittlerweile ein Thermometer, damit die Kinder und die Kolleginnen und Kollegen objektiv die Temperaturen feststellen und dem Hausmeister Rückmeldungen geben können.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Grundsätzlich sehen wir hier aber auch klare Grenzen. So ist die Heizung im Gebäude miserabel (zu warm, zu kalt). Auch konnten einige Tipps des ecco-Teams nicht nachhaltig realisiert werden. So können die Stromleisten für die Computer in den Klassen nicht regelmäßig über den Notausschalter bedient werden (Vorschlag des ecco-Teams, der sich als undurchführbar herauskristallisierte - Sicherungen).

Die Strom- und Wärmeenergieeinsparungen im Gebäude sollen der Schule mit 1/3 der eingesparten Kosten vergütet werden. Allerdings kommt die Stadt Duisburg, trotz massiver Nachfrage, dieser Zusage zurzeit nicht nach!

Die Evaluation 2011/2012 hatte das Thema Umwelterziehung - espadu zum Thema.

Darüber hinaus gibt es einen sog. Hofdienst, der mit Greifzangen den Schulhof regelmäßig reinigt.

3.22 Schülerparlament

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es an unserer Schule ein Schülerparlament. Dies hatte zunächst die Bezeichnung Kinderparlament. Die Kinder haben sich in ihrer ersten Sitzung allerdings bewusst den Namen Schülerparlament gegeben. Kinder seien sie sowieso, in diesem Fall aber kam es ihnen darauf an, dass sie hier als Schüler eine Rolle spielen.

Das Schülerparlament tagt alle vier bis sechs Wochen. Dies meist an einem Dienstag in der 4. Stunde. Die gewählten Klassensprecher oder -sprecherinnen vertreten ihre Klasse im Parlament. Das Schülerparlament hat einen eigenen Etat vom Förderverein (500 Euro) über den es verfügen kann. Im ersten Jahr wurden von diesem Geld Pausenspielgeräte angeschafft.

Dazu wurden Vorschlagslisten in den jeweiligen Klassenräten erstellt und im Schülerparlament besprochen und diskutiert.

Im Schuljahr 2014/2015 hat das Schülerparlament Themenvorschläge für die Projektwoche gemacht. Die Lehrerkonferenz ist dem Hauptvorschlag 'Tiere' dann auch gefolgt.

Die Sitzungen des Parlaments werden noch von Frau Bombosch vorbereitet. Die Schulleitung ist mit beratender Stimme immer eingeladen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Gewählt wurde zudem auch ein Sprecher des Schülerparlamentes, nebst Vertreter. Mittelfristig soll die Leitung der Sitzung auch mehr und mehr in die Verantwortung der Kinder gehen. Ein Problem dabei ist, dass sich das Schülerparlament jedes Jahr neu konstituiert und erst jeweils zueinander finden muss.

In enger zeitlicher Nähe zu den Sitzungen des Schülerparlamentes informieren die gewählten Vertreter ihre jeweiligen Klassenräte über die besprochenen Inhalte. Vorschläge von Klassenräten werden wiederum in das Schülerparlament eingebracht.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in immer mehr Bereiche des Schullebens mit ihrer Meinung zu integrieren. So wird nicht nur ein erstes Demokratieverständnis angebahnt, sondern auch eine noch stärkere Identifikation mit der Schule erreicht.

3.23 Auszeichnungen bei besonderen Leistungen von Schülerinnen und Schülern

Die Schule zeichnet Schüler und Schülerinnen, die sich in besonderer Weise und mit besonderen Leistungen in der / für die Schule eingesetzt haben, einmal jährlich aus.

Als Auszeichnung und zur Förderung der Gruppengemeinschaft werden die Streitschlichter und die Kindersanitäter am Schuljahresende zu einem gemeinsamen Bowlingnachmittag in das XXL-Sportzentrum eingeladen. Begleitung durch die jeweiligen AG-Leiter und eine weitere Lehrerin/Lehrer/Sozialarbeiter.

Darüber hinaus wird jedem dieser Kinder am letzten Schultag (Schulversammlung - Verabschiedungsfeier der Klassen 4) eine Urkunde übergeben (Koordination der Urkunden - Frau Gellert).

Den Schulmannschaften im Bereich Sport wird ebenfalls am letzten Schultag eine Urkunde verliehen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Die Siegerklassen beim schulinternen Sportturnier (bisher Hühnerball), das in den jeweiligen Jahrgangsstufen durchgeführt wird, erhalten einen Wanderpokal, alle Klassen eine entsprechende Urkunde.

Darüber hinaus gibt es Auszeichnungen für:

- Wöchentlicher Sieger/Siegerin beim Rätsel der Woche (Hausaufgabengutschein).
- Höchste Punktzahl beim Sportfest in der jeweiligen Jahrgangsstufe. Sowohl Jungen wie Mädchen (Buchgeschenk).
- Bester Schüler und beste Schülerin beim Känguru-Wettbewerb Mathematik (neben der offiziellen Auszeichnung gibt es eine eigene Auszeichnung der Schule/Buchgeschenk)
- Tag des Lesens Vorlesewettbewerb - Buchgeschenk
- Situativ - Die Schule hält Buchgeschenke für den Fall bereit, wenn sich ein Kind durch eine besondere Leistung auszeichnet.

3.24 LRS-Konzept

- LRS Konzept noch offen

4. Schulinterne Arbeitsstrukturen

4.1 Grundsätze

Aufgrund der Größe des Kollegiums ist es an unserer Schule gerade noch möglich, dass wesentliche Dinge gemeinsam geplant und diskutiert werden können. Im Gegensatz zu großen Schulen mit verschiedenen Abteilungen und Bereichen ist ein kommunikativer Austausch noch gegeben.

Viele Entscheidungen und Diskussionen werden innerhalb der Jahrgangsstufen durchgeführt. Insbesondere unterrichtliche Thematiken werden hier erörtert.

Stehen Projekte oder neue Aufgaben an, so wird die Arbeit in der Regel auf eine Arbeitsgruppe delegiert, die in Zusammenarbeit mit der Schulleitung arbeitet.

Wichtig ist uns, dass alle Kollegen und Kolleginnen in die wesentlichen Vorgänge und Entscheidungen, die die Schule betreffen, mit einbezogen werden. Nur durch eine gemeinsam getragene und verantwortete Arbeit kann Schule erfolgreich sein.

Auch die Eltern sind über die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz mit einbezogen. Gerne nehmen wir Vorschläge auf und bemühen uns um eine Realisierung.

Bei den gemeinsamen Arbeiten wird Offenheit, Fairness, Kommunikation, Transparenz und Teamarbeit angestrebt.

4.2 Ämter- und Aufgabenverteilung

In einer aktiven Grundschule fallen viele Aufgaben an. Die nachstehenden Ämter werden in der jeweils ersten Lehrerkonferenz eines jeden Schuljahres neu verteilt. Viele Ämter und Aufgaben werden dabei über mehrere Jahre von derselben Kollegin/demselben Kollegen ausgefüllt. Dies führt zu einer Kontinuität in der Arbeit. Der Lehrerrat hat für den Bereich der Ämter und Aufgaben ein eigenes Punktesystem entwickelt, damit es zu einer halbwegs gerechten Arbeitsaufteilung kommt.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Unsere Lehrer/Lehrerinnen erhalten keine Zulagen und in der Regel auch keine Ermäßigungsstunden (Unsere Lehrerkonferenz darf allerdings mittlerweile zehn solcher Stunden verteilen).

4.3 Konferenzarbeit

Ab dem Schuljahr 2006/2007 finden wöchentliche Dienstbesprechungen statt, die den Charakter von Konferenzen haben (Beschlussfähigkeit). Unser Konferenztag ist der Dienstag. Da die Schulleiterdienstbesprechungen auch dienstags stattfinden, findet an ca. 5 Terminen im Jahr unsere Dienstbesprechung nicht statt. Wir erachten die regelmäßigen Dienstbesprechungen für sinnvoll, weil die Informationsdichte stark zugenommen hat und so ein schnelles und zeitnahes Abarbeiten von Aufgaben eher gewährleistet ist. Zudem wird der Informationsaustausch verbessert. Vor der Dienstbesprechung wird ein gemeinsames Mittagessen eingenommen. Die Kernzeit der Konferenz ist dann von 14.00 - 15.30 Uhr.

Die Konferenzen werden durch die Schulleitung vorbereitet. Die jeweilige Tagesordnung wird vorab auf einem Whiteboard im Lehrerzimmer bekannt gegeben. Die Protokolle werden von jeweils einer Lehrerin/einem Lehrer geschrieben. Die Teilzeitkräfte schreiben anteilig weniger Protokolle (Entlastung). Protokolle, die von Kolleginnen in Schulkonferenzen übernommen werden, werden verrechnet.

Möglichst häufig enthält die Tagesordnung den Punkt: Austausch über pädagogische Fragen/Probleme. Dadurch soll vermieden werden, dass bei aller Hektik und Geschäftigkeit unsere eigentliche Aufgabe, die Erziehung junger Menschen und der Austausch darüber, nicht zu kurz kommt.

Bei dringenden schulischen Anliegen, die keinen Aufschieb bis zur nächsten Konferenz erlauben, wird kurzfristig eine Dienstbesprechung einberufen. Diese findet in der Regel in der Pause statt.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Neben diesen wöchentlichen Dienstbesprechungen gibt es ca. zwei- bis dreimal im Jahr pädagogische Konferenzen, zu denen in der Regel ein kompetenter Referent/eine kompetente Referentin eingeladen wird. Die Themen werden vorab gemeinsam festgelegt.

4.4 Lehrerausbildung

Begleitprogramm der GGS Albert-Schweitzer-Straße

Jede Schule ist Ausbildungsschule. Folglich ist auch jeder Lehrer/jede Lehrerin verpflichtet, an der Ausbildung teilzunehmen. Allerdings zeigt die Praxis, dass die Ausbildung doch hauptsächlich in den Händen derer liegt, die sich dazu bereit erklärt haben.

Unsere Schule hat bezüglich der Ausbildungen junger Lehrerinnen und Lehrer eine lange Tradition und fühlt sich der jungen Generation auch verpflichtet. Ausbildung verstehen wir dabei als einen wechselseitigen Prozess des Gebens (Weitergabe von Erfahrungen) und Nehmens (Neuerungen und Innovationen zulassen).

Bisher konnten wir in folgenden Fächern ausbilden:

- Deutsch
- Sachunterricht
- Mathematik
- Musik
- Kunst/Textilgestaltung
- Kath. Religion
- Evang. Religion
- Sport
- Englisch

In unserer Schule finden sich Lehramtsanwärter/Lehramtsanwärterinnen, Studenten/Studentinnen im Orientierungspraktikum/Praxissemester und Schulpraktikanten/ Schulpraktikantinnen.

Zu unserem Konzept gehört es, dass die LAA`s in den Fächern Deutsch oder Mathematik in der Ausbildungsklasse täglich (außer am Seminartag)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

unterrichten, um zu gewährleisten, dass sie Unterrichtseinheiten planen und durchführen können. Wichtig ist für uns, dass sie eine gute Beziehung zu dieser Ausbildungsklasse aufbauen können und auch organisatorische Aufgaben übernehmen.

Im zweiten Fach achten wir darauf, dass möglichst selten ein Wechsel der Lerngruppe erfolgt und die Anzahl der Lerngruppen möglichst gering ist.

Im SAUS setzen wir unsere LAA`s wie folgt ein:

- ❖ **in der Ausbildungsklasse** - Ergänzung der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers -
- ❖ **in der Parallelklasse** - bietet sich besonders bei Fächern wie Kunst, Sport, Musik, Religion an -
- ❖ **im Förderunterricht** - LRS - Frühförderung (MÜSC)
- ❖ **im Teamteaching** - wenn es die Stellenbesetzung ermöglicht -

Unser Beratungsangebot besteht aus:

- Beratung durch die Ausbildungskoordinatorin/den Ausbildungskoordinatoren
- Beratung durch die Mentoren/Mentorinnen
- Beratung durch die Schulleitung nach Absprache

Insgesamt legen wir Wert darauf, die LAA`s an der Planung, Entwicklung, Durchführung und Reflexion möglichst aller Elemente des Schulalltags und des Schullebens teilnehmen zu lassen.

4.5 Geschäftsverteilungsplan Schulleitung

Die jetzige Schulleitung der GGS Albert-Schweitzer-Straße arbeitet seit Februar 2022 zusammen. Auch wenn der Schulleiter die Verantwortung für die Schule übernimmt, verstehen wir uns dennoch als Team.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Geschäftsverteilungsplan:

Die folgenden Arbeitsbereiche liegen verstärkt in der Verantwortung der

Konrektorin:

- Vertretungsplan
- Aufsichtsplan
- Beratungstätigkeit - Kinder, Eltern, Lehrer
- Lehrmittelfreiheit
- Anschaffungen/Bestellungen
- Klasseneinteilung
- Sprachstandsfeststellung
- Betreuung Praktikanten/Praktikantinnen
- Statistik (ASDPC)
- Statistik (GPC)
- Klassenbücher
- AO-SF Verfahren
- ...

Die nachfolgenden Arbeitsbereiche deckt der Schulleiter ab:

Rektor:

- Schulentwicklung
- Vertretung der Schule nach außen
- Personalführung/Mitarbeitengespräche/Mitarbeiterinnengespräche/Mitarbeiterentwicklung/Mitarbeiterinnenentwicklung
- Unterrichtsverteilung
- Genehmigungen von Sonderurlaub
- Verwaltungsakte (Mutterschutzfristen etc.)
- Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat/Lehrerinnenrat
- LAA-Ausbildung
- Pressearbeit
- Fortbildungsorganisation
- Konferenzplanung, -durchführung
- Beratung Kolleginnen/Kollegen, Eltern, Kinder
- Betreuung

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Statistik (Schips)
- Statistik (cosmo)
- Genehmigungen weiterer Art (Klassenfahrten, Lesenächten, Fortbildungsteilnahme etc.)
- Kontakt Förderverein/Betreuungsverein
- Überprüfung von Arbeiten zur Leistungsfeststellung
- Sicherheitsbeauftragter
- Informationsabende
- Kontakt zu Kindergärten/weiterführenden Schulen
- Kontakt Schulamt, Schulträger, weiteren Partnern
- Schulscharfe Einstellungsverfahren
- Dienstliche Beurteilungen
- ...

Darüber gibt es noch eine Reihe von Bereichen, die gemeinsam bearbeitet werden:

- Schulentwicklung
- Stundenplan
- Schulpflegschaftssitzungen/Schulkonferenz
- Allgemeine Verwaltung
- Zeugnisse
- Anmeldeverfahren
- Planung und Durchführung von Aktivitäten
- Beratung
- ...

Wir halten es für wichtig, dass jeder von uns seine eigenen Arbeitsbereiche abdeckt. Dies erhöht zum einen die Berufszufriedenheit und macht zum anderen ein effizientes Arbeiten überhaupt erst möglich. Der gemeinsame Austausch über alle wichtigen Bereiche findet mehrmals in der Woche statt.

Den Kolleginnen/Kollegen und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist der Geschäftsverteilungsplan bekannt. Auch dies erhöht die Effizienz.

5. Entwicklungsvorhaben der Schule / Arbeitsplanung

Das nachfolgende Ablaufschema hat sich an unserer Schule etabliert. Dadurch erhalten die Entwicklungsvorhaben Struktur, Transparent und Verbindlichkeit.

Entwicklungsvorhaben der GGS Albert-Schweitzer-Straße	
Titel des Projektes bzw. des Entwicklungsvorhabens	
Zielbeschreibung	<p>Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?</p> <ul style="list-style-type: none">➔ Die Aktivität <u>aller</u> Schüler hat sich durch den Einsatz kooperativer Lernformen erhöht➔ Hinter einer erhöhten Aktivität aller Schüler stehen soziale Zielsetzungen wie:<ul style="list-style-type: none">- Kommunikationsfähigkeit- Problemlösekompetenz- Konfliktfähigkeit usw.
Indikatoren für die Zielerreichung	Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“	Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?
Erfolgsüberprüfung	Auf welche Weise (mit welchem Instrument) wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?
Hinweise zum gegenwärtigen Prozesstand	
Mitwirkende Lehrkräfte	
Weitere Beteiligte	
Vorhandene und erforderliche Ressourcen	

6. Fortbildungsplanung

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Fortbildungsplanung ist zunächst eine gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder des Kollegiums. Die Entscheidungen über Angelegenheiten der Lehrer-/Lehrerinnenfortbildung werden durch die Lehrerkonferenz getroffen. In den Dienstbesprechungen weist der Schulleiter zudem regelmäßig auf die Verpflichtung zur Fortbildung hin. Darüber hinaus plant die Schulleitung, in Absprache mit einzelnen Kolleginnen und Kollegen (Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnengespräch), Fortbildungen für diese. Diese Fortbildungen sollen der Weiterentwicklung des Schulprogramms dienen.

Fortbildungskonzept für „Schulinterne Fortbildungen“ (SchiLF):

- **Bedarfsermittlung:**
Zu Beginn des Schuljahres ermitteln wir im Kollegium unter Berücksichtigung der konkreten Gegebenheiten die Fortbildungswünsche und den aktuellen Fortbildungsbedarf.
- **Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung:**
Im Anschluss daran vereinbaren wir den Fortbildungsplan bezüglich schulinterner Lehrerfortbildungsmaßnahmen (SchiLF) für das aktuelle Schuljahr. Bei Bedarf wird auch das nächste Schuljahr mit einbezogen.
- **Anfordern von Fortbildungsangeboten:**
Der verbindliche Fortbildungsplan bildet sodann die Arbeitsgrundlage für das Anfordern konkreter Fortbildungsangebote der verschiedenen Fortbildungsanbieter in den für das Kollegium relevanten Bereichen.
- **Absprache mit den Anbietern und verbindliche Zusagen:**
Wir sprechen mit dem ausgewählten Anbieter über unsere konkreten Vorstellungen und Wünsche, vereinbaren Termine und Preise.
- **Anwendung in der Praxis:**
Wir überlegen und vereinbaren, was wir aufgrund der neuen Erkenntnisse, die wir durch die Fortbildung erworben haben, in unserer Unterrichts- und Erziehungsarbeit verändern wollen.
- **Evaluation der Fortbildungsmaßnahmen:**
Nach angemessener Zeit (ca. 6 Monaten) wollen wir die durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen im Hinblick auf die Frage bewerten: Was hat

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit bereichert? Dieser Punkt ist bis jetzt noch eher vernachlässigt worden und muss in der nächsten Zeit (mit Beginn Schuljahr 2014/2015) stärker berücksichtigt werden.

Es ist nicht immer leicht, Fortbildungen zu den gewünschten Themen zu finden. Mit dem Markt der Möglichkeiten im Bereich Fortbildungen muss also zunächst einmal eine Passung hergestellt werden. Gute Referenten/Referentinnen sind oft langfristig ausgebucht, daher beziehen wir in unsere Terminplanung auch das nächste Schuljahr schon mit ein.

Daneben bilden sich viele Kolleginnen und Kollegen in individuellen Veranstaltungen fort. Hier haben bei der Planung und Genehmigung die Veranstaltungen des gewählten Schwerpunktes Vorrang. Die Kolleginnen und Kollegen berichten von ihren Fortbildungen und geben so die neu gewonnenen Erkenntnisse zum Nutzen aller weiter.

Als besonders effektiv und praxisnah haben sich in der Vergangenheit schulinterne Fortbildungen erwiesen, die von den Kolleginnen (Expertinnen) und Kollegen (Experten) selbst durchgeführt wurden.

Die Bereiche von Fortbildungen, die Schnittstellen zum Computer / zum Internet aufweisen, können in der Regel von Kolleginnen und Kollegen unserer Schule an die anderen Kolleginnen und Kollegen weitergegeben werden, da wir in diesem Bereich fachkundiges und qualifiziertes Personal in unseren eigenen Reihen haben.

Folgende schulinterne Fortbildungen sind in den letzten Jahren durchgeführt worden:

- Schwierige Kinder - Schwierige Klassen
 - Was tun, wenn´s brennt?

- Experimente im Sachunterricht mit dem Schwerpunkt „Brücken“

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Fortbildung mit dem ecco Team Münster zum Thema Energiesparen
- Vorstellung Klimakiste durch Frau Heppner (Weitergabe der Ergebnisse der Fortbildung zum Thema Klimakiste)
- Erstellung von Ankreuzzeugnissen
- Duisburg schlägt keiner - Gewaltprävention
- Neurophysiologie - ein veränderter Blick auf die Kindheit
- Umgang mit der Plattform EDMOND
- Mathekonferenzen
- Thema Deutsch - Schreiben
- Sprache - Bewegung - Musik
- Kooperative Lernformen
- Mathematik - PIKAS Frau Verboom
- Dyskalkulie - ILS Düsseldorf
- Handlungsorientierter Kunstunterricht
- Kooperative Lernformen Teil II
- Kunstunterricht und neue Medien

7. Evaluation an unserer Schule

7.1 Hintergrund / Historie

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

In den letzten Jahren wurden an unserer Schule regelmäßige Evaluationen durchgeführt. Sie stehen zumeist in Bezug zu den vorher durchgeführten Schulentwicklungsthemen. Die Ergebnisse sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Bis zum Februar 2012 wurde die Evaluation jeweils von zwei bereitwilligen Kolleginnen oder Kollegen übernommen. Wir konnten allerdings feststellen, dass diese Vorgehensweise eher beschwerlich ist. So mussten sich die jeweiligen Gruppen immer wieder neu auf die Arbeit einstellen. Bei den schulscharfen Ausschreibungen der Schule haben wir deshalb nach Lehrerinnen oder Lehrern gesucht, die bereit sind, an diesem Bereich vertieft zu arbeiten. Die Schulleitung und das jetzt neu geschaffene Team für Evaluationen (*seit Februar 2012 implementiert*) entwerfen einen Evaluationsbogen. Dabei wird auch vorab entschieden, bei welchen Personengruppen (*Kinder, Lehrer/Lehrerinnen, Eltern*) die Abfrage erfolgen soll. Der Evaluationsbogen wird dann dem Kollegium vorab vorgestellt und diskutiert. Die Auswertung übernimmt das Evaluationsteam. Die Besprechung findet dann in der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz statt. Eventuelle Konsequenzen sollen dann in die weitere schulprogrammatische Arbeit einfließen.

Um eine Professionalisierung der bis jetzt eher unsystematischen und nicht normierten Evaluationen zu erreichen, wurde das Evaluationsteam (*Herr Metschl, Frau Mai*) seit Oktober 2012 mittels Fortbildungen weitergebildet. Im Laufe der Zeit wurden die Kollegin und der Kollege so zu ausgebildeten Evaluationsberatern.

Im Einzelnen wurden in den letzten Jahren folgende Bereiche evaluiert:

Tragfähige Grundlagen im Rechtschreibunterricht

Gesundheitsprojekt Klasse 2000

Offener Anfang

Projekt Lehrer und Lehrerinnen lesen vor

Projekt „Espadu“ - Energiesparen Duisburg

Kooperation Schule und Betreuung

Motto des Monats

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Schulveranstaltungen und Elternmitwirkung

Einbeziehung der neuen Räume in unsere Arbeit Evaluation -

Erhebung Istzustand Kooperatives Lernen

Diese finden sich auf unserer Homepage unter „Vermischtes“. Im Schulprogramm soll jeweils die letzte durchgeführte Evaluation stärker dokumentiert werden.

7.2. Jahresevaluationen

Jedes Jahr gibt es an der Schule eine Jahresevaluation. In einigen Evaluationen wurde das schulische Schwerpunktthema des Vorjahres herangezogen und hierbei evaluiert, wie dieses Thema in den Fokus gesetzt, realisiert und ausgestaltet wurde. Zentral sind hierbei die Leitgedanken, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden und welche Optimierungen für die Weiterarbeit vorgenommen werden müssen. Daraus leiten sich dann Handlungsschritte für die weitere schulische Arbeit ab; auf Basis ehrlicher und kritisch diskutierter Evaluationsergebnisse.

Neben der Fokussierung eines Schwerpunktthemas werden auch gegenwärtige schulische Aktionen bzw. Themen evaluiert, welche nicht unbedingt dem Schwerpunktthema des Vorjahres entsprechen. So wurde z.B. das „Motto des Monats“ eingeführt und es sollte geschaut werden, inwiefern das Motto bei den Kindern angenommen wird und ob das Konzept greift oder ob es verbessert werden muss. Wir möchten weiterhin auch unser Konzept beibehalten, aktuelle schulische Themen und Aktionen evaluieren zu können, die gegenwärtig in der Schulwelt der Kinder, Eltern und Lehrer/innen eine Rolle spielen. Wir wollen so mit den zu evaluierenden Themen flexibel bleiben. Im Mittelpunkt sollen aber zukünftig vor allem Evaluationen stehen, die die Unterrichtsentwicklung im Fokus haben.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Jedes Jahr wird zwischen den Evaluationsberater/innen, der Schulleitung und teilweise auch mit dem Kollegium diskutiert, welches aktuelle Thema evaluiert werden soll, um so wertvolle Hinweise für die schulische Weiterarbeit in diesem Bereich zu erhalten. Wie bereits in den Jahresevaluation wird zu ausgewählten Themen zunächst der IST-Zustand erhoben und geschaut, welche Schwerpunkte gesetzt werden bzw. welche Ziele in einem definierten Zeitraum erreicht werden sollen. Nach dem vereinbarten Durchführungsrahmen wird erhoben (*Folgeevaluation*), inwiefern sich positive Effekte abzeichnen und sich aufzeichnen lässt, ob wir mit den gesteckten Zielen auf dem richtigen Weg sind. Durch diese Vergleichsergebnisse werden Implikationen für die schulische Weiterarbeit abgeleitet.

Bei den Jahresevaluationen wird sich meist des Fragebogens als Evaluationsinstrument bedient. Zudem wird bei jeder Erhebung geschaut, welches Instrument sich für das Ziel, aussagekräftige Ergebnisse zu generieren, eignet. Die Fragebögen werden selbst gestaltet und sollen zielgenau sein. Auch lässt jeder Fragebogen Freiraum für individuelle Antworten. Oftmals geben diese Antworten wertvolle Hinweise oder Informationen. Es kann durchaus sein, dass bei späteren Evaluationen auch andere Instrumente herangezogen werden. Durch Fortbildungen sind diese Instrumente (Gespräche, klinische Interviews etc.) bekannt und werden nach Ziel und Nutzen abgewogen. Die Fragebögen sind stets anonym abzugeben. Je nach Zielgruppe werden entweder Lehrer/innen, Kinder oder Eltern befragt. Oftmals eignet sich ein Querschnitt. So wird nach dem Zufallsprinzip z.B. eine Klasse pro Jahrgangsstufe befragt (z.B. Motto des Monats).

7.3 Weitere Felder schulischer Evaluation

- *Arbeitspläne:* Die Jahrgangsstufen evaluieren jedes Jahr die Arbeitspläne der Hauptfächer und die Fachlehrer/innen die Arbeitspläne der jeweiligen Fächer. Es wird hier geschaut, inwiefern die Arbeitspläne praktikabel waren, ob die Themen allesamt zu schaffen waren, ob angegebene Medien oder Materialien fehlten, ob es fehlende Inhalte gab oder ob

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Modifizierungen bzw. Einschränkungen an verschiedenen Punkten vorgenommen werden müssen.

- *Information:* Es wird in den Gremien (*Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schulkonferenz*) über Ergebnisse gegenwärtiger Evaluationen informiert. Die Ergebnisse werden zudem zeitnah auf der Schulhomepage veröffentlicht. Die Kinder erhalten im Schülerparlament eine Rückmeldung, so dass die Klassensprecher/innen die Ergebnisse den Klassen übermitteln können.
- *Klassenrat:* Neben den von den Evaluationsberater/innen geplanten und durchgeführten Jahresevaluationen bedient sich die Schule ausgewählter anderer Evaluationsinstrumente. Neben der stetigen Evaluation der Arbeitspläne wird das Sozialgefüge in der Klasse durch Gespräche im Klassenrat in den betreffenden Klassen evaluiert. Durch diese Gespräche zwischen Lehrer/in und den Kindern werden Probleme innerhalb der Klasse angesprochenen (*IST-Zustand*) und zusammen mit den Kindern gelöst. Durch regelmäßige Folgegespräche und nachfolgende Klassenratszusammenkünfte, werden die sozialen Geschehnisse fortlaufend beobachtet und geschaut, ob besprochene Lösungen zum Erfolg führten. Diese Form der Evaluation ist nicht systematisch oder aufwändig und geschieht situationsbezogen, jedoch ist dies durchaus statthaft (vgl: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/ziele/ziele-interner-evaluation.html>)
- *SEfU:* Seit dem Schuljahr 2015 / 2016 nutzt die Schule die Onlineplattform SEfU (*Schüler als Experten für Unterricht*). In einem ersten Schritt wurden die Kinder in der Grundschulbefragung zur Qualität des Unterrichts befragt. Die Jahrgangsstufenteams 2 bis 4 legten hierfür eine Thematik bzw. ein zu evaluierendes Unterrichtsfach fest und führten die Befragung innerhalb eines gleichen Zeitrahmens durch. Die Ergebnisse der einzelnen Klassen werden innerhalb der Jahrgangsstufe gemeinsam diskutiert, evaluiert, protokolliert und im Rahmen einer Dienstbesprechung vorgestellt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass bei der Zusammentragung der Ergebnisse keine Rückschlüsse auf Einzelklassen zu ziehen sind, sondern die Jahrgangsstufe stellt ihre Ergebnisse als Einheit vor. Diese Befragung wird derzeit einmal im Schuljahr in den Klassenstufen 2 bis 4 durchgeführt, wobei es einen festen zeitlichen Rahmen gibt. Aufgrund der Lesekompetenzen führt die zweite Jahrgangsstufe die Befragung etwas später im Jahr durch.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Natürlich werden die Einzelergebnisse innerhalb der Klasse vorgestellt. Für die jeweilige Lehrkraft sind diese Ergebnisse für die weitere unterrichtliche Arbeit von großer Bedeutung. So soll jede Lehrkraft die Ergebnisse ernst nehmen und ggfs. geeignete Handlungsschritte für die eigene zukünftige Arbeit mit den Kindern ableiten. Das erste Jahr diente vor allem dem Kennenlernen des neuen Evaluationsinstrumentes. Ab dem Schuljahr 2016/2017 wird SEfU systematisch eingeführt und als Instrument genutzt.

8. Literaturliste

- Schulen sind die größten Klimasünder
Internetbezug - in: Focus Online vom 3.12.2009
- Krauthausen, G.
Zum Einsatz des Computers in der Grundschule.
in: Grundschule 1995, Heft 10, S. 8f.
- Klute
In: VCD, fairkehr, 6/1996 S. 48
- Kultusminister des Landes NRW (Hrsg.):
Richtlinien und Lehrplan Mathematik
Köln 1985
- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.):
So lernen Kinder Rechtschreiben

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Bönen 1996

- Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hrsg.)
Schulprogramm - eine Handreichung.
Heft 9027
Frechen 1998
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):
Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen.
Ritterbach Verlag, Frechen 2008